r. 529. 35. Jahrgang. Einzelpreis 40 ₰ Dienstag, den 13. Dezember 1921. Morgen-Ausgabe.

ugspreis: ℳ 11.50 atl. d. unſere Boten. ſcheint werktags mal, Montags 1 mal. Nichterſcheinen der ung keine Rückzahlung des Bezugsgeldes. Anzeigenpreis: mm Höhe (31 mm 1.20, außerh. des erbreitungsbez. 1.30, milienanzeigen 90 ₰. klamen für 1 mm he (71 mm br.) ℳ 6.00

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark.)

Elberfeld
Hauptgeſchäftsſtelle u. Redaktion Kaiſerſtr. 50
Fernſprecher Nr. 4600, 4601, 4602, 4603 und 678.

Barmen
Hauptgeſchäftsſtelle u. Redaktion Neuerweg 57
Fernſpr. für Geſchäftsſtelle u. Redaktion Nr. 714 u. 4997.

Für Aufnahme von Anzeigen an beſtimmten Tagen und an vorgeſchriebenen Plätzen, für teleph. Aufträge ſowie für Aufbewahrung von Manuſkript. wird keine Gewähr übernommen. Die Geſchäftsräume ſind von morgens 8½ bis abends 6½ Uhr, Samstags von 8 Uhr bis 5½ Uhr abends durchgehend geöffnet.

Die Kriſe im eutſchen Zeitungsgewerbe.

Die deutſche Preſſe wird plötzlich vor die be- chtete, mit allen möglichen Mitteln bisher ver- derte Kataſtrophe geſtellt. — Die deutſchen itungen haben von den bis auf das Hundertfünf- fache geſteigerten Preiſen der Materialien und rſtellungskoſten nur einen Teil auf Leſer und ſerenten abwälzen können. Nun war der Wa- n Druckpapier, der im Frieden 2000 Mark koſtete, reits Ende November wieder erheblich verteuert rden, ſo daß der Preis für Dezember auf 37 000 ark geſtiegen war. Plötzlich wird hierauf ein wei- rer ſofortiger Aufſchlag nochmals um mehr als s Doppelte des Friedenspreiſes verlangt, und erzu kommen die allgemeinen ſprunghaften erteuerungen und die enormen Erhöhungen der öhne. So wachſen plötzlich die geſamten Pro- ktionslaſten in Rieſenſummen zuſammen, zu de- n auch eine Verdoppelung der bisherigen Be- gspreiſe in gar keinem Verhältnis ſtünde.

Ob und wie lange noch unter dieſen Umſtänden erhaupt das Zeitungsweſen aufrechtzuerhalten , darüber herrſchen in den Kreiſen der Sachver- ändigſten die ſchlimmſten Befürchtungen. Wir eiben aber offenbar in eine Kriſe hinein, in der e Aufrechterhaltung der Preſſe mehr als je auch e Aufrechterhaltung der Hoffnung, der Ordnung, s Staatslebens bedeuten wird. Nur Kurzſichtig- it und Unkenntnis kann das verkennen. Außer- dentliche Verhältniſſe erfordern außerordentliche ittel. Das muß verſtanden und gewürdigt wer- n in dem Augenblick, wo es nun tatſächlich geht n Sein oder Nichtſein der deutſchen reſſe!

Wir erwarten daher zuverſichtlich, daß die un- dingt notwendigen außergewöhnlichen rhöhungen der Bezugs- und Anzeigenpreiſe cht zuletzt deshalb getragen werden, weil nur ſo e wirtſchaftliche Unabhängigkeit der deutſchen reſſe und ihre Unabhängigkeit von ausländiſchen nflüſſen zu erhalten iſt. Wir wollen, ſo lange irgend möglich iſt, die deutſchen Zeitungen vor n Erliegen ſchützen. Und wenn es leider bei r ſtürmiſchen Entwicklung zum Schlimmen nicht ingen wird, manche alteingebürgerte und wert- le Organe der öffentlichen Meinung vor dem ſammenbruch zu retten, ſo darf uns doch Peſſi- mus nicht dahin bringen, daß wir widerſtands- den Dingen ihren Lauf laſſen. Die Preſſe, die jede Zeitung in ihrer Richtung — mehr als je mpft für das Wohl der Volksgeſamtheit in die- n Zeiten, bedarf auch in erhöhtem Maße der nſicht ihrer Leſer.

Die Lage iſt keiner früheren vergleichbar. Möge s allenthalben erkannt werden, ſo lange es noch it iſt!

Der Vorſtand
des Vereins Deutſcher Zeitungs-Verleger
(Herausgeber der deutſchen Tageszeitungen)
E. V.

Rathenaus Bericht über London.

GA Berlin, 12. Dez. (Eig. Drahtb.) Der ſprechung Dr. Rathenaus mit dem Reichs- nzler, die mehrere Stunden dauerte, iſt heute chmittag um 5 Uhr eine Kabinettſitzung gefolgt, e um 7 Uhr zu Ende war, und in der Rathenau richt über ſeine Londoner Reiſe erſtattete. Ueber s Ergebnis ſeiner Bemühungen in London ſind r Zeit die verſchiedenſten Gerüchte im Umlauf, neue Nahrung durch das vollſtändige illſchweigen der Regierung erhalten. r die Spezialreferenten der einzelnen in Frage mmenden Reſſorts des Finanzminiſteriums und s Reichswirtſchaftsamtes ſind in das Vertrauen zogen und mit der Erörterung einzelner Punkte traut worden. Dieſen Aufgaben galt die Chef- ſprechung, die ſich an die heutige Kabinett- ung anſchloß, und in der an Hand des Berichtes . Rathenaus die geſamte Reparationsfrage einer gehenden Unterſuchung unterzogen wurde. Die ſprechungen im Kabinett und innerhalb der ſſorts werden morgen fortgeſetzt und mit ſchleunigung ihrem Ende entgegengeführt.

So lange ein Ergebnis nicht vorliegt, iſt es an- chts der Feinheit der Fäden, die geſponnen rden ſind, nicht wünſchenswert und auch nicht glich, irgend etwas Poſitives in die Oeffent- eit zu bringen. Man muß es der Regierung rlaſſen, den geeigneten Zeitpunkt ſelbſt zu be- men. Ob das ſchon morgen möglich ſein wird, noch dahin. Der Reichskanzler wird an der morgigen Sitzung des Reichswirt- ftsrates teilnehmen, ob er aber dabei eine Er- ung abgeben wird, iſt noch ungewiß; nach Lage Dinge ſogar unwahrſcheinlich. Auch die Unter- ung der Parteiführer iſt noch nicht feſtgeſetzt. der Beurteilung der Reiſe Rathenaus muß ſich das eine vor Augen halten: Dr. Rathenau ner Zeit als Privatperſon nach Eng- gereiſt, um in ſchwebenden finanziellen Fra- öſung zu ſuchen und Ausſchau zu halten, wie in England Neigung beſteht, die finanzielle richtig zu beurteilen und aufzuheben und zu . Bindende Abmachungen konnte ſo nicht nach Berlin bringen, da er da- ber Auftrag noch Vollmachten beſaß. Aber ndoner Beſprechungen, die weiter über das ngſich gedachte Ziel der Kreditbeſchaffung ngen und ſchließlich das ganze Reparationsproblem umfaßten, haben in ihrem Verlaufe doch dazu geführt, daß von engliſcher Seite die Notwendigkeit und Möglichkeit einer Neuordnung der deutſchen Reparationsverpflichtungen auf lange Sicht zugeſtanden und in den Darlegungen der Aktion in Erörterung gezogen worden iſt.

Inwieweit dieſe Erörterungen zu poſitiven Vorſchlägen geführt haben, ob Kredit oder Moratorium, ſteht noch nicht feſt. Aber trotz des auf den erſten Blick nicht ungünſtigen Verlaufs der Londoner Verhandlungen liegt kein Grund zum Optimismus vor; denn ganz ſelbſtverſtändlich ſind für das eventuelle Entgegenkommen, das Deutſchland von ſeiten der Entente gezeigt werden ſollte, eine Reihe von Bedingungen geſtellt worden, die vielleicht nicht nur weitgehend ſind, wie die ausländiſchen Blätter zu melden wußten, die aber trotzdem ſehr hart und ſchwer ſind. Ehe ſie nicht bekannt ſind, ehe man nicht weiß, in welcher Form die Januar-Rate aufzubringen iſt und wie die künftigen Reparationsverpflichtungen geregelt werden ſoll, erübrigt ſich ein Urteil.

Noch keine konkreten Vorſchläge.

GA. **Paris**, 12. Dez. (Eig. Drahtb.) Zu der geſtrigen Meldung der „Chicago Tribune“, über die drei neuen Vorſchläge, die Lloyd George beabſichtigen ſoll, der Prüfung der franzöſiſchen Regierung zu unterbreiten, ſchreibt der „Eclair“:

Aus den Auskünften, die wir bei einer hohen Perſönlichkeit, die über die Abſichten Lloyd Georges beſonders gut unterrichtet iſt, eingeholt haben, geht hervor, daß der engliſche Premierminiſter noch keine konkreten Vorſchläge fertiggeſtellt hat, die als Grundlage für eine Diskuſſion dienen können. Bis jetzt hat ſich alles auf einen einfachen Meinungsaustauſch beſchränkt, die die von der „Chicago Tribune“ angeführten Punkte berühren und weiter nichts.

Der Kuhhandel.

GA **Paris**, 12. Dez. (Eig. Drahtb.) Der Londoner Berichterſtatter des „Petit Journal“ meldet, daß ein ungenanntes Mitglied des Unterhauſes in einem politiſchen Klub erklärt habe, das Abkommen von Angora ſei ein ſehr geſchickter Schachzug Frankreichs. Um Frankreich zu veranlaſſen, ihm Vorteile aufzuheben, die ihm aus dieſem Abkommen erwachſen, werde man ihm große Zugeſtändniſſe am Rhein und in der Wiederherſtellungsfrage machen müſſen. Dieſe Anſicht findet ſich auch in einem Aufſatz des Unterhausmitgliedes Aubry Herbet.

Der Widerhall des Waſhingtoner Abkommens

GA. **Frankfurt am Main**, 12. Dez. (Eig Drahtb.) Aus Waſhington wird der „Frankf. Zeitg.“ berichtet: Soweit Kommentare der Zeitungen über das Viermächteabkommen vorliegen, weiſen ſie auf die gewaltige moraliſche Tragweite des Vertrages hin. Die „Hearſtpreſſe“ hält zwar mit Aeußerungen ihrer Unzufriedenheit nicht zurück und erklärt das Abkommen für einen Sieg Englands und die intranſigeanten Mitglieder des Senats verharren in ihrer Oppoſition gegen die Abmachungen, da ſie glauben, daß durch ſie Amerika in internationale Verwicklungen hineingezogen werden könne. Auch in anderen Kreiſen wird die Meinung geäußert, Harding gerate durch ſeine Politik ins Fahrwaſſer des Völkerbundes. Indeſſen darf trotz dieſer Widerſtände und Stimmen die Ratifikation des Vertrages als geſichert gelten. Die Unterzeichnung wird erfolgen, ſobald Japan auf den Inſeln des Stillen Ozeans für den Handelsverkehr den status zugeſteht, wie ihn beiſpielsweiſe England für die Erſchließung der Oelfelder in Meſopotamien zugeſtanden hat. Das Abkommen über die Rüſtungen zur See wird erſt zuſtandegebracht werden können, wenn das Viermächteabkommen perfekt iſt. Vivianis auf Stimmungsmache berechnete Rede machte keinen beſonders günſtigen Eindruck.

Die Verhandlungen, die dem Viermächteabkommen vorausgingen, haben die Chinafrage in den letzten Tagen ſtark zurücktreten laſſen. Die Schwierigkeiten in dieſer Frage ſind noch immer ſehr groß. Immerhin iſt auf chineſiſcher Seite das Beſtreben erkennbar, eine Baſis zu finden, die zu einem Ausgleich führen könnte. In chineſiſchen Delegationskreiſen beſteht die Neigung in der Schantungfrage die Aufhebung der von China beſtrittenen fremden Rechte und Konzeſſionen ſowie die Ablöſung der von Japan für Schantung aufgewendeten Summe durch eine Geldabfindung zu erlangen. In der Frage der Schuldenbill ſind Fortſchritte zu verzeichnen. Feſtzuſtellen iſt, daß die Oppoſition gegen die dem Schatzſekretär zu erteilenden beſonderen Vollmachten ſchwächer wird.

WTB. **London**, 12. Dez. (Drahtb.) Die Preſſe begrüßt das Waſhingtoner Viermächteabkommen, das einen neuen Schritt auf dem Weg zum Weltfrieden bedeute. Der „Daily Telegraph“ ſchreibt, das anſcheinend Unmögliche ſei Tatſache geworden. Das engliſche Bündnis mit Japan, das noch ernſter als die iriſche Frage den Weg zu einem Einvernehmen mit den Vereinigten Staaten verſperrte, beſtehe nicht mehr. In Waſhington nehme man an, daß die notwendige Zweidrittelmehrheit im Senat leicht erzielt werde; das Abkommen werde in den Vereinigten Staaten wohl nicht das Schickſal des Verſailler Vertrags erleiden. Die Vollziehung durch die andern Länder ſei bereits geſichert. Nach dieſem glänzenden Erfolge könne man auch ein endgültiges Uebereinkommen gemäß der vorgeſchlagenen Formel für die Einſchränkung der Rüſtungen zur See erwarten. Der Waſhingtoner Sonderberichterſtatter der „Times“ ſchreibe, die Konferenz habe einen neuen Abſchnitt in der Geſchichte der Staaten eingeleitet. In einem Leitaufſatz hebt das Blatt hervor, daß das Abkommen in Japan mit Begeiſterung aufgenommen worden ſei (?) die klügeren Elemente hätten dort die Oberhand behalten.

WTB. **Waſhington**, 12. Dez. (Drahtb.) Der Führer der Demokraten in Amerika erklärte, er ſehe keinen Grund zur Oppoſition gegen den Viermächtevertrag. Dieſer Vertrag biete eine ſehr gute Gelegenheit, das engliſch-japaniſche Bündnis verſchwinden zu laſſen.

Die Anweiſungen aus Tokio.

WTB **London**, 12. Dez. (Drahtb.) Aus Waſhington wird gemeldet, daß die Japaniſche Delegation aus Tokio Anweiſungen über die Flottenſtärke erhielt. Im einzelnen verlautete über die Anweiſungen nichts. Doch glaubt man zu wiſſen, daß noch weitere Sitzungen der drei Großmächte ſtattfinden werden, bevor Japan das vorgeſchlagene Verhältnis annehmen könne.

Frankreichs Bedingungen für ein Europa-Abkommen.

WTB. **Paris**, 12. Dez. (Drahtb.) Im „Petit Pariſien“ wird in einem anſcheinend offiziöſen Artikel die Frage aufgeworfen, ob das Viermächte-Abkommen, das jetzt über den Stillen Ozean getroffen wurde, nicht in derſelben Form auf Europa und die Entwaffnung zu Lande angewendet werden könne. Man ſtelle dieſe Frage in Waſhington, man ſchicke ſich vielleicht an, ſie an Frankreich in London zu ſtellen. Man dürfe nach dieſer Richtung ſich keinen Illuſionen hingeben. Die Hälfte der Welt glaube in dieſem Augenblick, daß eine ähnliche Kollektiverklärung wie in Waſhington hinſichtlich Europas Frankreich genügen müſſe, um die Rüſtungen zu verringern. Es gebe ſogar Gründe für die Annahme, daß man engliſcherſeits nicht darauf verzichte, von Amerika die Zuſicherung zu erlangen, daß es ſich einem europäiſchen Abkommen ſolcher Art anſchließe. Was jedoch das Waſhingtoner Abkommen tatſächlich kennzeichne, ſei, daß es keinerlei poſitive Verpflichtungen enthalte. Wenn dieſe Art einer Entente genüge, um die Rüſtungen zu beſchränken, ſo ſei es deshalb, weil zwiſchen den beteiligten Mächten keine Kriegsurſache mehr beſtehe. In Europa ſei die Lage ganz anders. Frankreich ſei nicht von Deutſchland durch einen ſchützenden Ozean getrennt. Beſtimmte und zahlreiche Konfliktsurſachen beſtänden ſchon durch die Tatſache, daß Deutſchland notwendigerweiſe mit ſeiner neuen Lage unzufrieden ſei. Die Tatſache, daß es die meiſten ſeiner Waffen abliefere, daß ſeine augenblickliche Regierung von einem offenkundig guten Willen beſeelt ſei, ſchaffe die Möglichkeit gewiſſer Rückfälle nicht aus der Welt. Von welcher Wichtigkeit könne daher für Frankreich eine freiwillige Erklärung ſein, die es vor dieſer Gefahr bewahre. Es genüge nicht, hier von einem Weltgewiſſen zu ſprechen. Frankreich werde ſich niemals zu einer Beſchränkung der Bewaffnung herbeilaſſen, ſolange man ihm keine regelrechte Bürgſchaft gebe. Gegen eine ſolche Bürgſchaft wäre es wahrſcheinlich bereit, den beſten Beweis ſeines Friedenswillens (!) zu geben. Da es ſich aber um beſtimmte Verpflichtungen handele, ſei es vergeblich, anzunehmen, daß Amerika ſich hierzu verſtehen werde. Im Intereſſe der amerikaniſchen Freundſchaft könne dieſe Angelegenheit europäiſch bleiben. Die Franzoſen ſeien mit dem Vertreter Frankreichs einig, indem ſie für ihr Land das Recht beanſpruchen, nur ſoweit abzurüſten, als ſie es für gut hielten. Bei dieſer Gelegenheit Frankreich mit einer Art moraliſcher Iſolierung zu drohen, werde es übrigens nur in ſeinem Entſchluſſe bekräftigen können.

Viviani will abreiſen.

WTB. **Waſhington**, 12. Dez. (Drahtb.) Viviani ſandte ſeiner Regierung ein Telegramm, in dem er die Abſicht ausſpricht, daß die Konferenz ſich der Verwirklichung ihrer hauptſächlichſten Ziele genügend genähert habe, um ihm zu geſtatten, nach Paris zurückzukehren. Er werde am 10. 1. auf dem Dampfer „Paris“ Waſhington verlaſſen.

Die ruſſiſche Frage.

GA **London**, 12. Dez. (Eig. Drahtb.) Ein Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ ſchreibt, daß Lloyd George ſich der Erledigung der ruſſiſchen Probleme zuwenden wolle, ſobald die Frage der deutſchen Reparationen gelöſt ſei. Die erſte Vorbedingung ſei, daß Rußland alle ſtaatlichen und privaten Schuldverpflichtungen anerkennt. Es habe keinen Zweck, wenn die Volkskommiſſare Verſprechungen machten, die nachher nicht eingelöſt würden. Ebenſo ſei es vergebens, wenn Rußland hofft, eine Nation gegen die andere ausſpielen zu können. Beſonders vergeblich ſei es, ſolche Hoffnungen auf angebliche Widerſprüche zwiſchen England und Frankreich zu gründen. Lloyd George ſei feſt entſchloſſen, kein Abkommen mit Rußland ohne Frankreichs Zuſtimmung zu treffen.

Die Weltfinanzkonferenz.

WTB **London**, 12. Dez. (Drahtb.) Der Parlamentariſche Berichterſtatter des „Daily Telegraph“ ſchreibt: In politiſchen Londoner Kreiſen werde angeſichts des in der paziſiſchen Frage in Waſhington erzielten Erfolges die Frage erörtert, ob die Stunde nicht gekommen ſei für eine neue Konferenz unter der Oberleitung der Vereinigten Staaten, um die geſamte Frage der Weltwirtſchaftslage und etwaige Heilmittel für die augenblicklichen annormalen Zuſtände zu prüfen. Der kommende Beſuch Briands werde Lloyd George die Gelegenheit bieten, die Anſicht Frankreichs in dieſer äußerſt ſchwierigen Frage feſtzuſtellen. Nachdem die iriſche Frage ſo gut wie gelöſt ſei, ſei das große Hindernis für die Abreiſe Lloyd Georges nach den Vereinigten Staaten verſchwunden.

„Daily Expreß“ bringt die Meldung, auf der Waſhingtoner Konferenz werde eine große Konferenz zur Erörterung von Maßnahmen für die wirtſchaftliche Wiederherſtellung der Welt folgen. Dieſer Gedanke ſei dem Präſidenten Harding unterbreitet worden, und die britiſchen Miniſter ſeien der Anſicht, daß der amerikaniſche Präſident eine ſolche Weltwirtſchaftskonferenz in naher Zukunft einberufen werde. Man erwartet, daß Lloyd George und Briand gemeinſam nach Waſhington gehen werden. Daily Expreß zufolge wird hier angeblich von der Möglichkeit einer gemeinſamen Abreiſe Briands und Lloyd Georges nach den Vereinigten Staaten am Mittwoch in einer Woche unmittelbar nach den engliſch-franzöſiſchen Erörterungen über die Wirtſchaftslage Europas geſprochen. Auch die „Times“ berichten: In gut unterrichteten Londoner Kreiſen gewinne der Eindruck Boden, daß die Erörterung zwiſchen Lloyd George und Briand die Einladung ſein werde für die Erörterung der geſamten Frage der finanziellen Verpflichtungen nicht nur Deutſchlands, ſondern auch der Alliierten, da die Wirtſchaftslage der Welt von der Frage der Weltfinanzen nicht getrennt werden könne. Die gegenſeitigen Schulden der Alliierten bilden der „Times“ zufolge ein wichtiges Element in dem geſamten Problem: Es könne jedoch nicht gut ohne die Vereinigten Staaten erörtert werden.

Die giftigen Gaſe.

Paris, 12. Dez. Nach einem Bericht des „Matin“ aus Waſhington hat ſich die Konferenz auch bereits mit der Frage der giftigen Gaſe als Kriegsmittel beſchäftigt. Ein Ausſchuß von Chemikern hat erklärt, die chemiſchen Beſtandteile für die Gaſe ſeien Schwefelſäure, Chlor, Brom und Benzol, alles Erzeugniſſe, die jedes Land gebrauche, ſei es für die Photographie, für den Betrieb von Kraftwagen oder im allgemeinen für die Herſtellung von chemiſchen Produkten. Aus dieſem Grunde iſt der Ausſchuß zu der Ueberzeugung gekommen, daß man nur dann die Herſtellung ſchädlicher Gaſe verbieten könne, wenn man das wirtſchaftliche Leben eines Landes ſchädigen wolle. Es bleibe theoretiſch noch ein Mittel: die Herſtellung der chemiſchen Produkte genau beaufſichtigen zu laſſen, was praktiſch aber unmöglich ſei.

Der Friede mit Irland.

Eine Zuſammenkunft der katholiſchen Biſchöfe.

WTB **London**, 12. Dez. (Drahtb.) Kardinal Logne, das Haupt der römiſch-katholiſchen Kirche in Irland, hat eine Zuſammenkunft der iriſchen Biſchöfe für morgen einberufen, um formell der Anſicht Ausdruck zu geben, daß der engliſch-iriſche Friedensvertrag beſtätigt werden müſſe. Es verlautet, daß alle Biſchöfe für die Ratifizierung des Friedensvertrages ſind.

Die Zuſtimmung des engliſchen Parlaments.

WTB **London**, 12. Dez. (Drahtb.) Die Adreſſen beider Häuſer des Parlaments am Mittwoch werden die Verſicherung enthalten, daß das Parlament dem iriſchen Abkommen zuſtimme und bereit iſt, ihm Wirkung zu verleihen. Sofort nach Genehmigung der Adreſſen werde das Parlament wieder vertagt werden. Man hoffe, daß es dem Parlament dadurch ermöglicht wird, ſich noch in dieſer Woche zu vertagen.

Der Widerſtand Ulſters.

WTB **London**, 12. Dez. (Drahtb.) Der Premierminiſter von Ulſter erklärte heute im Ulſterparlament, die Lage ſei ernſt. Er forderte jedoch zu Mut und Optimismus auf. Er ſei entſchloſſen, keinen Zoll breit von dem Wege abzuweichen, den er ſich vorgezeichnet habe. Nichts werde ſeine Ideale ändern. Er beſchuldigte Lloyd George, ſein Verſprechen nicht gehalten zu haben. Die Lage ſei durch die Unterzeichnung des Vertrages zwiſchen den britiſchen Vertretern und den Sinnfeinervertretern verwickelter geworden wie noch nie.

Die Gärung in Indien.

WTB **London**, 12. Dez. (Drahtb.) Wie gemeldet wird, dauert die verzweigte Organiſation in Indien fort. Während des Wochenendes wurden faſt 300 Perſonen, hauptſächlich in Kalkutta, verhaftet. Die Zahl der Verhafteten ſteigt damit auf 600. Unter ihnen befinden ſich auch der in Ausſicht genommene Präſident des indiſchen Nationalkongreſſes und der Präſident des Kalifathausſchuſſes von Bengalien. In Kalkutta dauert der Boykott an. In Lucknow, wo der

Prinz von Wales am Freitag eintraf, wurde der Streik für einen Tag proklamiert. Die Bevölkerung leiſtete jedoch dem Aufruf größtenteils nicht Folge.

„Daily Telegraph" meldet aus Allahabad vom 10. Dez.: Das letzte amtliche Kommuniqué aus Malabar gibt bekannt, daß ungefähr 9000 aufſtändiſche Moplahs ſich den britiſchen Truppen ergeben haben.

Ein ſcharfer Vorſtoß gegen „Berlin".

Der heſſiſche Juſtizminiſter und Zentrumsführer v. Brentano di Tremezzo übergibt der Preſſe einen eigenartigen **Mahnruf**, der ſich gegen Berlin richtet. Er verlangt für Heſſen wieder aktive Politik und meint, es ſei Pflicht der neuen Regierung, ſich ſtärker gegen die unitariſtiſchen Neigungen von Reichsvertretern einzuſetzen, auch wenn ſolche Zentrumsangehörige ſind. Er führt dann fort:

Eine Großmannspolitik liegt uns fern. Wir ſind uns völlig bewußt, nur ein kleines Land zu ſein. Aber die eigentümliche Lage Heſſens, die natürliche Verbindung des Deutſchen Südweſtens mit dem Norden, würde uns eine ſtärkere Bedeutung geben, als ſie eine ſchwächliche Haltung der Regierung bis jetzt zugelaſſen hat. Unſer Intereſſe verlangt Orientierung nach den übrigen ſüddeutſchen Staaten und ſcharfe Ablehnung von preußiſchen Regierungsbeſtrebungen, welche in den Südſtaaten lediglich „dunkle Flecken" auf der deutſchen Landkarte erblicken. Müſſen wir uns alles gefallen laſſen? Es iſt bekannt, wie oft ſich die heſſiſche Regierung über rückſichtsloſe Behandlung beſchweren mußte. Wichtige Beſprechungen in Berlin wurden in Darmſtadt zu einer Zeit bekanntgegeben, die kaum hinreichte, nach Berlin zu reiſen. Zu einer ſachgemäßen Vorbereitung reichte es niemals. Müſſen wir die Unfähigkeit der Poſt- und Eiſenbahnverwaltung immer noch ohne Klagen hinnehmen? Seitdem eine verfehlte Reichsfinanzgeſetzgebung das finanzielle Rückgrat der Einzelſtaaten brach, die Gemeinden an den Rand des Verderbens brachte, iſt keine Reform erfolgt. Oder hält man es für eine Reform, wenn die ganze Weisheit der Bahn darin beſteht, die Tarife zu erhöhen, und bei der Poſt, das Porto in die Höhe zu ſetzen, nur um die Hunderttauſende von tatſächlich überflüſſigen Arbeitern, die anderweitig verwandt werden können, zu erhalten oder die achtſtündige Arbeitszeit nicht zu überſchreiten? Reiſen können demnächſt nur noch die Mitglieder der Reichsregierung, die es nichts koſtet, und die Schieber, die Wucherer und die Ausländer machen, namentlich die uns ſo ſympathiſchen Freunde aus dem Oſten. Der deutſche Bürger, Arbeiter und Beamte kann zu Hauſe bleiben. Für dieſe ſind die Koſten unerſchwinglich. Er kann auch keine Briefe mehr ſchreiben, denn auch dieſe Koſten gehen über ſein Budget. Wie lange noch will das deutſche Volk ſich derartige Zuſtände bieten laſſen? Wie lange will es Miniſter ertragen, die offenbar nicht die Fähigkeit haben, wirkliche Ideen zu erzeugen? Einem Schieber iſt es gleich, was er für den Transport, zum Beiſpiel von Kartoffeln, zahlt. Dem ruinierten Mittelſtand aber nicht. Es geht nicht länger, daß man keine Kritik übt, weil diejenigen, die nichts zuſtande bringen, vielleicht Mitglieder der Partei ſind. Nicht gegen das Reich, ſondern für das Reich iſt jeder, der Front macht gegen die Berlinerei, möge ſie kommen von wem immer. Und wenn dieſes in Berlin nicht bald erkannt wird, werden die Herren erkennen müſſen, daß der Süddeutſche auch noch ſtarke Anknüpfungspunkte in München oder Karlsruhe hat, die im Intereſſe des deutſchen Volkes vereint ein Halt denen gebieten, die nichts gelernt haben, als in preußiſcher Rückſichtsloſigkeit wie früher eine Politik zu machen, die Deutſchland ins Elend geſtürzt hat.

Da das Zentrum und Brentanos Parteifreund Wirth in der „Berlinerei", gegen die der heſſiſche Juſtizminiſter ſich wendet, den Ton angeben, darf man darauf geſpannt ſein, welches Echo dieſe Drohungen finden werden.

Sport-Rundſchau.

Turnen.

Wetturnen höherer Schüler.

Geſtern veranſtaltete die Elberfelder Turngemeinde ein Wetturnen für die Schüler höherer Lehranſtalten in ihrer Turnhalle in der Turnſtraße, wozu auch die Angehörigen der Schüler eingeladen waren. Etwa 70 Schüler traten zum Wettkampf an. Es war eine Freude, feſtſtellen zu können, wie ſich das Geräteturnen an unſeren Schulen ſeit dem Kriege wieder gehoben hat. Die Leiſtungen waren über alles Erwarten gut, und nicht weniger als 52 Wetturner erreichten die Pflichtpunktzahl und darüber und wurden ſomit Sieger. Nachſtehend die erſten 5 Sieger der einzelnen Klaſſen: Jahrgang 1903 und älter: 1. Georg Mannherz, Oberreal Süd, 80 P., 2. Alfred Solich, ſtädt. Realg., 33 P., 3. Hans Schmidt, ſtädt. Realg., 74 P., 4. Herm. Oetelshofen, Oberreal Süd, 71 P., 5. Aug. Forſthoff, 70 P. Jahrgang 1904-05: 1. Rud. Kanold, ſtädt. Realg., 85 P., 2. Willi Hof, Oberreal Süd, 81 P., 3. Eitel Lange, ſtädt. Realg., 80 P., 4. Werner Praetorius, 74 P., 5. Reinh. Stapelberg und Karl Hch. Eickelberg. Jahrgang 1906 und jünger: 1. Werner Winterhagen, 91 P., 2. Rolf Vier, Hans Bieling, Hans Buſch, ſämtl. ſtädt. Realg., je 88 P., 3 Hans Forſthoff, Oberreal Süd, 87 P.

Nach dem Wetturnen zeigte eine Muſterriege der Turngemeinde ein Barrenkürturnen und Nickelſtabübungen, die bei den Teilnehmern regen Beifall weckte und die hoffentlich den jungen Turnern Anregung zu neuem Streben gegeben haben.

Jahres-Vertreter-Sitzung der Barmer Turnerſchaft.

In der Verſammlung am Samstag, die durch den 1. Vorſitzenden Turner Edelhoff eröffnet wurde, erfolgte die Vorleſung des Jahres- und des Kaſſenberichts, gegen die Einwendungen nicht erfolgten, die einſtimmig genehmigt wurden. Die Ergänzungswahl für die ſatzungsgemäß ausſcheidenden Vorſtandsmitglieder zeitigten als Ergebnis die Wiederwahl der in Frage kommenden Herren: Walter Krielke, Emil Schürfeld, Goswin Becker, Max Krabenſtein. In den Turnausſchuß wurden gewählt: Lange, Schürfeld, Paul Klein d. J., W. Krielke, Marſchner, Faulenbach, F. Beckmann, Büdicker, Hölter und Scheffels. Hinſichtlich der Neuwahl des Barmer Ausſchuſſes und des Ausſchuſſes für den Wanderpreis war man allgemein der Anſicht, daß deren Funktion dem Turnerausſchuß übertragen werden könnte, womit ſich dieſer einverſtanden erklärte. Zu dem Punkt „Barmer Waldfeſt" erſtattete W. Krielke Bericht über den diesjährigen Verlauf der Veranſtaltung und betonte, daß auch dieſes Mal wieder ein Zunahme der Teilnehmerzahl zu verzeichnen geweſen ſei und daß ſie immer mehr von auswärtigen Vereinen beſchickt werde, ein ſicherer Beweis, daß die bisherigen Veranſtaltungen Anklang gefunden hätten und die Bedeutung des Barmer Waldfeſtes in Turnerkreiſen mehr und mehr anerkannt werde. Es wurde dann einſtimmig beſchloſſen, das Barmer Waldfeſt in Zukunft ſtets am letzten Sonntag im Monat Juli, d. J. 1922 am 30. Juli, ſtattfinden zu laſſen. Für die Barmer Wettkämpfe (Schlagball) und für den Wanderpreis (Barmer Waldfeſt) ſoll der Vorſtand neue Beſtimmungen ausarbeiten und der nächſten Verſammlung zur Genehmigung vorlegen. Der 1. Vorſitzende Edelhoff teilte der Verſammlung mit, daß er ſich entſchloſſen habe, von ſeinem Poſten zurückzutreten. Sein Geſundheitszuſtand, häufige Abweſenheit und Ueberlaſtung mit beruflichen Angelegenheiten [illegible] Amte voll und ganz zu widmen. Turner Marſchner bemerkte dazu, daß dieſer Entſchluß in der Verſammlung wohl das größte Bedauern hervorrufe, denn Turner Edelhoff ſei Begründer der Barmer Turnerſchaft geweſen und habe in den 22 Jahren ihres Beſtehens ſtets ſeine ganze Arbeitskraft und ſein reiches Können und Wiſſen in den Dienſt der Vereinigung geſtellt. Er habe es verſtanden, die einzelnen ortsanſäſſigen Vereine der D. T. zu einem feſten Verbande zuſammenzuſchließen und ſeiner Tatkraft und Führung ſei in bedeutendem Maße der Aufſchwung des turneriſchen Lebens in unſerer Vaterſtadt zu verdanken. Nur ungern ſehe man einen ſolchen Mann von ſeinem Poſten ſcheiden, doch bitte er ihn, der Barmer Turnerſchaft auch in Zukunft noch mit ſeinen reichen Erfahrungen zur Seite zu ſtehen und ſoweit es in ſeinen Kräften ſtehe, weiter an der Förderung der Turnſache mitzuarbeiten. Der reiche Beifall, den die warmen Worte Marſchners in der Verſammlung auslöſten, ließ erkennen, daß die [illegible] und anerkannt in der Geſchichte der Barmer Turnerſchaft unvergeſſen bleiben werden. Edelhoff dankte in herzlichen Worten und verſprach, auch fernerhin nach beſten Kräften an der Förderung und Weiterentwicklung der Vereinigung mitzuarbeiten.

Radſport.

Neuyorker Sechs-Tagerennen.

GA. Paris, 11. Dez. (Eig. Drahtb.) In dem 6-Tagerennen von Neuyork gewann die Mannſchaft Broccot-Goullet vor der deutſch-amerikaniſchen Mannſchaft Rütt-Coburn und der amerikaniſchen Lawrence-Thomas den Sieg. Die Sieger legten 2453 Meilen zurück. Der Rekord der 6-Tagerennen iſt 2625 Meilen und wurde im Jahre 1916 aufgeſtellt.

Leichtathletik.

Berliner Hallenſportfeſt.

GA Berlin, 11. Dez. (Eig. Drahtb.) Vor ausverkauftem Hauſe wickelten ſich im Berliner Winterſtadion die Kämpfe des erſten Tages am Sonnabend ab. In dem Einzelwettbewerb ging es heiß her. Einer der Hauptwettbewerbe, das Zwanzig-Minuten-Paargehen, gab dem deutſchen Meiſter H. Müller, Berlin, erneut Gelegenheit, ſein außergewöhnliches Können unter Beweis zu ſtellen. Mit ſeinem Klubkameraden Haupt zuſammen, der ſich überraſchend gut hielt, lief er dem Feld auf und davon und ſiegte überlegen mit 3,29 Klm. gegen Stiller-Plüſchke (Berlin Sportklub 92), während das auswärtige Paar Swop-Rodenpüpier (Duisburg) zum Schluß mit auf den vierten Platz zurückgefallen war. Das 1000-Meter-Laufen (alte Herren) in zwei Klaſſen ſah in der Klaſſe der Aelteren ebenfalls das Paar Müller ſiegreich. In der anderen Klaſſe war der Altmeiſter Ernſt (B. S. C.) [illegible] als erſter durchs Ziel gegangen. Recht heiß ging es in dem Kampf um das 60-Meter-Laufen her. Rau lief mit 7 Sekunden die beſte Zeit. Im Stabhochſprung zeigte bei den Vorkämpfen der deutſche Meiſter Fricke-Hannover ausgezeichnetes Können. Im Boxkampf ſiegte Rebentiſch (Viktoria) über Hinz (Heros).

Der Kapp-Putſch-Prozeß.

GA. Leipzig, 12. Dez. (Eig. Drahtb.) Der heutige Zeugenaufruf ergab die Anweſenheit von 15 Zeugen, unter denen ſich Generalmajor von Hülſen, Generalleutnant von Oven, Unterſtaatsſekretär a. D. von Falkenhauſen und Geheimrat Dove befinden. Der erſte Zeuge, der vernommen wurde, war der frühere ſächſiſche Oberfinanzrat Bang, der nicht vereidigt war, weil ein Verfahren gegen ihn geſchwebt hat, das auf Grund der Amneſtie eingeſtellt wurde. Der Zeuge Bang ſagte aus, er wiſſe nichts die Beklagten Belaſtendes. Wenn er etwas wüßte, würde er es nicht ſagen, was wohl jeder anſtändige Menſch an ſeiner Stelle auch tun würde. Im September oder Oktober 1919 hat Kapp den Zeugen in Berlin zu ſich, um mit ihm über die finanzpolitiſchen und techniſchen Dinge zu ſprechen. Kapp fragte ihn, ob er bei einem Regierungswechſel in das Kabinett eintreten würde. Der Zeuge erwiderte, in eine Regierung mit Noske brächte ihn kein Pferd, in eine nationale Regierung aber würde er eintreten. An den Vorbereitungen zur Durchführung der Kappſchen Pläne hat der Zeuge ſich nicht beteiligt. Kapp habe ſich dann bis zum Putſch nicht mehr bei ihm gemeldet. Im September 1919 hat der Zeuge auch Schnitzler kennen gelernt, deſſen Schädel er als eine Raritätenkommode bezeichnet. Am Abend des 12. März 1920 kam Kapp zum Zeugen. Kapp hat dem Zeugen das Reichsfinanzminiſterium angeboten, da Erzberger entlaſſen ſei. Bang war felſenfeſt davon überzeugt, daß in der Nacht zum 13. März die öffentliche Gewalt in den Händen von Kapp und Lüttwitz ruhen werde. Den Miniſterpoſten anzunehmen will er nicht unbedingt verſprochen haben. Die Beſeitigung der Reichsverfaſſung hat der Zeuge für das erſte Erfordernis des Umſchwunges gehalten. Kapp habe aber überhaupt keine Herren zur Verfügung gehabt, die in die Regierung eintreten wollten. Das war, ſagt der Zeuge, überhaupt keine neue Regierung, ſondern eine Schwatzbude. Die ſogenannten Kabinettsſitzungen waren ein Tohuwabohu. Was Kapp, Jagow und Schiele getan haben, weiß ich nicht. Ich habe vergebens darauf gewartet, daß etwas geſchehen ſollte. Am Abend teilte ich Kapp mit, daß ich ſeinem Wunſch nicht entſprechen könne und am Sonntag habe ich mich um das ganze Unternehmen nicht mehr gekümmert. Am ſpäten Abend wurde ich nach der Reichskanzlei berufen, wo ich Pabſt und Bauer traf. Letzterer verſuchte, mich zu einer Zuſammenarbeit mit der Sozialdemokratie zu bewegen. Mit der Arbeiterſchaft wollte ich wohl zuſammenarbeiten, aber nicht mit der Sozialdemokratie. Ich brachte dies auch Kapp gegenüber zum Ausdruck. Er drängte mich aber, das mir angetragene Amt anzunehmen und verſprach mir dabei, meinen Wünſchen Rechnung zu tragen. Hier griff Schiele ein und ſagte zu Kapp: Wie können Sie ſolche Verſprechungen machen, da wir doch wegen der Gefahr im Ruhrgebiet die Sozialdemokratie brauchen. Ich hielt daraufhin Kapp vor, daß er mich auf Grund unrichtiger Angaben veranlaßt habe, nach der Reichskanzlei zu kommen. Kapp erwiderte, nicht er ſei daran ſchuld, ſondern Lüttwitz mit ſeinem blödſinnigen Ultimatum.

Auf eine Frage des Verteidigers erklärte der Zeuge weiter, am 13. März ſei die Begeiſterung in Berlin größer geweſen als im Auguſt 1914. Von der Vereidigung des Zeugen Bang wurde Abſtand genommen, weil der Zeuge der Teilnahme verdächtig iſt.

Generalleutnant von Hülſen, vorläufig unbeeidigt, ſagt aus: Ich leitete vor dem 13. März die Reichswehrbrigade in Potsdam. Mit der Brigade Ehrhardt hatte ich keine Verbindung. Am Abend des 12. März erfuhr ich, daß Lüttwitz nach einem Zuſammenſtoß mit Noske entlaſſen worden war. Ich fuhr zu Lüttwitz nach Berlin und dieſer erzählte mir von ſeinem Vorgehen. Ich ſuchte ihn davon abzubringen. Um 12 Uhr erfuhr ich von Oberſt Bock, daß die Garniſonen Berlin, Spandau, Potsdam, Döberitz uſw. alarmiert ſeien. Der Alarmbefehl war von Noske unterzeichnet.

Präſident: Der Befehl ſoll auch an die Berliner Brigade 2, welche Ehrhardt unterſtand, übermittelt worden ſein, obwohl ſich der Alarm gegen ſie richtete.

Zeuge: Es ſind noch andere humoriſtiſche Sachen vorgekommen. Ich war Zeuge einer ſogenannten Kabinettsſitzung, in welcher ich die drei Angeklagten ſah. Wangenheim ſprach dort über wirtſchaftliche Dinge. Die Verſammlung machte einen ziemlich verworrenen Eindruck. Später wurde ich beauftragt, Vermittlungsvorſchläge der Mittelparteien an Kapp zu überreichen. Ich traf aber in der Reichskanzlei nur den Hauptmann Pabſt, der mir erklärte, die Verhältniſſe hätten ſich vollkommen geändert. Die Kommuniſten hätten ein Ultimatum geſtellt. Ich fuhr darauf zum Reichstag und überbrachte den dort anweſenden Herren dieſe neuen Nachrichten, die wie eine Bombe einſchlugen.

Reichsjuſtizminiſter a. D. Schiffer äußerte ſich zunächſt über die bekannten Vorgänge kurz vor dem Putſch. Der Zeuge ſchlug vor, die große Mehrheit der Regierung ſolle Berlin verlaſſen, er ſelbſt wolle als Vertreter des Reichskanzlers in Berlin bleiben und ſehen, was zu tun ſei. So wurde denn auch beſchloſſen. Morgens ging er wieder in die Reichskanzlei, wo Kapp kurz darauf eintraf. Kapp fragte mich, fuhr der Zeuge fort, ob ich die Konſequenzen aus den Ereigniſſen ziehen wolle. Ich erklärte, er habe kein Recht zu ſeinem Vorgehen, aber mir ſtünden Machtmittel zum Widerſtande nicht zur Verfügung. Von Jagow miſchte ſich ein und ſagte mit einer mißachtenden Handbewegung: Wie kann man nach den Novembertagen in dieſem Hauſe von Recht ſprechen. In einer Sitzung der Staatsſekretäre wurde vorgeſchlagen, Kapp von der Ausſichtsloſigkeit ſeines Unternehmens zu überzeugen. Am 13. März ging der Zeuge in den Reichstag, um ſich nach dem Erfolg der Vorſtellungen der Staatsſekretäre bei Lüttwitz zu erkundigen. Oberſt Bauer wollte mit dem Zeugen verhandeln. Er lehnte aber ab. Am nächſten Morgen erſchienen von Oven, Bauer und Ehrhardt bei dem Zeugen. Als Nachfolger von Lüttwitz wurde von Oven vorgeſchlagen. Ehrhardt ſagte, er lehne eine Amneſtie ab, da er kein Verbrechen begangen habe. Inzwiſchen kam ein Offizier und meldete, daß Lüttwitz Bedenken habe, ſich auf den Boden der von uns geplanten Vorſchläge zu ſtellen. Der Zeuge erklärte hierauf, er halte ſich von nun an nicht mehr an das gebunden, was er zu tun verſprochen habe. Der Zeuge wehrte ſich gegen die Unterſtellung, als ob er ein Amneſtieverſprechen gegeben habe. Es liege offenbar eine Verwechſlung mit den Beſprechungen der Parteiführer vor.

Es wurde ein von Kapp an Schiffer gerichteter, aber nicht in die Hände des Adreſſaten gelangter Brief verleſen, in welchem er ſeinen Rücktritt erklärt, ſich über die Lauterkeit ſeines Vorgehens uſw. äußert und den Vorwurf des Hochverrats zurückweiſt. Nur gegen Hunger und Bolſchewismus habe er ſich wenden wollen.

Der Zeuge Schiffer erklärte, er höre von dieſem Briefe heute zum erſten Male.

Auf eine Frage des Verteidigers v. Wangenheims verſicherte der Zeuge mit Beſtimmtheit, daß er die Aeußerung über das Verſprechen einer Amneſtie nicht im Namen der abweſenden Regierung getan habe.

Staatsſekretär Freiherr v. Falckenhauſen erklärte auf die Frage eines Beiſitzers: Die Einladungen an die Regierungen der Länder ſind wohl von Kapp allein ausgegangen, aber es iſt möglich, daß in der Kabinettsſitzung davon die Rede geweſen iſt. Zu dem engeren Kreiſe, der immer dabei war, wenn etwas Wichtiges verhandelt wurde, gehörten auch die drei Angeklagten und neben anderen auch meine Wenigkeit.

Oberreichsanwalt: Worauf zielten die Pläne Kapps?

Zeuge: Kapp wollte meines Erachtens die Herrſchaft der Parteien erſetzen durch eine Regierung, die nach ſachlichen Geſichtspunkten arbeitete.

Oberreichsanwalt: Glauben Sie, daß dies ohne Aenderung der Verfaſſung gegangen wäre?

Zeuge: Ich muß geſtehen, daß ich an eine Aenderung der Verfaſſung nicht gedacht habe.

Maſchiniſtenmaat Schwan aus Emden gab an, daß er und zwei andere Unteroffiziere ſich am 13. März geweigert haben, den Marſch der Ehrhardt-Brigade mitzumachen. Die drei wurden ſofort des Dienſtes enthoben, aber ein gerichtliches Strafverfahren wurde nicht gegen ſie eingeleitet. — Der Zeuge bekundete, daß unter den Kameraden davon die Rede war, daß ein militäriſcher Aufſtand geplant ſei. Ein Offizier verſuchte die drei umzuſtimmen, indem er ihnen erklärte, ſie ſeien nicht richtig auf die Verfaſſung vereidigt. Unter den Mannſchaften war der geplante Putſch ein offenes Geheimnis.

Die beiden nächſten Zeugen, Maſchiniſtenmaat Wagner aus Wilhelmshaven und Maſchiniſtenmaat Einhorn, beſtätigen die Ausſage des Zeugen Schwan.

Weiterverhandlung Dienstag vormittag 9 Uhr.

Deutſches Reich.

Das Anziehen der Preisſchraube.

WTB. Berlin, 12. Dez. (Drahtb.) Die Indexziffer des Statiſtiſchen Reichsamtes ſtieg von 24,60 im Durchſchnitt des Monats Oktober auf 34,18 oder um 38,9 v. H. im Durchſchnitt des Monats November und überſchritt das Kataſtrophenniveau im Februar 1920 in allen Warengruppen weit. Gegenüber dem Vormonat ſtiegen Getreide und Kartoffeln von 23,80 auf 31.97, Fleiſch, Fiſch und Fettwaren von 23,25 auf 31,54, Kolonialwaren von 30,99 auf 49,23, landwirtſchaftliche Erzeugniſſe und Lebensmittel zuſammen von 24,17 auf 33,08, ferner Häute und Leder von 45,29 auf 60,77, Textilien von 41,76 auf 65,18, Metalle von 29,65 auf 51,23, Kohle und Eiſen von 18,85 auf 23,80, Induſtrieſtoffe zuſammen von 25,39 auf 35,80, vorwiegend im Inlande erzeugte Waren (Getreide, Kartoffeln, Fleiſch, Fette, Kohle und Eiſen) von 22,35 auf 29,67, vorwiegend aus dem Auslande eingeführte Waren von 35,85 auf 56,62.

Der Dollar ſtieg im Durchſchnitt des Monats November gegenüber dem Oktober in Berlin um 75,1 v. H. Ihm kam die Einfuhr mit einer Preisſteigerung um 57,9 v. H. nahe, während ſich das Preisniveau der Inlandswaren gleichzeitig um 23,8 v. H. hob.

Sozialiſtiſche Steuerforderungen.

PPN. Berlin, 12. Dez. (Eig. Drahtb.) Vor den Delegierten eines außerordentlichen Bezirkstages des Bezirksverbandes Großberlin ſprach geſtern der Parteivorſitzende der SPD., Otto Wels über die politiſche Lage. Die Ausführungen des Redners wurden in einer Reſolution zuſammengefaßt, in der es unter anderem heißt:

Nur die ſofortige Erfaſſung der Sachwerte in Verbindung mit einer beſchleunigten Einziehung der Reichseinkommenſteuer kann die Zerrüttung der Reichsfinanzen beheben. Mit aller Macht muß den Verſuchen entgegengetreten werden, die zurzeit im Reichstag zur Verhandlung ſtehenden Reichsvermögensſteuergeſetze zugunſten kapitaliſtiſcher Privatintereſſen einer gerechten Berechnungsgrundlage zu berauben. Es iſt dagegen zu fordern die ſofortige Erfaſſung der Sachwerte auf einem von Fachmännern der Induſtrie ſelbſt gewieſenen Wege, ferner die ſofortige Erhebung der Reichseinkommenſteuer, ſodann die Wiederherſtellung des geſamten Wertes als Veranlagungsgrundſteuer in den Vermögensſteuergeſetzentwürfen und endlich die ſofortige Erhöhung der Ausfuhrabgabe bis zur vollen Erfaſſung der Valutagewinne, weiterhin die Einführung einer Börſengewinnſteuer, die einen Teil der Kursgewinne unmittelbar der öffentlichen Hand zuführt.

Gegen den Kartoffelwucher.

GA Berlin, 12. Dez. (Eig. Drahtb.) [illegible] weitere Abhilfsmaßnahme zur Bekämpfung des Kartoffelwuchers hat der Staatskommiſſar für Ernährung eine Rundverfügung an die Oberpräſidenten und den Vorſitzenden der ſtaatlichen Verteilung für Groß-Berlin gerichtet, in der folgendes angeordnet wird: Für jede Provinz iſt mit größter Beſchleunigung ein Ausſchuß zur Ermittlung des Kartoffelpreiſes, beſtehend aus Vertretern der Landwirtſchaft, des Kartoffelhandels, der Genoſſenſchaften und der Verbraucher zu bilden mit der Aufgabe, angemeſſene Preiſe an Hand der vom Reichsminiſterium für Ernährung und Landwirtſchaft aufgeſtellten Richtlinien unter Berückſichtigung der beſonderen Verhältniſſe zu ermitteln.

Aus dem beſetzten Gebiet.

Belgiſche Handelskammer in Aachen.

MTB Aachen, 12. Dez. (Drahtb.) In Aachen iſt eine belgiſche Handelskammer errichtet worden. In den letzten Tagen haben hier Beſprechungen ſtattgefunden zwiſchen Perſönlichkeiten, die den politiſchen, Wirtſchafts- und Finanzkreiſen Belgiens angehören, zum Zwecke der Errichtung einer belgiſchen Handelskammer in Aachen, um die Handelsgeſchäfte der belgiſchen Kaufleute im Rheinland zu erleichtern.

Beſprechungen über die Wirtſchaftslage.

Koblenz, 12. Dez. Die Interalliierte Rheinlandkommiſſion hat Vertreter des Handels und der Induſtrie, der Landwirtſchaft und Arbeiterſchaft aus den beſetzten rheiniſchen Gebieten vom 14. bis 16. Dez. zu Beſprechungen über die Wirtſchaftslage in den beſetzten rheiniſchen Gebieten nach Koblenz eingeladen. Der Reichskommiſſar für die beſetzten rheiniſchen Gebiete iſt ebenfalls zu den Beſprechungen eingeladen worden.

Die neue Ortsklaſſen-Einteilung.

GA Berlin, 12. Dez. (Eig. Drahtb.) Nach dem Entwurf für das neue Ortsklaſſenverzeichnis, das bisher aber noch nicht angenommen worden iſt, nach dem aber die Differenzen ausgezahlt werden ſollen, ſind folgende Städte des Regierungsbezirkes Düſſeldorf für die Ortsklaſſe A vorgeſehen:

Stadt Düſſeldorf, Landkreis Düſſeldorf, Stadtkreis Barmen, Stadt Krefeld und Landkreis Krefeld und im Landkreis Krefeld die Stadt Uerdingen und die Landgemeinden Fiſcheln, Lank-Latum und Traar, im Kreis Dinslaken die Stadt Dinslaken und die Landgemeinde Walſum, ferner die Stadtkreiſe Duisburg, Düſſeldorf, der Landkreis Düſſeldorf, Stadtkreiſe Elberfeld, Eſſen, Landkreis Eſſen, im Kreiſe Geldern die Landgemeinde Kevelaer, im Kreiſe Gladbach die Städte Odenkirchen und Vierſen, ferner die Landgemeinden Gieſenkirchen und Schelſen, im Kreis Grevenbroich die Stadt Grevenbroich und die Landgemeinde [illegible]rath, der Stadtkreis Hamborn, im Kreis Kempen die Stadt Kaldenkirchen und die Landgemeinde [illegible] Tönis, im Kreis Lennep die Städte Burg a. d. Wupper, Lennep, Lüttringhauſen, Ronsdorf und Wermelskirchen, im Kreis Mettmann, im Kreis Mörs die Städte Homberg, Mörs und Orſoy, ferner die Landgemeinden Friemersheim mit Bliersheim, Hochemmerich mit Oeſtrum und Bergheim, Hohenbudberg, Kaldenhauſen, Kamperbruch, Kapellen, [illegible] Neukirchen, Repelen-Baerl, Rumeln und [illegible]baum, der Stadtkreis Mülheim-Ruhr mit [illegible] und Rath, der Stadtkreis M.-Gladbach mit Rheindahlen, M.-Gladbach Land und Neuwerk, der Stadtkreis Neuß, im Landkreiſe Neuß die Landgemeinde Grimlinghauſen, der Stadtkreis Oberhauſen, aus dem Kreiſe Rees die Stadt Emmerich, der Stadtkreis Remſcheid, Stadtkreis Rheydt, Stadtkreis Solingen, im Landkreiſe Solingen die Städte Berg.-Neukirchen, Burſcheid, Gräfrath, Höhſcheid, Leichlingen, Ohligs, Opladen, Wald, Wiesdorf und die Landgemeinden Rheindorf, Richrath, [illegible]rath, Schlebuſch und Witzhelden, Stadtkreis Sterkrade.

Im allgemeinen iſt von der Regierung davon abgeſehen worden, die den Beamten im beſetzten rheiniſchen Gebiet gezahlten Wirtſchaftsbeihilfen auf die Ortsklaſſenzuſchläge anzurechnen. Dadurch iſt eine weſentlich höhere Einſtufung der rheiniſchen Beamten erreicht worden. Im linksrheiniſchen Gebiet gibt es die Ortsklaſſe D und E gar nicht und im rechtsrheiniſchen Brückenkopf kommt die Klaſſe E nicht mehr vor. Die Beamtenſchaft hat allerdings erklärt, daß die höhere Einſtufung des beſetzten Gebietes einer neuen Nachprüfung unterzogen werden ſoll, wenn die fremde Beſatzung das Land verlaſſen hat. Im allgemeinen ſteht man in Regierungskreiſen allerdings auf dem Standpunkt, daß mit dieſem vorliegenden Entwurf das Höchſtmaß deſſen erreicht iſt, was in Anbetracht der Finanzverhältniſſe getan werden konnte und daß die neuen Ortsklaſſenzuſchläge ausreichend ſind.

Die Verhandlungen zwiſchen den [illegible]führern und dem Finanzminiſterium über die Einſtufung der einzelnen Orte ſind noch nicht abgeſchloſſen. Von allen Parteien ſind Forderungen nach anderen Geſichtspunkten erhoben worden und wird durchweg eine höhere Einſchätzung der Lebensverhältniſſe angeſtrebt. Dadurch erſcheint die ſchnelle Verabſchiedung des Ortsklaſſenverzeichniſſes gefährdet.

Der Kupferſchiebungsprozeß vor dem Schwurgericht.

A. Elberfeld, 12 Dez. In der heutigen Verhandlung äußerten ſich zunächſt die vorgeladenen Zollbeamten als Sachverſtändige über die von der Verteidigung aufgeworfene Frage, ob die vorgelegten Beſcheinigungen für Auslandskupfer die vorgeſchriebene Form gehabt hätten oder ob dafür ein beſtimmter Wortlaut vorgeſchrieben war, endlich, welche Stellen zur Ausſtellung ſolcher Beſcheinigungen befugt geweſen ſeien. Sie blieben bei ihrer in der vorigen Sitzung kundgegebenen Anſicht, daß alle die Zollſtellen, die ein Dienſtſiegel führen, [illegible] befugt geweſen ſeien. [illegible] Scheine eine beſtimmte Form vorgeſchrieben [illegible] verneinten ſie. Kleine Ungenauigkeiten ſeien [illegible] geeignet, den Urkunden den Charakter als [illegible] Urkunden zu nehmen. Es ſchloſſen ſich daran [illegible] ungen, die aber schließlich abgebrochen wurden, Entscheidung über die Frage, ob es sich um Urkunden handelt, im Schwurgerichtsverfah en Endes bei den Geschworenen liegt und eidiger ja noch in ihren Vorträgen Gelegenheit ihre Ansicht darüber zum Ausdruck zu bringen. eisaufnahme wurde danach geschlossen. Die den renen zur Beantwortung vorgelegten Schuldfra eten bezüglich des F. auf Gebrauchmachung ge Urkunden bezüglich der Angeklagten W., M. auf Fälschung öffentlicher Urkunden, gegen alle erdem auf Betrug, bezüglich der übrigen drei agten nur auf Beihilfe.

anwalt Sabin, der für die Anklagebehörde das Wort ergriff, betonte von vornherein, daß lage von der Schuld sämtlicher Angeklagten über t, und suchte, sich an die Beweisaufnahme hal es eingehend zu begründen. Zwei Fragen spiel dem Verfahren eine Rolle: ob mit gefälschten en gearbeitet und ob statt Auslandskupfer In pfer geliefert worden sei. Als der Kupfermangel h geworden, habe das Reich neben eigener Or ionen um der Hilfe freier Händler zur Herbeischaf n Auslandskupfer bedient, habe ihnen den dop Preis des Inlandskupfers bewilligt und, um sie sonders zu interessieren, ihnen 30 Prozent der brauchten Kupfermengen zur Verwendung in der industrie freigegeben. Endlich habe es, um die ringung zu erleichtern, die Zollbehörden ermäch infuhrscheine auszustellen. Zu den Werken, die benötigten, gehöre das Siemens-Schuckert-Werk im. Dieses habe große Verträge mit F. und an Lieferanten abgeschlossen, und während die letz ie Verträge nicht hätten erfüllen können, habe 000 Kilogramm Kupfer für sie herbeigeschafft. terlieferer habe er sich des Angeklagten W. be nd der sich der Angeklagten M. und C. Der gte M. habe als seinen einzigen Lieferanten gewissen Knoop genannt, gegen den Haftbefehl Knoop habe seine Aussagen mehrfach gewech , der Staatsanwalt, glaube seiner Aussage, daß mals Kupfer aus Holland bezogen habe, daß es skupfer gewesen, was er geliefert habe. Wäre es dskupfer gewesen, das der Angeklagte M. lieferte, äre es ihm ein leichtes gewesen, einwandfreie herbeizuschaffen. Auch die Angaben des C. über angeblichen holländischen Lieferanten seien wider sei festgestellt, daß er neben Auslandskupfer auch kupfer bezogen habe.

atsanwaltschaftsrat Dahn verbreitete sich au ber die Geschichte des Prozesses. Das Verfahren n 1917 eingeleitet worden, die lange Dauer der chung sei darauf zurückzuführen, daß die anfangs ersuchungshaft befindlichen Angeklagten seinerzeit Oeffnung der Gefängnisse befreit wurden, und nfang 1920 dann die gefälschten Urkunden aus ten verschwanden. Beide Ereignisse seien zweifel einander in Verbindung zu bringen. Danach r Redner auf die Persönlichkeit der einzelnen An n und auf die Beziehungen zueinander eingehend habe an das Berliner Werk insgesamt 1000000 upfer geliefert, die von M. und C. herrührten. M. für das Kupfer bezahlt habe, habe nicht nachge werden können, weil er seine sämtlichen Auf ngen darüber vernichtet habe. Ueber seine Be ng, er habe nichts an den Lieferungen verdient, man kein Wort zu verlieren. C. habe 4,50 bis ark für das Kilo bezahlt und das Kupfer mit Aufschlage von 70—80 Pfennig in erheblichen n an W. weitergegeben. Der Einkaufspreis des W. —6,50 Mark betragen, und er habe 7—8,50 Mark iederbekommen. Beide hätten also recht erheblich F. endlich habe von dem Berliner Werk 9 bis k für gewöhnliches und 11,60 bis 12,80 Mark für tisches Kupfer erhalten. Der Staatsanwalt nn den Untersuchungsrichter gegen die ihm von teidigung gemachten Vorwürfe, aktenstücke unter nd sich bei der Untersuchung unzuverlässig gezeigt n, in Schutz. Nichts von alledem sei wahr; der ungsrichter habe es mit ganz gewandten Leu tun gehabt und habe mit besonderer Vorsicht müssen. Nachdem der Staatsanwalt sich dann dem tatsächlichen Sachverhalt der verschiedenen ngen beschäftigt und ausgeführt hatte, inwieweit elnen Angeklagten an den Fälschungen seiner ugung nach beteiligt waren, wandte er sich zur en Seite, wobei er die Ansicht vertrat, daß es die Fälschung öffentlicher Urkunden handle. Er W. und M. der schweren Urkundenfälschung, betrügerischen Gebrauchmachung dieser Urkunden, rten Angeklagten der Beihilfe dazu für schuldig ären. Den zuletzt genannten drei Angeklagten mildernde Umstände vielleicht zugebilligt wer ch aber F., W., M. und C.

m 11 Uhr zogen sich die Geschworenen zurück ratung der ihnen gestellten Schuldfragen. Nach nden kehrten sie zurück und verkündeten ihren uch. Danach sind die Angeklagten Wilk, Mermat leff der Fälschung öffentlicher Urkunden unter ung mildernder Umstände für schuldig befunden die Frage nach Betrug gegenüber dem Berliner verneint worden; der Beihilfe wurde nur Gehr für schuldig erklärt. Fröhling, Hellermann und eldern wurden für nichtschuldig erklärt. Der nwalt beantragte danach gegen Wilk zwei e und neun Monate Gefängnis, das treibende Element gewesen, gegen Mermat eff je 2 Jahre Gefängnis und gegen alle 3000 Mark Geldstrafe, gegen Gehr ein Jahr Gefängnis. Weiter beantragte aatsanwalt, den aufgehobenen Haftbefehl Wilk, Mermat, Cleff und Gehrmann unbeschadet Sicherheitsleistung wieder in Kraft zu Die Verteidiger baten, die Angeklagten mit darauf, daß ihre Tat in schon lang zurücklie Kriegsjahren begangen ist, daß sie schon 11 Mo Untersuchungshaft gesessen und in den langen seit der Eröffnung des Verfahrens in Hangen angen gelebt haben, nicht mit den harten Strafen en, die der Staatsanwalt beantragt habe. Das verurteilte Wilk, Mermat und Cleff zu je 2 n Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe, m zu sechs Monaten Gefängnis. und Strafe wurde für verbüßt durch die Unter haft erklärt. W., M. und C. wurden je zehn der Untersuchungshaft angerechnet. Die übri geklagten wurden freigesprochen. Die Wiederin ung der Haftbefehle wurde abgelehnt. Die Sit uchte erst um 1½ Uhr nachts ihr Ende.

---

egend und Nachbargebiete.

Mord.

13. Dez. Ein Lustmord wurde in der letzten Gegerothviertel verübt. Im Hause Hammer wurde nachts die seit langem von ihrem Manne lebende Ehefrau Maria Bongardi, eine dem ergebene Person, die mit einem Liebhaber zusam in gräßlichster Weise verstümmelt als Leiche den. Der Mörder wurde verhaftet.

ufgedeckte Wertpapierfälschung.

dorf, 12. Dez. Am Samstag gelang es der Kri olizei, einen Steindrucker aus der Kreuzstraße fest , der damit beschäftigt war, Wertpapiere Hamburger Bank herzustellen. Das urde beschlagnahmt. Weitere Verhaftungen ste

eik in den Kölner Brauereien.

11. Dez. Die Arbeiter der vier größten sind gestern morgen in den Streik einge und dazu sind Lohndifferenzen. Nachdem mit gerverband eine Einigung nicht erzielt wer wurde im Einverständnis beider Teile das mmissariat angerufen. Die Stelle fällte den Spruch, daß der Spitzenlohn ab 2. De 200 Mk. pro Woche erhöht werden sollte. Der chlichtungsausschuß lehnte mit 16 gegen 2 esen Spruch ab, man wollte nur 150 Mark d den Arbeitern am vergangenen Freitag 150 Mk. ausgezahlt und erklärt wurde, um die fehlenden 50 Mark sei ein Aufschub beim Reichskommissariat nachgesucht worden, legten in allen größern Städten Rheinland-Westfalens die Arbeiter die Arbeit nieder.

Riesenschieberprozeß.

hn. Hagen, 12. Dez. Vor dem Hagener Schwurgericht ging nach viertägiger Verhandlung der große Betrugsprozeß gegen 8 Angeklagte zu Ende. Die Hauptschuldigen hatten in den Jahren 1919 und 1920 von den Güterbahnhöfen in Cörne, Hanosteb und Vorhalle Eisenbahnwaggons mit Kohlen und Koks gestohlen. Mit Hilfe falscher Bezeichnung und falscher Frachtbriefe wurden sie verschoben und als Auslandskohle an Industriewerke im Lennetale verkauft. Der Hauptschuldige, ein pensionierter Beamter in Borgsdorf bei Berlin hat nachweisbar einen Gewinn von 200000 Mark gehabt, doch ist sein „Verdienst" erheblich größer, weil sich nur noch ein kleiner Teil der Diebstähle nachweisen ließ. Die Geschworenen hatten 50 Fragen zu beantworten. Das Gericht verhängte folgende Strafen: Eisenbahnassistent a. D. Haenicke 5 Jahre Zuchthaus, 9000 Mk. Geldstrafe und 10 Jahre Ehrverlust. Rangierführer Henke 2 Jahre 6 Monate Zuchthaus, 600 Mark Geldstrafe und 5 Jahre Ehrverlust. Rangierführer Weber 2 Jahre 6 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust. Zugabfertiger Humburg 1 Jahr 6 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust. Frau Haenicke: Ein [illegible] der Berliner Schieberfrau, 2 Jahre Gefängnis. Drei Angeklagte wurden freigesprochen.

Lokales.

Elberfeld, 13. Dezember.

e.— **Ueber die Vereinshausangelegenheit** berichtete Stadtverordneter Düller auf einem Familienabend der Evangelischen Bürgergesellschaft. Danach haben die Zeichnungen zur Erhaltung des Vereinshauses 460000 Mark erbracht, so daß der Zweck, ein Verschwinden des Vereinshauses zu verhindern, voll erreicht wird. Wenn auch ein Teil des Hauses für Bürozwecke (staatliche Polizei) Verwendung finden müsse, so bleibe die Zweckbestimmung des Vereinshauses doch gewahrt. Der Bürgergesellschaft, die augenblicklich schon mehr als 1400 Mitglieder zähle, ständen außer den Räumen im Kellergeschoß (Billard- und Versammlungsraum) im ersten Stock ein behaglich eingerichtetes und mit gediegenem Lesestoff ausgestattetes Lesezimmer sowie ein größerer Raum für Unterhaltungsspiele usw. zur Verfügung, die er den Mitgliedern zu fleißiger Benutzung empfehle. Wie weiter mitgeteilt wurde, sind die für Samstag und Sonntag vorgeschlagen gewesenen Aufführungen von „Glaube und Heimat" im letzten Augenblick durch einen Einspruch von außenstehender Seite unmöglich gemacht worden. Stadtverordneter Düller gab der Hoffnung Ausdruck, die Genehmigung zur baldigen Aufführung doch noch zu erhalten.

e.— **Was hat der Oberstudienrat zu tun?** Der Oberstudienrat, der durch das Beamten-Diensteinkommensgesetz geschaffen worden ist, hat nach einer Verfügung des Ministeriums für Volksbildung an die Provinzialschulkollegien die Aufgabe, den mit Verwaltungsaufgaben überhäuften Oberstudiendirektor so zu entlasten, daß dieser sich wieder mehr der Unterrichtstätigkeit und ihrer Leitung zuwenden kann. Er übernimmt einen Teil der Verwaltungs- und Leitungsgeschäfte des Direktors. In Frage kommen Fachaufsicht über den Unterricht auf einem Gebiet, auf dem sich der Oberstudienrat bewährt hat; bei Doppelanstalten Aufsicht der einen Anstalt; Aufsicht über die unteren Klassen mit den Konferenzen und dem Verkehr mit den Eltern; besondere Beteiligung an der Ausbildung der Studienreferendare; besondere Verwaltungsaufgaben, wie die Statistik und die Stundenpläne.

e.— **Mißbrauch mit dem Namen der Kriegsblinden.** Der Bund erblindeter Krieger e. V., Ortsgruppe Elberfeld, hielt im Vereinslokal seine Monatsversammlung ab. Aus den Kreisen der Kameraden wurde lebhafte Klage über den Mißbrauch geführt, der mit dem Namen der Kriegsblinden getrieben wird. Besonders wurden die immer und immer wieder auftauchenden Kriegsblindenwerkstätten erwähnt u. a. auch eine Kriegsblindenwerkstätte Elberfeld. Reisende, die angeblich zugunsten der Kriegsblinden Waren anbieten, werden täglich angetroffen. Es muß festgestellt werden, daß in Elberfeld keine Kriegsblindenwerkstätte besteht. Jetzt zur Weihnachtszeit werden auch wieder Haussammlungen angeblich zum Besten Elberfelder Kriegsblinden vorgenommen. Der Bund erblindeter Krieger e. V., Ortsgruppe Elberfeld, läßt keine Sammlungen von Haus zu Haus vornehmen. Die Weihnachtsfeier der Kriegsblinden findet am 18. d. M. im Vereinslokale statt. Spenden hierfür nehmen die Vorstandsmitglieder: Ernst Uhlmann, Augustastraße 151, Josef Dahl, Vereinstraße 19, Erich Reinen, Steinbeckerstraße 39, Wilh. Platzmann (sehender Beisitzer), Kipdorf 6, entgegen.

e.— **Warnung vor falschen Kriegsgefangenen.** In letzter Zeit mehren sich die Klagen, daß Invaliden sich als heimgekehrte Kriegsgefangene ausgeben und versuchen, durch Vorspiegelung falscher Tatsachen und mit gefälschten Papieren das Mitleid der Bürgerschaft zu erwecken. Wir warnen wiederholt dringend vor solchen Subjekten und empfehlen alle sich als Kriegsgefangene ausgebende Personen ohne Gewährung irgendwelcher Unterstützungen an die Kriegsgefangenenheimkehr, Aue 45 zu verweisen, auch ist diese Stelle sofort telephonisch unter Rathaus 230 in Kenntnis zu setzen.

e.— **Eine Betriebsräteschule haben die christlichen Gewerkschaften** in Verbindung mit dem Deutschen Gewerkschaftsbund in Barmen und Elberfeld eingerichtet. In Barmen finden die Kurse jeden Donnerstag abend von 7½—9½ Uhr im Evangel. Vereinshause, in Elberfeld an jedem Donnerstag abend von 7½—9½ Uhr in der höheren Handelsschule statt.

e.— **Im Thaliatheater** findet am Mittwoch nachmittag 3½ Uhr die erste Kinder-Märchenvorstellung statt. Gegeben wird „Der Froschkönig oder der Eiserne Heinrich" von Robert Bürkner.

Barmen, 13. Dezember.

eb.— **Postzustellung alter Briefe und Postkarten.** Von der Postverwaltung wird uns geschrieben: „Mit der Regelmäßigkeit, mit der früher Meldungen von dem Erscheinen der Seeschlange auftauchten, werden den Zeitungen immer wieder Angaben darüber geliefert, daß ein Brief oder eine Postkarte dem Empfänger erst Wochen, Monate, ja sogar viele Jahre nach der Auflieferung zugestellt worden sei. Mitteilungen dieser Art, an die sich regelmäßig Betrachtungen über die „Fixigkeit der Post" knüpfen, berühren tatsächlich den Betrieb der Post nicht, da ordnungsmäßig adressierte Sendungen bei ihr nicht auf Lager gehalten werden. Geht eine solche Sendung dem Empfänger mit erheblicher Verzögerung zu, so ist mit Sicherheit anzunehmen, daß sie sich beim Einlegen in den Briefkasten oder unterwegs während ihrer Beförderung in eine Drucksache verschoben hat, die vom Absender in unvorschriftsmäßiger Verpackung eingeliefert worden ist und die infolgedessen als „Brieffalle" wirkt. Die Empfänger solcher Drucksachen pflegen aber leider nicht immer darin vorgefundene Briefe oder Postkarten, die für sie nicht bestimmt sind, ohne Verzug an die Post zurückzugeben. Sie bleiben bei ihnen liegen, geraten unter alte Papiere und werden dann u. U. von dritten Personen erst nach langer Zeit aufgefunden und nunmehr in einen Briefkasten gelegt. Bei der Masse der täglich aufgelieferten Briefpost fällt eine solche alte Sendung, zumal wenn ihr Briefstempel inzwischen verwischt ist, dem Sortier- und Bestellpersonal keineswegs immer auf. Sie kommt auf diese Weise mit den übrigen Briefen und Postkarten unbeanstandet zur Abtragung. Soweit der Empfänger es dann für angezeigt erachtet, an dem Vorfalle Kritik zu üben, tut er hiernach gut, die Post aus dem Spiele zu lassen, da das Publikum sonst dadurch nur irregeführt wird und für die Post außerdem noch überflüssiges Schreibwerk entsteht."

eb. **Der neue Schlafwagen dritter Klasse.** Der erste neue Schlafwagen dritter Klasse ist jetzt fertiggestellt worden. Der Schlafwagen ähnelt in seinem Aeußeren einem gewöhnlichen D-Zugwagen und trägt auf den dunkelgrün gestrichenen Seitenwänden die Bezeichnung „Schlafwagen" in großen Buchstaben. Betritt man den Wagen, so kommt man zunächst an den Waschräumen vorüber und tritt dann in den Seitengang des Wagens, von dem aus Drehtüren in die zwölf Halbabteile des Wagens führen. Von zehn Halbabteilen können je zwei durch das Oeffnen einer Tür in der Zwischenwand miteinander verbunden werden, so daß sie also Vollabteile mit je sechs Betten darstellen. Die obere Liegestatt ist fest und bleibt auch bei Tage ungeändert. Die mittlere Liegestatt bildet bei Tage die Rückenlehne, während die untere die Sitzbank darstellt. Die Liegestätten sind mit Polstern aus dunklem Stoff bezogen. Wie schon berichtet, werden die Schlafwagen dritter Klasse nicht mit Bettwäsche ausgerüstet.

b.— **Keine persönlichen Anschriften bei Dienstsachen.** Aus der Bürgerschaft werden häufig Anträge, Gesuche und Antworten auf Anfragen, die für die Stadtverwaltung bestimmt sind, an die persönliche Anschrift von Beigeordneten und anderen städtischen Beamten gerichtet, ohne daß die Briefe als Dienstsache gekennzeichnet sind. Dies ist insofern mißlich, als die Briefe, wenn die betreffenden Beamten nicht anwesend sind, nicht geöffnet werden können, sondern liegen bleiben, bis der Beamte zurückkommt. Dadurch entstehen nicht nur Verzögerungen in der Erledigung der Sachen, sondern es können für die Einsender auch Unannehmlichkeiten infolge von Fristversäumnis entstehen. Es empfiehlt sich deshalb, alle für die Stadtverwaltung bestimmten Briefe ausnahmslos mit der Anschrift: „An das Oberbürgermeisteramt" oder: „An die Stadtverwaltung" zu versehen.

b.— **Der Mietzuschlag in Langerfeld.** Der Mieterbund Barmen-Langerfeld teilt mit, daß er wegen der Mietpreisfestsetzung in Langerfeld auf 55 Proz. bei dem Wohlfahrtsminister vorstellig geworden ist und Nachprüfung über die Angemessenheit dieses Satzes durch den sachverständigen Ausschuß bei dem Bezirksausschusse auf Grund des § 4 des Höchstmietengesetzes vom 9. Dezember 1919 beantragt hat.

b.— **Teuerungszuschläge für Kriegshinterbliebene.** Die neuen Bestimmungen über die Auszahlung von Teuerungszulagen und die Zahltage selbst werden im Anzeigenteil bekanntgegeben.

b.— **Doktorprüfung.** Der ehemalige Oberrealschüler Paul Ley, Sohn des Buchbindereibesitzers Paul Ley aus der Südstraße, promovierte an der Universität Bonn zum Doktor der Chemie, Physik und Mineralogie mit dem Prädikat „Sehr gut".

b.— **Gegen die Nachtarbeit in den Bäckereien.** Eine hier abgehaltene Mitgliederversammlung des Bundes der Bäcker- und Konditor-Gesellen Deutschlands, Ortsgruppe Barmen, nahm nach einem Referat des Zweigbundesvorsitzenden Koll. Aug. Becker über „Nachtruhe und Arbeitszeit" Stellung zu den Eingaben der Bäcker-Innungen Ohligs und Solingen sowie des Verbandes der Brotfabrikanten e. V. Essen und des Verbandes der Konsumgenossenschaften in Rheinland und Westfalen, Sitz Bochum, über die Verschiebung der Betriebsruhe in den Bäckereibetrieben. Folgende Entschließung wurde einstimmig angenommen:

„Die Versammlung verurteilt auf das schärfste das Bestreben einzelner Arbeitgeberkreise, die in Vorkriegszeit übliche Nachtarbeit etappenweise wieder einzuführen. Wenn auch in der Begründung der Anträge, die durch die Rheinische Bäcker- und Konditor-Zeitung bekannt geworden sind, angeführt wird, die Antragsteller seien Gegner der Nachtarbeit, so beweist der dem Herrn Arbeitsminister unterbreitete Antrag, zuzulassen, daß Vorarbeiten auch während der Betriebsruhe verrichtet werden dürfen, wohin der Weg gehen soll. Die in den Kleinbetrieben beschäftigten Gesellen müßten, da dort vielfach nur ein oder zwei Gesellen arbeiten, tagaus, tagein die Vorarbeiten in der Nacht verrichten. Bemerkt sei hierzu noch, daß der Begriff Vorarbeiten ein sehr dehnbarer ist, zumal wenn man, wie Brotfabrikanten und Konsumgenossenschaften, das Fortschaffen der Backwaren als Hauptarbeit ansieht. Die dem Bäckerbunde angeschlossenen Gesellen lehnen es ab, sich um die Nachtruhe bringen zu lassen, während alle anderen Mitmenschen und auch die Bäckerei-Inhaber bezw. Arbeitgeber der Nachtruhe bedürfen und pflegen, um ihren Körper ohne Schädigung der Gesundheit ausruhen zu können. In technisch gut eingerichteten Kleinbetrieben ist es möglich, bei einem Beginn der Arbeit um 6 Uhr früh gegen 8½ Uhr frische Backwaren verkaufen zu können, früh genug, um nicht die Verordnung betr. Verkaufszeit in offenen Läden zu umgehen. Früh genug auch für die einsichtige Kundschaft, der das Kleingebäck im Gegensatz zu Großgebäck zu teuer ist, weshalb die Arbeitgeber ablassen sollen, den Brötchenkonsum künstlich zu vermehren. Wir ersuchen den Herrn Regierungspräsidenten, die Anträge abzulehnen, indem wir darauf hinweisen, daß eine Verlegung des Arbeitsbeginns in den Bäckereien ohne die Gesellen undurchführbar ist, und betonen ferner, daß wir etwaige Widerstände mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln bekämpfen werden."

b.— **Vereinigte Stadttheater.** Aus der Kanzlei der Vereinigten Stadttheater schreibt man uns: In der heute (Dienstag) im Stadttheater Barmen stattfindenden Erstaufführung von Otto Falkenbergs „Ein deutsches Weihnachtsspiel" sind unter der Regie Joseph Münchs in den Hauptrollen beschäftigt: Hildegard Grethe (Maria), Eugen Eisenlohr (Joseph), Bruno Schönfeld (Herodes), Hub. Orth (junger König), Marthe Ziegler (der Engel). Die von Bernhard [illegible] stammende Musik dirigiert Hans Bruch. In der am Mittwoch ebenfalls im Barmer Stadttheater stattfindenden Neueinstudierung von Gounods „Margarete" sind unter der musikalischen Leitung Kurt [illegible] und der Regie Georg Fabians in den Hauptrollen beschäftigt: Hedwig Eschelmann (Margarete), Karl Machatsch (Faust), Richard [illegible] (Mephisto), Nola Stein (Marthe), [illegible]

Letzte Telegramme.

Kurzfristige englische Kredite?

GA Berlin, 13. Dez. (Eig. Drahtb.) Heute vormittag werden die Besprechungen über das Reparationsproblem in der Reichskanzlei fortgesetzt. Der Termin des Zusammentritts der Kreditkommission steht noch nicht fest. Man rechnet damit, daß sie zu Mitwoch einberufen werden soll. Im Reparationsausschuß des Reichswirtschaftsrates wird der Reichskanzler heute vormittag sprechen. Das Plenum tritt um 3 Uhr im Rathause zusammen. Ob Dr. Wirth noch einmal das Wort hier ergreifen wird, ist zweifelhaft.

In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß englische Kreise nicht abgeneigt seien, uns für die Januar- und Februarraten einen Kredit zur Verfügung zu stellen, der aber nur kurzfristig sein würde. Daß ein solcher Kredit mit den schärfsten Bedingungen verbunden sein würde, ist nicht mehr zweifelhaft.

GA Berlin, 13. Dez. (Eig. Drahtb.) Dr. Stresemann hatte den Reichskanzler von Dresden aus telephonisch um eine Mitteilung ersucht, wann es ihm möglich sein werde, dem Auswärtigen Ausschuß Mitteilungen über den Stand der Kreditfrage zu machen. Der Reichskanzler hat es abgelehnt im Auswärtigen Ausschuß zu erscheinen, da es nicht möglich sei, in den nächsten Tagen etwas mitzuteilen.

Die Grenzregelung in Oberschlesien.

WTB. Beuthen, 12. Dez. (Drahtb.) Entgegen der in der „Ostdeutschen Morgenpost" heute veröffentlichten Nachricht, daß die Grenzziehung des Kreises Beuthen geändert wurde, wozu das Blatt eine Reihe von Einzelheiten über den angeblichen Verlauf der neuen Grenzlinie berichtet, erklärt sich das Blatt „Der Deutsche" zu der Feststellung ermächtigt, daß die Arbeiten der Grenzkommission im Industriegebiet noch weit vor ihrem Abschluß stehen. Derartige Veröffentlichungen, deren Angaben überdies den Tatsachen widersprechen, sind nur geeignet, Unruhen in die Bevölkerung zu tragen und die Stellung der deutschen Mitglieder der Grenzkommission in einer den Interessen der deutschen Bevölkerung abträglichen Weise zu erschweren.

Wegen Geheimbündelei unter Anklage

GA Karlsruhe, 12. Dez. (Eig. Drahtb.) Die Voruntersuchung wegen Geheimbündelei gegen die in Offenburg im Anschluß an den Erzbergermord verhafteten elf Personen ist jetzt abgeschlossen. Die Aufhebung des Haftbefehls gegen die Beschuldigten ist von der [illegible], die das Hauptverfahren eröffnen wird, abgelehnt worden. Die Verhandlungen sollen in der dritten Januarwoche in Offenburg stattfinden.

Einstellung der österreichischen Lebensmittelzuschüsse.

TU Wien, 11. Dez. Die Regierung hat dem Parlament einen Gesetzentwurf über die Einstellung der Lebensmittelzuschüsse bereits zur Beratung vorgelegt. In diesem Gesetzentwurf wird ab 1. 1. 22 die vollständige Einstellung aller Lebensmittelzuschüsse in Aussicht genommen. Die Unternehmer haben für jeden Angestellten sowie für dessen Frau und Kinder unter 14 Jahren für Mehl, Fett und Brot die Differenz zwischen den Preisen vom 15. Dezember und 1. Januar allmonatlich im voraus zu erlegen. Das Gesetz soll vorläufig für sechs Monate in Kraft treten.

Vor einem Generalstreik französischer Bergarbeiter.

GA Paris, 12. Dez. (Eig. Drahtb.) Die nationale Liga der Bergarbeiter hat als Protest gegen die geplante Herabsetzung der Löhne für Montag in den Kohlengruben des Norddepartements und des Departements Pas de Calais den Generalstreik beschlossen.

Wieder ein politischer Mordanschlag in Japan.

WTB Paris, 12. Dez. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune" aus Tokio ist gestern ein Mordanschlag auf den kürzlich ernannten japanischen Premierminister Takahashi verübt worden. Das Attentat ist das zweite innerhalb weniger Tage. Mehrere Personen wurden verhaftet.

Diese Nummer umfaßt 10 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölke.
Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Teil: W. H. Tölke; für das Feuilleton: Otto Klein; für den lokalen Teil: Karl [illegible]; für Umgegend und Nachbargebiete: Wolfgang Müller; für den Anzeigenteil: Karl Weber; sämtlich in Elberfeld. — Druck und Verlag von W. Girardet in Elberfeld.

Commerz- und Privat-Bank
Aktien-Gesellschaft
Gegr. 1870 Fiiiale Elberfeld, Neumarkt 1-3 Tel. 5450-57
Aktien-Kapital und Rücklagen Mk. 275000000.—
Ständige Vertretung an der Essener und Düsseldorfer Börse

Im freien Verkehr ermittelte Kurse vom 12. Dezember.

Ohne Gewähr.

Aktien

	Nachfr.	Ang.		Nachfr.	Ang.
Gebr. Alsberg	170	200	Houben-Werke	580	[illegible]
[illegible]	200	250	Kabel-Rheydt	970	1010
Becker-Stahl	525	560	R. Karstadt	[illegible]	[illegible]
[illegible]	485	505	Kupf.- u. Messingw. Jg.	[illegible]	[illegible]
Chem. Weitmar	—	—	Passage	190	210
Deutsche Lastauto	320	345	Pinguin	[illegible]	[illegible]
Elite-Werke	—	—	Rhein. Automobil	[illegible]	[illegible]
[illegible] jr.	560	[illegible]	Chem.-Rhenania	[illegible]	[illegible]
Flender Brückenbau	620	640	Jul. Siebel	740	770
Ludwig Ganz	—	—	Ting	[illegible]	[illegible]
Getreidekommission	480	525	Ting, junge	[illegible]	[illegible]
Hansa-Lloyd	380	410	Venus	[illegible]	[illegible]

182

Kohle und Braunkohle

	Nachfr.	Ang.		Nachfr.	Ang.
Adler Kohle	490	510	Heinrich	165000	[illegible]
Lothringen	[illegible]	[illegible]	Mörs	51000	[illegible]
Westf.-Bergb.	—		Wilh. Mevissen	[illegible]	75000
Alte Haase	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Constantin	[illegible]	[illegible]	Gute Hoffnung	[illegible]	[illegible]
Diergardt	[illegible]	60000	Leonhardt	[illegible]	[illegible]
Graf Schwerin	210000	[illegible]	Zukunft	760	790

Kali

	Nachfr.	Ang.		Nachfr.	Ang.
Alexandershall	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Bergmannssegen	108000	[illegible]	Neustaßfurt	—	—
[illegible]	—	[illegible]	Walbeck	42000	45000
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Tendenz: Aktienmarkt schwächer. Kuxenmarkt [illegible].

Dr. med. R. schreibt: „Bei katarrhalischen Affektionen haben sich Baden-Badener-Pastillen recht nützlich erwiesen".

Bankengemeinschaft
Darmstädter – Nationalbank

Bank für Handel und Industrie :: (Darmstädter Bank), Berlin ::
Nationalbank für Deutschland, Kommanditgesellschaft auf Aktien

Gegenseitige Haftung
Kapital und Reserven über 1 Milliarde Mark
Ueber 200 Niederlassungen und 100 Depositenkassen

Bank für Handel und Industrie

Filiale Barmen, Neuerweg
Fernsprecher Nr. 5 51, 52, 53 Postscheckkonto Cöln 94669

Filiale Elberfeld, Kaiserstraße 40
Fernsprecher Nr. 6535 38 Postscheckkonto Cöln 82641
Postscheckkonto Essen 10840

Filiale Remscheid, Alleestraße 46
Fernsprecher Nr. 2821, 22, 2119 Postscheckkonto Cöln 100350

1966

An das Fernsprechnetz

sind wir vom 5. Dezember 1921 ab wie folgt angeschlossen:
für den Fernverkehr: Nr. 28 und 5555 bis 5558,
für den Orts- und Vorortsverkehr: 6550 bis 6557,
dagegen fallen die alten einzelnen Nummern für den Orts- und Vorortsverkehr weg.

von der Heydt-Kersten & Söhne
Elberfeld.

a 435

? Wollen Sie wirklich Gas sparen?

dann veranlassen Sie **sofort** die mit geringen Unkosten verbundene Umänderung Ihrer Hänge-Gasbrenner in

„Mundus-Licht“

Verbrauch und Lichtfülle der „Mundus-Brenner“:

Mundusmundstücke Nr. 0 mit Mundusglühkörper Nr. 0
Stündlicher Verbrauch 50 Liter
Lichtausbeute ca. 90 Kerzen.

Mundusmundstücke Nr. 2 mit Mundusglühkörper Nr. 2
Stündlicher Verbrauch 80 Liter
Lichtausbeute ca. 150 Kerzen. d5754

Hersteller: **Westfälische Gasglühlichtfabrik F. W. & Dr. C. Killing, Hagen i. W. (Delstern)**
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften

Unser Schlager!
Deutscher 1461
Weinbrand
edelstes Erzeugnis Mk. **56.–** per Flasche
Gebr. Groddeck,
Likörfabrik u. Weinhandlung.
Tel. 2877. ELBERFELD Hochstr 58.

Achtung! Wiederverkäufer!
Aeußerst reichhaltige Auswahl in
Barmer Artikeln aller Art
wie Wäschebändern, Blusenbesätze, Barmer Bogen, Gummibändern, Schnürriemen usw. usw.
Staunend billige Preise!
Barmer Textil-Großhandel
Artur Knäpper,
Barmen, Parlamentstraße Nr. 21a.

Billige Stoffangebote

Kleider-Cheviots reine Wolle . . . . . . Mtr. 78.00
Schotten für Kinderkleider 38.00, 29.00
Handtuchstoffe Gerstenkorn, ½-Leinen 28.00, 23.00, 17.00
Ia Nessel 160 cm br. 45.00 130 cm br. 39.00 80 cm br. 21.50
Biber extra schwer, für Röcke u. Beinkleider. . . 29.00
Feinster blauer Kammgarn und Gabardine 238.00, 195.00
Reinw. prima Anzugstoffe . von 230.00

Etagengeschäft Jul. Moses,
ELBERFELD,
10 Altermarkt 10 I. Etage.
179

Deutsche Ostmesse Königsberg/Pr.
19.–21. Februar 1922
Der Ost-Europa-Markt
Zeitschrift für den Ost-Export in deutscher und russischer Sprache
Meßamt Königsberg/Pr.

a139

Posten Belge 80, Mk.
P. Neu's Kaufhaus,
E., Friedrichstr. 32. 15377

Tafelbutter Pfd. 45.–
milde gesalzen,
Frische Zentrifugen-Butter 40.–
Tilf. Fettkäse Pfd 26.–
vers. in Postkolli franko einschl. Verp. Nachnahme
Königsberger Meierei [illegible]
Königsberg i. Pr. d5791

Das Körpergewicht nimmt zu
wenn Sie Ihrem Kinde unseren echten Wörishofener 1133
Kinder-Kalksaft
geben. Kur 3 Flaschen. — Allein echt:
Wörishofener Kräuterhaus, Elberf., Turmhof 4.

a 495

Makulatur
bill. abzug. E., Kaiserstr. 50.

Garantiert reines Block- Pfund
Schmalz 27.00 Mk.
Für Wiederverkäufer billiger!
Wilhelm Jürges, Eberfeld Kipdorf 43 Fernruf 2678

Gänse als Weihnachts-Geschenke!
Habe einen größeren Posten Gänse lebend in Federn, bis 12 Pfund schwer billig zu verkaufen.
Näheres bei **Küster, Barmen-R., Ziegelstraße**

Futtermöhren
à Ztr. 4.–, Engr. billiger
Karl Bohwinkel,
Elberfeld, Lindenstr. 8a.
Telephon 5172.

Zu Geschenkzwecken
sind noch preiswerte
Zigarren und Zigaretten
in unseren Filialen zu erhalten.
Gondrom & Co.
Elberfeld: Schlössersgasse 9, Uellendahlerstr. 428.
Barmen: Neuerweg 50, Haspelerstraße 4.
Velbert, Langenberg, Cronenberg.
k1055

Bielefelder Wäsche,
Strümpfe, Normal-Herren- und Kinderwäsche kauf. Sie sehr preisw. b.
Otto Hell, E., Dasstr. 54, I.
Verkauf von Musterstück. weit unter Preis.

Leghühner u. gezeichn. Ställe f. Geflügel, Knochenmühlen, Brutöfen, alle Geräte. Preisl. fr. Geflügelhof i. Mergentheim 97

Ab heute vollständig neu!
Nur Erstaufführungen!
2. Teil und Schluß
unseres mit Beifall aufgenommenen Sitten- und Abenteurerfilms
Das Achtgroschen-Mädel
6 spannende Schlußakte 6
In der Titelrolle: Edith Posca.
Anschließend:
Frauen-Liebe
Fesselndes Sensations-Abenteuer in 3 Handlungen und 7 Akten.
1. Handlung: Inge — 2. Handlung: Yvonne — 3. Handlung: Tatjana, die Künstlerin.
— Hauptdarsteller: —
Manja Tzatschewa
Oscar Marion.
Der lustige Teil:
Grosse Rosinen
Film-Groteske in 3 Akten mit dem bekannten
Fred Kronström
in der Hauptrolle.
Nur bis einschl. Donnerstag
im 185
Modernen Theater
Barmen

Lebensmittel-Angeb
Frische Margarine . . Pfd. 25
Prima helles Backöl . . . . . . Ltr. 29
Reines Schweineschmalz . . . . Pfd. 28
Kokosfett in Tafeln und lose . . . Pfd. 23
Santos-Kaffee frisch gebrannt . . Pfd. 40
Malzkaffee . . . . Pfd. 5.
Weizenauszugmehl . . . . . . Pfd. 5.
Reine Kernseife Doppelstück 250 gr 5.9
Prima Wurstwaren.
Otto Heide, Elberfe
Schreinerstraße Nr. 31, Ecke Mar
Nähe Hochstraße

Wenn
Sie regelmäßig in der
Wochenschau
inserieren, werden Sie eine
wesentliche Steigerung
des Absatzes Ihrer Erzeugnisse erreichen — Unverbindliche Kostenanschläge zu Diensten
Verlag W. Girardet
Essen

Gelegenheitskauf für Wiederverkäufer
600 Pfund
Zervelat- und Mettwur
Dauerware, billig abzugeben.
Auch frische Trink-Eier.
Büschel, Elb., Robertstr. 6, Telefon 565

Stand-, Wand-, Kaminuhren
unübertroffen grosse Auswahl
zu jeder Einrichtung passend, mit allen Gongarten.
Durch günstige Abschlüsse mit ersten Firmen, u. a. Furtwängler etc., bin ich in der Lage, zu konkurrenzlos billigen Preisen zu verkaufen.
Besichtigung ohne Kaufzwang.
R. Schöler-Lettré, Elberfeld
Turmhof 13. Turmhof 13.

Volkswirtſchaft, Handel und Induſtrie.

Weitere Zahlungsverlegenheiten.

GA. An der geſtrigen Berliner Börſe wurde die Zahlungsunfähigkeit einiger Berliner Makler bekannt, von denen der eine in N. Wolff-Maſchinenaktien größere Hauſſeengagements unterhalten hat. Für die Allgemeinheit ſind die Inſolventen nicht von Bedeutung. Gleichzeitig verlautet aber gerüchtweiſe von einen drohenden Verlegenheiten in Weſt- und Süddeutſchland, die ſich vornehmlich an den Zuſammenbruch der Pfälziſchen Bank und des Allgemeinen Bankvereins in Düſſeldorf knüpfen. Beſtimmteres hierüber ließ ſich nicht in Erfahrung bringen. Den von anderer Seite gebrachten Behauptungen, daß die Münchener Filiale der Darmſtädter Bank ebenfalls große Deviſenverluſte zu verzeichnen habe, wird von der Berliner Zentralleitung mit aller Entſchiedenheit widerſprochen.

GA. Gerüchte über weitere Zahlungsſchwierigkeiten beſagen, daß ein erſtes ſüddeutſches Bankhaus infolge größerer Deviſen- und Wertpapierverluſte ſich gezwungen ſieht, ſeine Selbſtändigkeit aufzugeben und in eine rheiniſche Bank aufzugehen. Außerdem verlauten Gerüchte von Zahlungsſchwierigkeiten einer größeren Bankfirma in einer ſüddeutſchen Fabrikſtadt.

Die Zahlungsſchwierigkeiten des Allgemeinen Bankvereins Düſſeldorf. Ueber die Urſachen, auf die die Verluſte in der Hauptſache zurückzuführen ſind, erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Die Hauptverluſte rekrutieren aus Deviſengeſchäften; die Leitung der Deviſenabteilung hatte Filialdirektor Dehn. Direktor D. Friedrichs war als Vorſtandsmitglied mit der Außenorganiſation beſchäftigt und viel auf Reiſen, die Abwicklung der Deviſengeſchäfte oblag ihm nicht. Inwieweit bei den Deviſengeſchäften von Dehn direkte Unregelmäßigkeiten, eventuell von Hilfsbeamten, unterliefen, muß erſt feſtgeſtellt werden. Nach der Feſtſtellung der erſten großen Verluſte haben die Beteiligten, zu denen auch Dehn gehörte, erſt ſpäter neue verluſtreiche Operationen zu Laſten des Bankvereins angegeben. Die Blankoverkäufe in Deviſen waren erfolgt mit Lieferung für ſpäter, die ſtarke Markverſchlechterung machte es aber unmöglich, die Eindeckung ohne ſchwerſte Verluſte vorzunehmen. Bei den erſten Verluſten ſprang, wie wir zuverläſſig hören, die Reichsbankſtelle Düſſeldorf mit ein; vermutlich haben die immer ſtärker werdenden Kriſengerüchte dieſe veranlaßt, rechtzeitig mit zuweitgehenden Verpflichtungen abzuſtoppen. Der ſchon gemeldete Antrag auf Konkurserklärung iſt von einem Gläubiger geſtellt worden, der aus einem 50 000 Dollargeſchäft eine Forderung von 3 Millionen Mark an die Bank hat. Es iſt aber anzunehmen, daß das Gericht mangels vorläufigen Nachweiſes der Ueberſchuldung dem zeitlich vorausgehenden Antrag auf Geſchäftsaufſicht ſtattgeben wird.

GA. Düſſeldorf, 12. Dez. Dem Antrage des Allgemeinen Bankvereins für Weſtdeutſchland an das Amtsgericht Düſſeldorf auf Anordnung der Geſchäftsaufſicht iſt ſtattgegeben worden. Mit der Führung der Geſchäftsaufſicht ſind Bücherreviſor Wiedemann und Bankdirektor Brie beauftragt.

GA **Pfälziſche Bank, Ludwigshafen.** Der Aufſichtsrat beruft auf den 9. Januar 1922 eine außerordentliche Generalverſammlung mit folgender Tagesordnung ein: Mitteilung, daß über die Hälfte des Aktienkapitals verloren iſt. (§ 240 Abſ. 1 H. G. B.); Beſchlußfaſſung über Auflöſung durch fuſionsweiſen Uebergang auf die Rheiniſche Kreditbank in Mannheim gemäß § 306 und 305 H. G. B. oder durch Eintritt in die Liquidation, letzterenfalls über deren Durchführung.

Deviſen.

b. **Steigende Kurſe an der Eſſener Börſe.** Die geſtrige Eſſener Börſe zeigte im Gegenſatz zu der ſchwachen Haltung der Berliner Börſe eine freundlichere Haltung. Auf dem Kohlenkuxenmarkt waren ſchwere Papiere teilweiſe um 50—100 000 Mark höher bei allerdings geringen Umſätzen. Die übrigen Kuxe dieſes Marktes verzeichneten Gewinne von 5—20 000 Mark. Beſonders feſt war die Haltung des Braunkohlenkuxenmarktes. Hier gewannen zum Beiſpiel die Werte des Michelkonzerns 10 000 Mark zurück. Auch Zukunftsaktien notierten höher. Auf dem Kalikuxenmarkt waren ebenfalls bei zahlreichen Papieren Steigerungen feſtzuſtellen. So wurden namentlich Glückauf-Sondershauſen zu ſteigenden Preiſen lebhaft umgeſetzt. Dagegen war Walbeck auf die bevorſtehende Zubußeneinziehung hin ſchwächer. Auch Wintershall verkehrten 50 000 Mark niedriger. Auf dem Aktienmarkte herrſchte dagegen eine recht luſtloſe Haltung, und die Kurſe waren zum großen Teil um 50—100 Prozent weiter rückgängig.

Amtliche Kölner Deviſen-Kurſe.

Für drahtliche Auszahlungen	10. Dezember Geld Mark	10. Dezember Brief Mark	12. Dezember Geld Mark	12. Dezember Brief Mark
Holland 100 Gulden =	6712.25	6727.75	5879.10	5890.90
Frankreich 100 Fr. =	1436.55	1437.45	1298.70	1301.30
Belgien 100 Fr. =	1372.60	1375.40	1238.75	1241.25
England 1 Pfd. St. =	764.20	765.80	678.30	679.70
Amerika 1 Dollar =	183.31	183.69	162.83	163.17
Schweiz 100 Fr. =	3576.40	3583.60	[illegible]	[illegible]
Italien 100 Lire =	792.20	793.80	749.25	750.75
Dänemark 100 Kr. =	[illegible]	[illegible]	3181.90	3188.10
Norwegen 100 Kr. =	2617.35	2622.65	2397.60	2402.70
Schweden 100 Kr. =	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Spanien 100 Pes. =	2627.35	2632.65	2373.60	2377.40
Prag 100 Kr. =	212.75	213.25	199.80	200.20
Budapeſt 100 Kr. =	—	—	23.37	23.43
Wien, neue 100 Kr. =	6.98	7.02	7.08	7.12

b. **Auf dem rheiniſch-weſtfäliſchen Deviſenmarkt** machte die Abſchwächung der Auslandsdeviſen im Laufe des Nachmittags weitere Fortſchritte. Die Haltung des Marktes war zeitweiſe ſehr flau und faſt umſatzlos. Gegen Abend kam es zu einer leichten Erholung, als die zweite Neuyorker Marknotierung gegenüber der erſten einen leichten Rückgang aufwies, und zwar lautete die zweite 0,59½ gegenüber der erſten mit 0,61. Gegen ſechs Uhr abends wurden im freien Verkehr an den weſtdeutſchen Plätzen folgende Geldkurſe genannt: Holland 5900; England 685; Kabel Neuyork 163½; Frankreich 1310; Belgien 1250, nachdem die Deviſen zeitweiſe ſchon darunter angeboten waren.

GA **Berliner Deviſenfreiverkehr.** Berlin, 12. Dez. (Eig. Drahtb.) Die Fortdauer umfangreicher Markkäufe, die für holländiſche Rechnung an den weſtdeutſchen Plätzen erfolgt, hatte ein weiteres Angebot von Deviſen zur Folge. Beſonders Holland ging daher weiter auf 5925 zurück. Der Dollar war ſtetiger mit 165, London 680 bis 690. Der Kurs der Mark wird von der heutigen Neuyorker Börſe anfangs abermals eine Kleinigkeit höher, mit 0.60¼ nach 0.60, gemeldet.

Amſterdamer Schlußkurſe vom 12. Dezbr. Wechſel auf London 11,60; Berlin 1,69½; Paris 22,42½; Schweiz 54,00; Wien 0,11; Kopenhagen 52,90; Stockholm 67,75; Chriſtiania 41,40; Neuyork 277; Brüſſel 21,40; Madrid 40,35; Italien 12,55.

Züricher Schlußdeviſen vom 12. Dezember. Wechſel auf Berlin 302½; Wien 018; Prag 6,10; Holland 186¾; Neuyork 518; London 2140; Paris 4100; Italien 2300; Brüſſel 3920; Kopenhagen 98½; Stockholm 125¼; Chriſtiania 76; Madrid 74¾; Buenos Aires —; Budapeſt 070; Bukareſt 016; Agram 200.

Neuyorker Eröffnungskurſe der Mark vom 12. Dezember: 0.60—0.60¼.

Preiſe.

Vereinigung deutſcher Eiſenofenfabrikanten. Die Vereinigung beſchloß, den Teuerungsaufſchlag um 630 Mark auf 1800 Mark zu erhöhen.

Preiserhöhung für Möbelſchlöſſer. Bei vierfachen Grundpreiſen wurden die Aufſchläge für Möbelſchlöſſer mit franzöſiſcher Feder auf 1000 Proz., mit Zuhaltungen auf 900 Prozent, für das in Mark zu beliefernde Ausland auf 1100 bezw. 1000 Prozent feſtgeſetzt. Loſe Schlüſſel bedingen jetzt einen Aufſchlag von 900 Prozent. In der letzten Sitzung des Türſchloßverbandes, Gruppe Kaſtenſchlöſſer, wurde beſchloſſen, den Aufſchlag für Kaſtenſchlöſſer auf 1000 Prozent feſtzuſetzen.

In der Notiz über den Verband deutſcher Achſenwerke in der Freitagabendnummer muß es natürlich heißen, daß der Verband die Preiſe um die erwähnten Beträge herabgeſetzt hat. Der Druckfehlerteufel hatte eine Berichtigungsaktion unternommen, zu der er nicht berechtigt war.

Aus der Induſtrie.

b. **Kronprinz, A.-G. für Metallinduſtrie, Ohligs.** Infolge zunehmender Verteuerung aller Roh- und Betriebsſtoffe ſowie der Aufwendungen, die für Erweiterungszwecke erforderlich ſind, ſoll einer auf den 5. Januar zu einzuberufenden außerordentlichen Hauptverſammlung die Erhöhung des Grundkapitals um 51,8 Millionen Mark mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1922 vorgeſchlagen werden. Von den neuen Aktien ſollen 43,8 Millionen Mark den alten Aktionären im Verhältnis von 4:1 zu 130 Prozent angeboten werden. Der überſchießende Reſt ſoll für Erweiterungszwecke im Intereſſe der Geſellſchaft zur Verfügung geſtellt werden.

b. **Schloßfabrik, A.-G. vorm. Wilh. Schulte, Schlagbaum bei Velbert.** Die geſtrige, in Düſſeldorf abgehaltene Generalverſammlung, in der 36 Aktionäre 1911 Stimmen vertraten, ſetzte die ſofort zahlbare Dividende auf 40 Prozent feſt und beſchloß außerdem die Verteilung einer Sondervergütung von 200 Mark auf jede Aktie. Ueber die Geſchäftslage wurden Mitteilungen nicht gemacht.

Adler-Brauerei A.-G. in Köln-Ehrenfeld. Die Generalverſammlung ſetzte die ſofort zahlbare Dividende auf 14 Prozent feſt, außerdem einen Bonus von 6 Prozent. Weiter beſchloß die Verſammlung die Erhöhung des Grundkapitals um 1,8 auf 3,6 Millionen Mark durch Ausgabe von 1500 Stück auf den Inhaber lautenden Stammaktien über je 1200 Mk. Von den neuen Aktien ſollen 1,5 Mill. Mark den alten Aktionären zum Kurſe von 165 Prozent im Verhältnis von 2:1 angeboten werden. Die reſtlichen 0,3 Millionen Mark verbleiben zur Verfügung des Konſortiums.

Berliner Produktenmarkt.

Amtliche Produkten-Notierungen vom 12. Dezbr.

Produkte	50 Kilo Mark	Tendenz	Produkte	50 Kilo Mark ¹)
Weizen märk.	345—340	flau	Erbſ. Viktoria	430—455
„ pomm.	—		kleine	—
„ ſchleſ.	—		Futtererbſ.	—
„ meckl.	—		Peluſchken	—
Roggen märk.	270—262	matter	Ackerbohn.	—
„ meckl.	270—262		Wicken	—
„ pomm.	—		Lupinen,	
Gerſte, Winter-	—	matter	blaue	—
Sommer-	350—340		Lupinen,	
Hafer, märk. pomm.	260—255	matter	gelbe	—
„ ſchleſ.	—		Seradella	—
Mais, Laplata,	—	matt	Rapskuchen	250—260
ohne Proben	277—242		Leinkuchen	—
Weizenmehl ¹)	860—980	matt	Trockenſchnitzel	—
Roggenmehl ¹)	650—710	ſtill		
Maismehl ¹)	—			
Weizenkleie ¹)	[illegible]—185	[illegible]	¹) 100 kg brutto einſchließlich Sack	
Roggenkleie ¹)	[illegible]—185	[illegible]	[illegible]	
Raps	[illegible]—615	[illegible]		
Leinſaat	—			

GA. **Kölner Chemikalienbörſe.** Das Geſchäft war ruhig. Angeboten Alaunmehl 650, Bleiglätte 2610, Bleimennige 2600, Bleiweiß in Oel 3000, Weinſtein pulveriſiert 2600, Borſäure 560, Chiliſalpeter 1360, Bleiweiß 2600, Leinöl, gekocht 2800, amerikaniſches Terpentinöl 6200, alles für 100 Kilo.

Bremer Baumwollbörſe. GA. Bremen, 12. Dezbr. (Eig. Drahtb.) fully middling american, good colour and staple für mittags 72.90, für abends 71.80 Mk. [illegible]

GA. **Hamburger Warenmärkte.** Hamburg, 12. Dez. (Eig. Drahtb.) Auf dem Kaffeemarkt war bei unregelmäßigen Preiſen nur geringes Geſchäft. Braſilangebote zu 6 Pence und höher führten zu keinen Abſchlüſſen. Die neue Santosernte wird nach einer Meldung aus Santos nur auf 6¼ Millionen Sack geſchätzt. Braſilien iſt daraufhin ſehr feſt, und die Pflanzer ſind nicht gewillt, auf der jetzigen Preisgrundlage weiter zu verkaufen. Der Kakaomarkt war ſchwach. Das Geſchäft blieb unbedeutend. Vom Ausland waren angeboten Bahia superior 50,6 Schilling, Bahia good fair 47,6 Schilling, Accra good fermented 40 Schilling für je 50 Kilogramm. Reis blieb weiter nachgebend und notierte 9,50 bis 10,50 für 50 Kilo Birma loko. Auch der Getreidemarkt verkehrte in einer abgeſchwächten Haltung. Es notierten Weizen 350 bis 360, Roggen 245 bis 255, Hafer 230 bis 246, Sommergerſte 350 bis 370; Marokko-Gerſte 310 bis 320, Mais 245 bis 275, Futtererbſen 230 bis 240, Viktoriaerbſen 400 bis 430, Raps 700 bis 720, [illegible] 260 bis 280 Mark per Zentner. Oelkuchen, bei nachgebenden Preiſen mäßig beachtet.

Hamburg, 12. Dezember. (Drahtbericht.)

Silber (ca. 900 fein)	2400/2450	Blei ab Hütte	1750/[illegible]
Silber per Dezbr.	2450/[illegible]	Blei Dezbr. [illegible]	1750/[illegible]
Silber per Januar	2450/[illegible]	Zinn Banca Straits	[illegible]
Silber per Februar	2450/2500	Zinn, 4 Woch.	[illegible]
Zink (Lagerware, prompt)	1700/[illegible]	Kupf. [illegible]	[illegible]
Zink per Dezbr.	1675/1800	Kupfer Raffinade	[illegible]
Zink per Januar	1675/1800	Kupfer Wirebars	[illegible]
Zink per Februar	1675/1800	Queckſilber	—
Zink umgeſchmolz.	1300/1350	Antimon	—
Blei (Orig.-Hütten-weichblei, bzw. raffiniert) Saarl.	1700/1625	Nickel	—
		Aluminium	—
		Elektrolytkupfer	[illegible]
		Platin	—

Berlin, 12 Dezember. (Drahtbericht.)

Elektrol. Kupfer	3438	Original-Hütten-Aluminium	7100
Raffinade Kupfer	4000/4100	Original-Hütten-Alumin. i. Draht	[illegible]
Original-Hütten-Weichblei	1700/1750	Zinn Banca Straits	[illegible]
Hütten-Rohzink (Preis des Zinkhütten-Verbandes)	1700/1750	Hüttenzinn	[illegible]
Original-Hütten-Rohzink (Freiverk.)	2007	Rein Nickel	[illegible]
Original Hütten-Rohzink ab oberſchleſiſche Hütte	—	Antimon Regulus	1700/[illegible]
Remelted Plattenzink	1450/1500	Silber-Barren (ca. 900 fein)	2575/[illegible]

London. (Drahtbericht.)

9. Dezember		12. Dezember	
Kupfer	[illegible]	Kupfer	[illegible]
Kupfer, 3 Mon.	67¾	Kupfer, 3 Mon.	[illegible]
Elektrolyt	75/79½	Elektrolyt	75/79½
Bestselected	—	Bestselected	—
Strong Sheets	—	Strong Sheets	—
Zinn per Kaſſe	[illegible]	Zinn per Kaſſe	171¼
Zinn p. 3 Mon.	169¼	Zinn p. 3 Mon.	173¼
Blei	24¼	Blei	[illegible]
Blei	25¼	Blei	[illegible]
Zink	[illegible]	Zink	[illegible]/27
Silber	[illegible]	Silber	[illegible]/35
Gold	100/103	Gold	98/100

GA **Rotterdam,** 12. Dez. (Eig. Drahtb.) Aus Neuyork wird berichtet: Auf dem Rohſeidenmarkt hat die Kaufluſt bei ſteigenden Preiſen für alle Herkünfte weiter zugenommen.

Schweinemarkt Eſſen-Altenesſen. Amtliche Marktnotierung vom 10. Dezember 1921: Geſamtauftrieb 4746 Schweine. Im Großhandel wurden gezahlt für Ferkel von 6—8 Wochen 80—120 Mark, 8 bis 12 Wochen 130—200 Mark, 12—15 Wochen 260 bis 400 Mark, über 15 Wochen 400—800 Mark. Verlauf des Marktes langſam.

Berliner Börse vom 12. Dezember.

Einheitskurse.

Anlage-Papiere

	Zins	vorig.K.	12.12
5% Dtsch. Reichsschatzscheine II	5	99.60	99.70
5% Dtsch. Reichsschatzscheine III	5	99.70	99.60
4½% Dtsch. Reichsschatzsch. IV u. V	4½	84.40	84.80
4½% Dtsch. Reichsschatzsch. VI–IX	4½	72.00	72.00
4½% Dtsch. Reichsschatzsch. 1924	4½	94.30	94.30
5 D. Reichsanl.	5	[illegible]	[illegible]
4 D. Reichsanl.	4	[illegible]	[illegible]
3½% D. Reichsanl.	3½	[illegible]	[illegible]
3 D. Reichsanl.	3	100.00	100.00
Spar-Präm.-Anl.	—	[illegible]	[illegible]
4 Preuß. Konsols	4	[illegible]	[illegible]
3½% Preuß. Staffel.	3½	[illegible]	[illegible]
3½% Preuß. Kons.	3½	[illegible]	[illegible]
3 Preuß. Konsols	3	[illegible]	[illegible]
Prov.-Anl. 20-21	4	93.00	93.00
Prov.-Anl. 31-40	4	92.00	92.00
Barmer Stadtanl.	4	[illegible]	—.—
[illegible] Stadtanl.	4	[illegible]	[illegible]
[illegible] Stadtanl.	4½	[illegible]	[illegible]
Elberfeld Stadtanl.	4	[illegible]	—.—
[illegible] Stadtanl.	3½	—.—	—.—
Türk. 400 Fr.-Lose	—	790.00	700.00

Eiſenbahn-Aktien

	Div.	vorig.K.	12.12
Aach.-Maastr.-Bah.	0	—.—	—.—
Aachen-Genußsch.	0	—.—	—.—
[illegible] Hochb. Vz.	5	107.75	110.00
Baltimore u. Ohio	—	[illegible]	[illegible]
Canadabahn	—	[illegible]	[illegible]
[illegible] Fr. Ha.	—	—.—	—.—
Schantungbahn	—	500.00	458.00

	Div.	vorig.K.	12.12
Engelhardt, Berlin	18	1070.00	—.—
Löwenbräu, Berlin	10	—.—	—.—
Patzenhofer, Berl.	[illegible]	[illegible]	1100.00
Bochumer Viktoria	[illegible]	—.—	—.—
Akt.-Brau., Dortm.	30	1150.00	1000.00
Union, Dortmund	40	—.—	—.—
Viktoria, Dortm.	[illegible]	—.—	—.—
Br. Dietrich, Düss.	18	[illegible]	—.—
[illegible] Düss.	15	1650.00	1100.00
Germ.-Br., Dortm.	10	—.—	680.00
Isenbeck-Brauerei	[illegible]	—.—	—.—
Löwenbräu Dortm.	10	—.—	—.—
Reichelbräu	18	900.00	900.00
Schlegelbräu	15	910.00	—.—
Schwabenbräu	15	—.—	—.—
v. Tuchersche Br.	14	950.00	—.—
Wicküler-Küpper	7	—.—	695.00

Induſtrie-Papiere

	Div.	vorig.K.	12.12
Alfeld Gronau	20	1410.00	[illegible]
Allg. Elektr.-Ges.	14	694.00	637.00
Alsen Zement	30	1050.00	890.00
Anglo-Cont. Guano	15	[illegible]	895.00

	Div.	vorig.K.	12.12
Capito & Klein	30	750.00	800.00
Chem. Fab. Buckau	10	1050.00	949.00
Chem. Griesheim	16	775.00	700.00
Chem. F. v. Heyden	26	880.00	850.00
Chem. Weil.-ter-M.	15	625.00	576.00
Chem. Ind. Gelsenk	75	[illegible]	—.—
Chem. Werk Albert	25	—.—	—.—
Consolidation Schl.	25	1800.00	1550.00
Daimler Motoren	[illegible]	539.00	479.75
Delmenh. Linol.	[illegible]	1010.00	750.00
Dessauer Gas	11	650.00	[illegible]
Deutsch-Atl. Tel.	0	820.00	739.00
Dtsch.-Luxb. A.-G.	15	790.00	685.00
Dtsch.-Niederl. Tel.	0	—.—	—.—
Dtsch.-Südam. Tel.	0	700.00	545.00
Dtsch. Eisenb.-Sig.	12	—.—	—.—
Dtsche. Erdöl A.-G.	[illegible]	2000.00	1800.00
Dtsch. Gußst. Kug.	14	601.00	550.00
Dtsch. Jutespinn.	30	950.00	1100.00
Dtsch. Kabelwerke	17	711.00	—.—
Dtsche. Kaliwerke	[illegible]	775.00	720.00
Dtsch. Kunstleder	14	—.—	—.—
Dtsch. Masch. [illegible]	20	756.00	620.00
Dtsch. [illegible]	[illegible]	—.—	—.—
Dtsch. Spiegelglas	[illegible]	998.00	[illegible]
Deutsche Ton- und Steinzeug-Werke	18	650.00	550.00
Dtsch. [illegible]	[illegible]	1305.00	1000.00
Dtsche. Wollwaren	[illegible]	1600.00	1310.00
Dtsch. Eisenhandel	[illegible]	880.00	650.00
W. Dinnendahl	10	—.—	—.—
[illegible]	10	1280.00	1145.00
[illegible] Metallwerke	15	—.—	—.—
[illegible] Werke	[illegible]	750.00	680.00
Düsseld. Eisenbahnb.	[illegible]	650.00	550.00
[illegible]	[illegible]	—.—	—.—
[illegible]	[illegible]	1050.00	950.00
Düsseld. [illegible]	[illegible]	800.00	—.—
Dynamit Nobel	16	749.00	[illegible]
Eisenb. Verkehrsm.	[illegible]	725.00	[illegible]
Eisenhütte [illegible]	[illegible]	[illegible]	770.00
Elberfeld. Farbenf.	[illegible]	640.00	551.00
Elektr. Lieferung	14	630.00	[illegible]
Elektr. Licht u. Kraft	[illegible]	515.00	432.00
Elsbach & Co.	[illegible]	—.—	—.—
Erdmannsd. Spin.	[illegible]	800.00	600.00
Eschweiler Bergw.	[illegible]	750.00	700.00

	Div.
Gotha Waggon	20
Grevenbroich M.	35
Gritzner [illegible]	25
Hackethal Draht	20
Hammersen	[illegible]
Hann. Masch. Eg.	[illegible]
Hannov. Waggon	[illegible]
Harburg-Wien. G.	[illegible]
Harburger [illegible]	[illegible]
Harkort Br. [illegible]	[illegible]
Harkort Br. [illegible]	[illegible]
Hark. Brück. [illegible]	[illegible]
Harpener Bergbau	[illegible]
Hartmann-Masch.	16
Hasper Eisen	20
C. Heckmann [illegible]	14
Hein. Lehm. & Co.	[illegible]
Held u. Francke	[illegible]
Hemmoor [illegible]	[illegible]
Hilger Verzinkerei	[illegible]
Hille Werk	14
Hind. Auffermann	[illegible]
Hirsch Kupfer	[illegible]
Hirschberg. Leder.	[illegible]
Höchst. Farbwerk.	[illegible]
Hösch. Eisen	[illegible]
Hohenlohe-Werke	[illegible]
Horch Mot.	8
Hotelbetriebsges.	15
Hubertus Braunk.	6
Humboldt Masch.	10
Hüttenw. Kayser	10
Ilse Bergbau Ges.	[illegible]
J. A. John	[illegible]
Max Jüdel & Co.	[illegible]
Kahla Porz.	[illegible]
Kaiser Keller	[illegible]
Kaliwerk Aschersl.	[illegible]
Kammerich Werke	[illegible]
Kapler Masch.	10
Kass. Federstahl	[illegible]
Kattowitz. Bergb.	10
Kirchner & Co.	[illegible]
Koch. Adlernähm.	[illegible]
Köln-Neuessen	[illegible]
Köln-Rottweiler	[illegible]
Kölsch Walzwerk	25
König Wilh.	[illegible]

	Div.
[illegible] Gußstahl	15
Siemens & Halske	14
[illegible] Stier	15
Stettiner Vulkan	12
Stöhr [illegible]	[illegible]

Brief aus Braſilien.

Von der deutſchen Schule und anderen.

1.

Nao me toque, Ende Oktober 1921.

Schulinſpektion! Ein Kind meldet mir in der Pauſe, zwei „Männer" warteten im Schulhauſe. Ich kenne keinen von beiden. Die Verſtändigung macht einige Schwierigkeiten, da ſie kein Wort deutſch verſtehen und meine portugieſiſchen Sprachkenntniſſe noch unvollkommen ſind. Donna Emma, unſere Lehrerin, kommt hinzu. (Hier redet man jede braſiliſche Dame mit dem Vornamen und vorgeſetztem „Donna" an.) Es ſtellt ſich heraus, daß die beiden Fremden der Subintendent (Bürgermeiſter) unſeres Ortes und ein Schulmann aus Rio Grande ſind. Auch den erſteren kannte ich noch nicht ein Zeichen, wie wenig man hier mit der Behörde zu tun hat. Man will feſtſtellen, ob unſere Schule der monatlichen Unterſtützung von 50 Mil würdig iſt, die der Staat denjenigen Privatſchulen auszahlt, die einigermaßen brauchbare Leiſtungen aufzuweiſen haben und vor allem den Unterricht möglichſt in der Landesſprache erteilen. Keine Behörde hat das Recht, unſere deutſchen Privatſchulen zu inſpizieren. Aber eine Weigerung würde nur Schwierigkeiten bringen. Zudem kann unſere Kaſſe die 50 Mil gut gebrauchen. Wir nehmen ſie natürlich nur dann, wenn man keine bindenden Vorſchriften für unſeren Unterricht daran knüpft.

Die Prüfung beginnt. Sie geſchieht ganz auf Portugieſiſch. Nun wird bei uns die Landesſprache außer im eigentlichen portugieſiſchen Sprachunterricht nur in den Stunden für braſilianiſche Erdkunde und Geſchichte ſowie in einigen Rechenſtunden gebraucht. Obwohl die allermeiſten Kinder Portugieſiſch ſprechen, gibt es natürlich allerhand Schwierigkeiten, wenn der in deutſcher Sprache gelehrte Stoff portugieſiſch abgefragt wird. Aber es geht einigermaßen. Der Mann ſagt manchmal ſogar „muito bem", das heißt „ſehr gut". Herr Appollinario, der Bürgermeiſter, eine impoſante Erſcheinung von rein romaniſchem Typ, kümmert ſich nicht viel um die ganze Geſchichte. Er ſcheint das Ende herbeizuſehnen. Den Schulmann ſcheinen die Leiſtungen zu befriedigen. Nur eins gefällt ihm nicht: daß wir in deutſcher Sprache unterrichten. Er ſieht die Hefte durch und zeigt auf „Rechenarbeit" und „Verbeſſerung". Portugieſiſch muß das gelehrt werden. Geometrie ſcheint ihn zu intereſſieren. Aber auch das wird ja in deutſcher Sprache erteilt. „Deutſcher" Unterricht — hierbei Deutſch als Fremdſprache — dürfe natürlich in der deutſchen Sprache erteilt werden wie engliſcher Unterricht in der engliſchen Sprache. Sonſt aber müſſe alles in der Landesſprache gelehrt werden.

Man ſchreitet zum Schlußakt: es ſoll geſungen werden. Jetzt wird es ganz bezeichnend für unſere Braſilianer. Die Lehrerin läßt die Fahne holen, auf der ja die ſchönen Worte „Ordem e Progresso", das heißt „Ordnung und Fortſchritt", ſtehen. Und dann wird die „hymno" geſungen. Der braſilianiſche Patriotismus geht ein wenig ſehr ins Aeußerliche: Vivatrufen und Fahnenſchwenken und die gefeierte „liberdade" (Freiheit) anſingen. So iſt auch die Zahl der politiſchen Feiertage groß: am 14. Juli, 7. und 20. September haben wir zum Beiſpiel ſchulfrei gehabt. Den letzten Feiertag leiſtet ſich unſer Staat beſonders: zum Andenken an die Revolution in Rio Grande. Nach dem 7. September iſt ſogar unſere Schule benannt: Collegio sete de setembro. Jetzt iſt ſie aber in „Deutſch-evangeliſche Schule" umgetauft worden. Im ganzen gibt es neun nationale Feiertage, wenn man den 1. Januar und den 25. Dezember nicht mitrechnet, denen hier auch irgendeine nationale Bedeutung zukommt. In dieſer Woche, am 12. Oktober, feiern wir die Entdeckung Amerikas. — Der Geſang geht leidlich. Nach etwa anderthalb Stunde iſt die Prüfung beendet.

Das Ganze kennzeichnet die Stellung der deutſchen Schule hier in Braſilien: ihr ſoll die deutſche Unterrichtsſprache und damit natürlich ihr deutſcher Charakter überhaupt genommen werden. Noch iſt dieſe Gefahr nicht akut. Aber von der Zentral-Regierung in Rio de Janeiro ſind Beſtrebungen dieſer Art im Gange. Der Staat iſt darum vor allem nicht in der Lage, radikal vorzugehen, da er die dann auffallende große Zahl deutſcher Schulen nicht durch Regierungsſchulen erſetzen kann. Das ſtaatliche Schulweſen liegt ja überhaupt ſehr im argen. Weitaus die meiſten Schulen ſind Privat-, das heißt Gemeindeſchulen. Im Kriege ſind allerdings viele deutſche Schulen geſchloſſen geweſen.

Noch von anderer Seite wird die Einführung der portugieſiſchen Sprache als Unterrichtsſprache gewünſcht: von vielen deutſchen Eltern. Wenigſtens iſt es hier am Orte ſo, wo der Kaufmannsſtand ſtark vertreten iſt. Die deutſchen Bauern in der Kolonie wollen vom Portugieſiſchen nicht viel wiſſen. Aber die Sprache des Handels iſt eben die Landesſprache. Man verſteht darum den Wunſch der Eltern, daß ihre Kinder ſie ſchriftlich und mündlich beherrſchen ſollen. Daß aber viele ſo weit gehen, das Deutſche faſt ganz aus dem Unterricht entfernen zu wollen, das zeigt eben, wie wenig ihnen an ihrem Deutſchtum liegt. Daß ſie noch Deutſch ſprechen, iſt bei vielen faſt die einzige Verbindung mit dem Vaterlande ihrer Vorfahren. Meiſt ſind ja ſchon ihre Eltern oder gar ihre Großeltern eingewandert. Sie ſelbſt ſind faſt ganz zu Braſilianern geworden, und darum haben auch ihre Kinder wenig Ahnung von deutſchen Verhältniſſen, von Deutſchlands Erdkunde und Geſchichte. Selbſt über die allerwichtigſten Tatſachen des Weltkrieges herrſcht erſtaunliche Unwiſſenheit. (Schluß folgt.)

Moderne Liebesproben.

Die Frauen ſind meiſtens von einem Herrn, der ihnen den Hof macht, ſo entzückt, daß ſie alles, was er ihnen ſagt, als „bare Münze" nehmen. Bei ſolch holder Vertrauensſeligkeit aber bleiben die Enttäuſchungen häufig nicht aus, und erſt die Dame, die in dieſer Hinſicht bereits Lehrgeld gezahlt hat, wird nach vollgültigeren Beweiſen der Liebe des Mannes ſuchen, als es Schmeicheleien und ſchöne Worte ſind. In den fernen Zeiten des Minneſangs und des Rittertums gab die Frau ihrem Verehrer allerlei Liebesproben auf: er mußte zu ihren Ehren andere Ritter im Turnier beſiegen, die Länder von grimmigen Untieren befreien und allerlei glänzende Taten vollbringen. Die Frau von heute hat es bei ihren Liebesproben nicht ſo leicht, denn jener Rittergeiſt, der ſich todesmutig in Gefahren und Abenteuer ſtürzte, iſt ausgeſtorben und zudem auch recht unzeitgemäß. Die moderne Dame muß alſo auf andere Liebesproben ſinnen, und dieſe ſind nicht minder ſeltſam und gefährlich, freilich mehr für die Frau, die ſie aufgibt, als für den Herrn, der ſie erfüllen ſoll.

Ein Beobachter moderner Liebeskunſt, January Mortimer, teilt einige ſolcher Proben mit, durch die ſich die Frau von der ehrlichen und ſtarken Neigung ihres Bewunderers zu überzeugen ſucht. „Eins der häufigſten Mittel iſt die Geduldsprobe", ſchreibt er. „Der ſtürmiſche Bewerber wird zunächſt ermutigt, aber wenn er auf dem Zenith ſeiner Hoffnungen angelangt iſt, dann trägt die kluge Maid plötzlich eine deutliche Gleichgültigkeit oder ſogar Kälte zur Schau, und der aus allen Himmeln ſtürzende Mann wird davon ganz verwirrt. Doch dieſem plötzlich eintretenden Froſt folgt eine Periode des langſamen Hinſchmelzens, und ſchließlich wärmt ſich der Liebende wieder in dem Sonnenſchein, den das Lächeln ſeiner Schönen ausſtrahlt. Aber dieſe Geduldsprobe läuft nicht immer ſo gut ab. Manchmal iſt die „Abkühlung" des Herrn zu groß: er wird in ſeinem Gefühl unſicher und — „ſchnappt ab". Dann hat alſo die ſchlaue Erproberin das Nachſehen."

Noch gefährlicher iſt die ebenfalls häufig angewendete Eiferſuchtsprobe. Das Mädchen, das Gewißheit über die Neigung ihres Freundes erlangen will, ſagt eines Tages zu ihm ganz harmlos: „Möchteſt du nicht mal meine Freundin kennen lernen?" Der Mann iſt entzückt, und nachdem er nun der anderen Dame vorgeſtellt worden iſt, wird ſein Benehmen von der Erproberin auf das genaueſte beobachtet. Dann fragt ſie harmlos: „Nun, wie gefällt ſie dir, iſt ſie nicht nett?" Und der Mann ſagt dann wohl in der Begeiſterung des erſten Eindrucks: „Ja, deine Freundin iſt reizend!" Der Unglückliche! Er iſt aufs Glatteis gegangen und hat nun furchtbare Szenen zu gewärtigen, die nicht ſelten mit einem Bruch endigen.

Doch nicht minder dumm als der Mann, der hineinfällt, iſt die Frau, die zu ſolchen Mitteln greift. Sie ſchneidet ſich ins eigene Fleiſch, indem ſie mit dem Feuer ſpielt, und nicht ſelten iſt ſchon aus den „probeweiſe" Zuſammengebrachten ein glückliches Paar geworden, während die Ueberkluge das Nachſehen hatte. Die Eiferſuchtsprobe iſt überhaupt eine ſehr zweiſchneidige Sache. Iſt der Mann ſchlau genug, nicht hineinzufallen, ſondern äußert er ſich vielleicht ſogar abſchätzig über die Freundin, ſo wird er ſogar der Frauenfeindſchaft angeklagt. Junge, unerfahrene Mädchen neigen dazu, die Größe und den Grad der Liebe nach der Zahl und dem Wert der Geſchenke zu meſſen, die ſie erhalten. Aber dieſe Gaben ſind nur eine Probe für die Freigebigkeit oder Sparſamkeit eines Mannes und nicht für ſein inneres Empfinden. Der Mann, der die ſchönſten Geſchenke vor der Heirat macht, kann nachher ein ſehr ſchlechter und nachläſſiger Gatte ſein."

Vom lieben Gott, der keinen Spaß verſtand.

In der Pfalz macht folgende niedliche Geſchichte die Runde:

In dem Dorfe F. wohnt ein Bäuerlein, an deſſen Herd das Schreckgeſpenſt des Geburtenrückganges noch keine Heimſtätte gefunden hat.

Im Gegenteil!

Ein. — Zwei. — Drei. —

Jahr um Jahr flog Freund Adebar ins Haus.

Vier. — Fünf. —

Und man muß es dem biederen Landwirt zur Ehre nachſagen: bis zum fünften der Blüten ſeines ehelichen Glückes fühlte er ſeine Vaterfreuden tief und echt.

Sechs. —

Mit gemiſchten Gefühlen erwartet, wurde der ſechſte Sproß, als er da war, ein wenig von der Seite angeſehen.

Daß du die Naſe im Geſicht behältſt!

Acht. —

Die Frau mit dem Pompadour bekam ihre Prügel, obwohl ſie nichts als ihre Pflicht getan. Und ein Prozeß war die Folge. Als der für beide Teile zur Zufriedenheit erledigt war, wollte der neunte Hemdenmatz ans Licht. Da mußte die gute Frau doch wieder geholt werden.

Der Bauer aber mied an jenem Tage vorſichtigerweiſe ſein Haus. Er hat ſich zerſtreuende Beſchäftigung geſucht und beaufſichtigt in [illegible] Stimmung gerade ſeine Arbeiter beim Dreſchen, als ſich ein Fenſter auftut und die geräuſchvolle Stimme der treuherzigen Helferin den Hof erfüllt: „Ein kräftiger Junge geboren!"

„Himmelgottsdunnerwetter, meinetwegen ein ganzes Dutzend!" gibt der ſchwergeprüfte Vater impulſiv zurück. Dann ſpuckt er wütend in die Hände, ergreift einen Flegel und bearbeitet wie beſeſſen das erſte Bündel Roggenſtroh.

Klick — Klack — Klock! Klick — Klack — Klock!

Und ſiehe, alsbald öffnet ſich das Fenſter zum zweiten Male, und wieder hallt es herüber: „Noch ein Junge angekommen!"

Da fährt dem Bauer ein Schreck in die Glieder, der ihn erbleichen läßt. Der Flegel entſinkt langſam der ſchwieligen Fauſt, und über die bebenden Lippen des Aermſten kommt kleinmütig und beängſtigt die Frage: „Liewer Gott, du [illegible] doch hoffentliche Spaß verſtehe?"

(„Leipz. Tgbl.")

Gegen rauhe aufgesprungene Haut
CREME MOUSON
vollkommenstes Hautpflegemittel

Die grossen
BATSCHARI
Marken
„Stephanie" 2.–
Union Klub von 1867 2.50
Cordon Rouge 3.–
die köstlichsten Produkte der Cigaretten-Industrie.
Batschari,
der in seiner für Deutschland vorbildlichen Cigarettenfabrik auf Grund alter Tradition und Erfahrung die edelsten Tabake des Orients in unübertroffener Weise mischt und verarbeitet, verfügt über einen stattlichen Stamm ausgezeichneter Handarbeiter. Mit diesem ist es ihm möglich, Marken wie die obengenannten in vollkommener Handarbeit den anspruchsvollsten Raucherkreisen zu bieten, und diese anerkennen entzückt die Qualität der Batscharifabrikate.
A B C
IVO PUHONNY

Ihr Weihnachtsgebäck wird vorzüglich mit
Dr. Oetker's
Milch-Eiweiß-Pulver
mit Triebzusatz
Nahrhaft u. gebrauchsfertig wie
2-3 Eiweiß
für Pfannkuchen, Klöße, Kuchen, Torten.
Man verlange Rezeptbuch C in den Geschäften oder von Dr. A. Oetker, Bielefeld

Moderne Verlobungsringe,
fugenlos, in 8-, 14- und 18karät. Gold, in schönsten Fassons, liefere zu billigen Preisen. Engermachen, Weitermachen und Gravieren gratis.
S. Orbach, Uhren- und Goldwarenhandlung, Elberfeld, Hochstr. 103, Tel. 5764.
Gold und Silber nehme in Zahlung und kaufe auch solches zum Tagespreis an.
Wegen d. steigend. Goldpreise werd. bei entspr. Anzahl. Verlobungsringe jetzt schon für Weihnacht. zurückgel.

Fordern Sie in Apotheken, Drogerien, Parfümerien Geheimrat Prof. Dr. Schleichs Präparate
Wachspasta, Wachsmarmorseife, Mundwasser, Haarwasser, Zahncreme, Rasierseife, Hautcreme, Eau de Cologne. Sie werd. bestimmt v. Erfolg überrascht sein.

Nervenschwäche
en jeder Art. Ausführliche ärztliche Broschüre kostenfrei. Dr. Gebhard & Co., Berlin 35, Potsdamerstr.

EIHO Schuhputz
Dauernd tiefschwarzer Hochglanz.
Erzeugnis der Chemischen Fabrik Einhorn, Düsseldorf 47.

Husten Sie schon?
Sind Sie heiser? Nehmen Sie sof. unsern Original Wörishofener Spitzwegerichsaft u. Brust- u. Lungentee
Allein echt:
Wörishofener Kräuterhaus, Elberfeld
Tel. 6137. Turmhof 4.

Händler! Hausierer!
Klöppel-Spitzen!
Wäsche-Bänder, Festons,
Schuhriemen gibt laufend billig ab:
F. W. Drees, Langerfeld b. Barmen
Barmerstraße 54. Fernsprecher 4934.

Bruch-Heilung naturgemäß
ohne Operation
Bruchheil-Institut
Specialarzt Dr. med Bäumges
Barmen Hotel Evgl. Vereinshaus Bahnhofstraße
Sprechstunden: Jeden Freitag [illegible]

…nangebote

…ie
…eisende
…d. Maler- und
…kundschaft und
… Werken zum
…von
…Pinsel
…de Bezüge ges.
… R 4352 an d.
…st. dss. Bl.

… Schloß- u. Me-
…fabr. in Velbert
… einen jüngeren
…r die Abteilung
…haltung.
… Bewerbungen
…2061 an die Ge-
…lle d. Bl. e577

…ontorist
…triebsabrechn. u.
…en z. sof. Ein-
… Bewerber müs-
… Nachweis führ.,
…ähnl. Stellg. in
…aren- o. Masch.-
… bekleid. haben
…ngeb. erbeten an
…s-Aufsermann,
…A.-G. a139
… -Rittershausen,
…haufenstr. 118.

…nfabrik sucht z.
…ntr. einen jungen
…ntoristen,
…Stenogr. u. Ma-
…reiben geübt ist
… gute kaufm.
… verfügt. Ang. m.
…auf. Geh.-Anspr.
…ll. Eintrittsterm.
… 176 an Geschft.
…erweg 57. 4233a

…ge Ketten !
…hband auszug.
… Huppertsberg.
…Exerzierplatz.

…e baumwoll.
…htenarbeit,
…und Nahtband
…zugeben. 542b
…ge Ketten.
…ott & Co.,
…nen-Wichl.,
…erstraße Nr. 2

…Strumpf-
…bandwirker,
…änd. arbeit. f.,
… klein. Betrieb
… u. B 191 an
…äftsst. Barmen,
… 57. 4272a

…rrenkleiderfabr.,
…leg. beste Kon-
…iche, sucht zur
…nnen •

…rsten
…hneider,
…r in der Lage
…le zu machen u.
…llegen zu über-
…er bald. Fer-
…ngeren
…hneider,
… guten Schnei-
…ich dazu eignet
…er R 4354 an
…äftsstelle.

…llergehilfe
…ucht, auch aus-
… g1315
… Schotte,
…nsteinerstr. 17.

…üchtige
…ur-Gehilf.
… Lohn und in
… Stella. ges.
…Kleinumsinkten,
…er-Anstalt
…, Sonnenst. 18.
1292

…esteck-
…leifer
…onalwerke A.-
…mann.

…ige 4259a
…schleifer
…ndl.
…arbeiter
…en Lohn ges.
… Holzrichter,
…ügelstraße 40.

…sucht. •
…lesser,
…ifer und
…rinnen
…nde Beschäftig.
…
…, Barmen,
…uf 3742.

…rmeister,
…ziehung tüch-
… in d. An-
… Stempeln
… baldmögl.
… Ang. unter
… die Geschft.
…g 57. 4241a

…rbeiter auf
… welcher auch
…ann, sowie
…rbeiterin
… wollen sich
… meld.
…ung, †
…bergstr. 57b.
4269a

…tor
…portshauses
…Junge,
… entlassen, f.
…rbeit, ge-
… R 187
…weg 57.

Nach Düsseldorf

Wir suchen b5787

für den 1. Januar 1922 für unser neugegründetes Herrenkonfektions-Geschäft einen befähigten, branchekundigen, jüngeren

Buchhalter

für die Kontrolle und sonstige Bearbeitung des Wareneingangs, möglichst mit Kenntnissen aus dem Fabrik- oder Engros-Betriebe.

Wir bieten

dem ja. Manne eine seinen Leistungen entsprechende aussichtsreiche, dauernde Position.

Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter K Ast. an die Geschäftsst. ds. Blattes E., Kaiserstr. 50, erbeten.

Gewandter jüng. Buchhalter

von Elberfelder Textilfabrik zum baldigen Eintritt gesucht. — Schriftliche Angebote mit Angabe der Ansprüche unter E 662 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. k6040

Perfekte(r)

Buchhalter(in)

von größerer Textilfabrik in Barmen per sofort od. 1. Jannar gesucht. Bei zufriedenstellender Leistung Lebensstellung bei gut. Gehalt. Gefl. Angebote unter B 177 an die Geschäftsstelle ds. Bl. Barmen, Neuerweg 57. 4240a

---

Bedeutendes Werk der Textil-Branche

sucht per bald einen durchaus erfahrenen, energischen und selbständigen

Werkmeister

für ihre **Abt. Besätze und Wäschebänder.** Nur solche Herren wollen sich melden, welche bereits einen derartigen Posten mit Erfolg bekleidet haben, gute Zeugnisse aufweisen können und im Entwerfen von Patronen bewandert sind. Bei zufriedenstellenden Leistungen **Lebensstellung** bei hohem Gehalt. 4251a

Angebote unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Photographie unter B 181 an die Geschäftsstelle ds. Bl. Barmen, Neuerweg 57

Größere Gummibandfabrik

Nähe Barmens sucht für sofort oder später einen in der Herstellung von Hosenträger-, Strumpf- und Gürtelband durchaus erfahrenen e470

Meister,

der sämtliche vorkommenden Muster selbständig entwerfen und patronieren sowie die Stühle beaufsichtigen kann. Reflektiert wird nur auf eine allererste Kraft. Schriftliche Angeb. mit Zeugnisabschriften und Geh.-Ansprüchen unter E 2053 an die Geschst. ds. Blattes erb.

Saalmeister

für mechanische Weberei (Futterstoffe) auf sofort oder baldig gesucht. 4260a

Angebote mit Zeugnisabschriften unter B 175 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57 erbeten.

Tücht. Seidenbandwirker

auf dauernde und lohnende Schachtenarbeit

gesucht. **Carl Soennecken, Barmen, Heckinghauserstr. 49.** 4200a

---

1 Vorzeichner

für Kesselschmiede und Apparatebau. — Mehrere

Kupferschmiede

für dauernde Beschäftigung sofort gesucht. b5781

Düsseldorf-Ratinger Maschinen- und Apparatebau A.-G., Ratingen.

Elektromotoren-Schlosser,

jugendliche Hilfsarbeiter für Stanzerei,

Schlosser- und Wickler-Lehrlinge

gesucht. †

Kromberg & Schubert, Abt.: Elektromotorenfabrik Barmen, Auer 20—210.

Tüchtige Hand- u. Maschinenformer

sowie

erfahrene Dreher

für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.

Stahlwerk Werner, Aktiengesellsch.

Erkrath b. Düsseldorf. b5784

Selbständiger 4209a

Maschinenschlosser

sucht Masch.-Fabrik Gutberlett, Unter-Barmen, Bendahl 108.

Kräft. Schlosserlehrling

per sofort ges. Geldschrankfabrik H. Molt & Co., Elbf., Aue 17. †

Weibliche

Gewandte e577

Stenotypistin und Maschinenschreiberin

per 1. März oder auch früher von größerer Metallwarenfabrik gesucht. Anfängerinnen ausgeschl. Friedr. Carl vom Bruck, Velbert.

Gewandte 4252a

Stenotypistin

sofort für technisch. Büro gesucht. Angebote unter B 182 an die Geschäftsst., Barmen, Neuerweg 57.

Suche zum 1. Februar eine branchekundige

Verkäuferin.

Ang. u. R 762 an Fil. B., Berlinerstr. 37 †

Arbeitshosen-Näherin

f. Greeff, E., Island. •

Lehrmädchen,

nicht unter 16 Jahren, z. Weißnäh. in angenehme Stellung sofort ges. Elb., Uellendahlerstr. 23, I. •

Ich suche für meinen herrschaftlichen Etagenhaushalt, 2 Personen, e. gebildetes f203

junges Mädchen,

welches durch die Verhältnisse gezwungen ist, auf eigenen Füßen zu stehen und gewillt ist, alle Arbeiten bei standesgemäßer Behandlung zu verrichten. Dauerstellung. Frau Adolf Schumacher-Feldhoff, Langenberg, Hauptstraße 137.

Selbständ. Mädchen, erfahr. in Küche u. allen Hausarb., mit gut. Zeugnissen, f. kl. frauenlosen Haush. b. hoh. Lohn u. gut. Behdlg., 2 × wöch. Ausg., p. 15. Dez. o. 2. Jan. ges. Bernthal, Elberfeld, Wall 26, 2. Etg. •

Verloren-gefunden

und

1000 Mark Belohnung!

erh. ehrlich. Finder, der schwarze, lackled. Brieft. mit größ. Inh. wiederbringt. Abz. E., Grünewalderberg 43, part. •

Am Samstag nachm. auf der Brillerstr., von Ecke Wülfratherstr. bis Nüllerstr. 91, braunes

Damentäschchen m. Inhalt

(Personalausw.) verl. Näh. E., Nüllerstr. 91, II. •

Pelze

und

Muffen!

Schw. Pelze von 75 Mk. an; ferner **Alaska- u. Kreuzfuchs, Seal-Elekt. Biberett** sowie alle anderen **Pelze** zu den konkurrenzlos billigsten Preisen zu verkaufen. 13363

Franz Kranefeld

Elberfeld, Wilhelmstr. 13.

Echte Handklöppel-Deckchen,

das feinste Weihnachts-Geschenk.

Koloß, Elberfeld

Morianstr. 9. 192

Große Auswahl in

Strickjacken, Jumpers, Mützen und Schals.

Dahlhaus, Barmen

Albertstraße 30. †

Samstag Paradiesreiher Kölner-, Bahn- b. Alsenstr. pl. H. Bel., da And. E., R. Hubrstr. 28, III. •

Prachtvolle

Pelze

zu meinen

weit und breit bekannt billigen Preisen!

Strengste Reellität!

wie seit **20** Jahren bekannt.

Schw. u. farb. Pelze auf Seide gearbeitet von **79 ℳ** an

Kinder-Garnitur. weiß u. frb., reizend von **70 ℳ** an

Herren-Kragen v. **75 ℳ** an

Frauenkragen modernste Formen, von **145 ℳ** an

Frauenkragen prachtvolle gr. Form, v. **295 ℳ** an

Echte Füchse in all. Preislagen von **395 ℳ** an

Kreuzfüchse von **575 ℳ** an

Muffen in all. Fellsorten von **125 ℳ** an

Seal-El.-Kragen in elegantesten Ausführungen. 1425

Echte Skunkse, Skunks-Opossum sowie alle Fellarten äußerst **preiswert.**

Pelzhüte, ausgesucht kleidsame Form, zu **billigsten** Preisen.

Reisevergütung bis 10 ℳ b. Einkauf von 200 ℳ an.

V. Freitag abd. 5 U. b. Samstag abd. 5 U. geschlossen.

Matilde Simon,

Elberfeld, Herzogstraße 30 1. Stock,

gegenüber Bankstraße.

TRANSMISSIONEN
NEU u. GEBRAUCHT
SPEZIALITÄT GEBRAUCHTE [illegible]
RIEMENSCHEIBEN
WEISSKOPF UND COMP.
ALT-MASCHINEN
BARMEN-R
TELEFON 609 747 976

1108

Postsperre

ist ohne Einfluß auf unsere äußerst praktische und billige d5786

Wertpaket-Versicherung D.R.G.M.

für Pakete des In- und Auslandes

keine Versiegelung,

keine Police,

keine Schreibarbeit,

Handhabung wie mit gewöhnlichen Paketen.

Erste Referenzen hiesiger Firmen. **Die Schadenregulierung in Höhe des vollen Fakturenwertes erfolgt innerhalb acht Tagen.**

„Alemannia“ Transport-Versicherungs-Akt.-Ges. Abteilung Paketversicherung.

Subdirektion für die Regierungsbez. Düsseldorf und Aachen:

Fernspr. 2115-2116 **Victor Moldrickx M. Gladbach** Königstr. 41 (Deutsch. Haus.)

Bezirksvertreter f. **Elberfeld, Barmen und Vohwinkel:**

Carl Scheffert jr., Barmen Zietenstr. 5 Telefon 987.

Schreiben Sie noch heute wegen Prosp. oder unverbindl. Vertreter-Besuch.

Geschäfts-Uebernahme!

Hutgeschäften und Putzmacherinnen zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich die

Hutumpreß-Anstalt

von Herrn **Ebert**

Elberfeld, Wasserstr. 8a

käuflich übernommen habe. Ich mache auf fachmännische Arbeit, prompte, reelle Bedienung aufmerksam.

Spezialität:

Neu-Verarbeitung von alten steifen Hüten nach den neuesten Formen, Herren-Hüte mit breitem Rand.

Alle innerhalb dieser Woche abgelieferten Hüte werden vor Weihnachten fertiggestellt.

C. Markus.

Konsum-Genossenschaft Vorwärts Barmen.

Wir empfehlen zum größten Teil unter den heutigen Einkaufspreisen:

Backöl	Liter	Mark	34.—
Salatöl	„	„	33.—
Margarine	Pfund	„	28.—
Schmalz	„	„	30.—
Speck, gesalzen	„	„	26.—
Speck, geräuchert	„	„	26.—
Schinken	„	„	30.—
Goudakäse	„	„	28.—
Büchsenfleisch	„	„	16.—
Gelbe Erbsen	„	„	5.—
Grüne Erbsen	„	„	4.80
Weiße Bohnen	„	„	4.80
Schnittnudeln	„	„	7.40
Haferflocken	„	„	5.—
Graupen	„	„	5.—
Reis	„	„	6.—
Weizenmehl 000	„	„	6.—
Buchweizenmehl	„	„	7.—
Kartoffelmehl	„	„	8.—
Kakao, Viertelpfundpackung	„	„	6.—
Kaffee	„	„	44.—
Malzkaffee	„	„	5.40
Rosinen	„	„	32.—
Korinthen	„	„	16.—
Pflaumen	„	„	9.—
Apfelringe, kalifornische	„	„	14.—
Mischobst	„	„	10.—
Heringe	Stück	„	1.50
Zwiebeln	Pfund	„	1.50
Kernseife, Doppelst. 250 gr	„	„	6.50
Kernseife, Doppelst. 200 gr	„	„	3.50

Die Abgabe findet nur an Mitglieder statt. Beitrittserklärungen sind in allen Verkaufsstellen zu haben. Rückvergütungsmarken werden auf alle Waren verabfolgt.

4261a **Der Vorstand.**

Zeitungsmakulatur billig abzugeben. **Elberfeld, Kasinostr. 50**

Waren Sie schon bei mir?

wegen Ihrem

Weihnachts-Einkauf.

Damentaschen Lederkoffer

130

Aktenmappen, Besuchstaschen, Portemonnaies, Scheintaschen, Brieftaschen u. Zigarren-Etuis.

— Ständiges Lager in 1000 Exemplaren. —

Trotz der kolossalen Preissteigerung

der Rohmaterialien gebe, so lange mein vorhandenes Lager reicht, noch zu billigen Preisen ab.

Niemand versäume, mein großes Lager zu besichtigen.

Offenbacher Lederwaren

W. Kirschbaum

7 ::: ELBERFELD ::: 7 Hofkamp

Kein Laden!

Sonntag geöffnet bis 6 Uhr.

Kein Laden!

Vereinigte Stadttheater

Barmen (Dienstag, 13. Dezember) **Elberfeld**

7½–9½ Uhr: Zum erſten Male: Ein deutſches Weihnachtsſpiel. Von Otto Falckenberg. Muſik v. Bernhard Stavenhagen. Mittlere Preiſe. A 14.

7–10¼ Uhr: Der Freiſchütz. Von Carl Maria von Weber. Große Preiſe. A 14. 556

Thalia-Theater, Elberfeld.

Dienstag, den 13. Dezember, abends 7½ Uhr: Geſchloſſene Vorſtellung: „Die [illegible]." 1182

Im Salamander.

Nur noch bis Dienstag: **Der Affenbaron.** Toſende Lachſalven. — Ab Mittwoch, abds. 7½ Uhr: Die tolle Schwank-operette: **Pst! Pst!** 6097

Bavaria-Varieté, Elberfeld

Vom 1.–15. Dezember, täglich abends 8 Uhr:

Das große Dezember-Varieté-Programm.

8 erſtklaſſige Attraktionen 8. 1519

Freie Volksbühne des Wuppertals

Freitag, den 16. Dezember 1921, abends 7 Uhr, im Stadttheater Barmen:

Letzte Tannhäuſer-Vorſtellung f. die Barmer Mitglieder.

Mitgl. Nr. 601–1200. Größter Beitrag 9 Mk.

NB. Außer den aufgerufenen können auch andere Mitglieder die Vorſtellung beſuchen. 4279a

Das

Konzert

kriegs- und zivilerblindeter Künstler

findet am

14. Dezember 1921, abends 8 Uhr, im Saale der **Stadthalle, Barmen,**

und am

16. Dezember 1921, abends 8 Uhr, im Saale der **Stadthalle, Elberfeld,**

statt.

Karten sind noch an den Abendkassen zu haben.

Um gütigen Zuspruch bitten die ausführenden Künstler:

Konzertsänger **Heinr. Meyer**, 1. Tenor,
Konzertpianist **Willy Müller**, 2. Tenor,
Gustav Sabbert, 1. Baß,
Friedrich Feldmann, 2. Baß.

5 TAGE ZUR PROBE

mit bedingungsloſem Rückſendungsrecht bei Nichtgefallen und ohne Erhöhung der Originalfabrikpreiſe liefere ich überall hin gegen bar ſowie gegen bequeme **Teilzahlungen** Sprechapparate jed. Art u. Platten. Muſik gehört in jedes Haus! Verlangen Sie ſofort illuſtrierte Preisliſte P mit Verzeichnis der neueſten Künſtler-Platten koſtenlos. Poſtkarte genügt.

WALTER H. GARTZ, Berlin 541
[illegible] Poſtfach 148 P [illegible]

Strickbinder (Krawatten)

in allen modernen Farben und Streifen in jeder Quantität nur an Wiederverkäufer billig abzugeben.

Kohlſtadt & Katthagen, Barmen-Wichl.,
Germanenſtraße 25. Telephon 5816.

Zur 1. Kl. 19. (245.) Lott. Lose in all. Abschnitten abzugeben. 4583

Junk, Maj. a. D.,
Staatl. Lott.-Einnehmer, Elberfeld, Laurentiusſtraße 38. Neue Adr.

Preußiſche Lotterie!

Zur 1. Klaſſe (Ziehung 20. u. 21. Dezbr.)

1/1	1/2	1/4	1/8
80.–	40.–	20.–	10.–

v. Götzen,
Preuß. Lotterie-Einnehmer, Elberf., Hofkamp 30, I.
Poſtſcheckkonto [illegible]
Telephon 71.

D.M.C.

Garn, weiß, rot, blau.

Koleß, Elberfeld
Morianſtr. 9. 192

Hochfeuerfeſter Spezialmörtel

zum Selbſtausbeſſern ſchadhafter Feuerungen in Dauerbrennern, Keſſel- und Waſchöfen, Herden ꝛc. ſofort [illegible]. Auf Wunſch übernehme auch Herſtellungsarbeiten.

Wilh. Hecht, [illegible]
Ingenieur
[illegible]

Schoner

für Waſch- u. Handtücher, gezeichnet und geſtickt. 192

Koleß, Elberfeld
Morianſtraße 9.

Asthma

Atembeſchwerden, Entzündungen der Luftwege, auch in ganz veralteten Fällen ſofortige Erleichterung. Glänzend bewährt. Mittel nach Geheimrat Profeſſor Dr. v. B. Ueberraſchende Erfolge. — Gewiſſenhafte Auskunft gegen Mk. 1.–.

Dr. med. Eisenbach
München A 87,
Neubauerſtraße 16. a390

Epilepsie-

(Fallsucht, Krämpfe) Leidende, auch solche die alles umsonst angewandt, verl. kostenlose belehrende Broschüre.

Adler-Apotheke
Sommerfeld 73 N/L.

MONOPOL

Elberfeld, Hofkamp 50

Infolge des ungeheuren Andranges der letzten Tage sehen wir uns veranlaßt, in dem Bewußtsein, daß unser diswöchentlicher Spielplan geradezu stürmischen Beifall erzielte, solchen noch bis einschl. 15. Dez. zu belassen.

Carl de Vogt,

der große Abenteurer, in seinem besten Filmwerk:

Die Schatzkammer im See

II. Teil.

Der Klub der Zwölf.

Sensations-Abenteurerfilm in 6 Akten.

II. Filmwerk

Leontine Kühnberg

in dem herrlichen Liebesdrama:

Im Schuldbuch des Hasses.

Tragödie in 4 Akten.

III. Filmwerk

Margarete Lanner . . . . Fred Immler

Ebbe und Flut

Gesellschaftsdrama in 6 Akten. 175

Außerdem ein reizendes Lustspiel.

In Vorbereitung der neueste Harry-Piel-Film der Saison 1922.

Beschreibungen sind an der Kasse erhältlich.

NB. Die Schullichtspiele finden nur vormitt. statt, wozu nur Schüler der Stadt Elberfeld Zutritt haben.

MODERNES THEATER

Wall Nr. 28 **ELBERFELD** Fernspr. 605

Tosender Beifall

durchdröhnt das ganze Haus bei den Aufführungen des fabelhaften

III. Teiles

des großen amerikanischen Zirkus-Sensations-Romans:

DER ZIRKUS KÖNIG

9 spannende Akte! 9

Mit atemloser Spannung folgt jeder Beschauer den verblüffenden Leistungen, welche

EDDIE POLO

Amerikas verwegenster Sensations-Darsteller, in seinem neuesten Film-Roman vollbringt. Dem überaus spannenden III. Teil folgt am kommenden Freitag der IV., zugleich letzter Teil, welcher die vorhergehenden noch bei weitem übertrifft.

Ein ganz ausgezeichnetes Filmwerk ist das neue Schauspiel:

Der Schicksalstag

Drama in 5 herrlichen Akten.
In den Hauptrollen: 1417
Mady Christians — Kurt Stieler.

Lachsalven begleiten den Lustspielschlager:

„Meisterboxers Glück und Ende".

Kassenöffnung: 2.15 Uhr.

Geschlechtskranke!

Rasche Hilfe! Doppelte Hilfe!

Harnröhrenleiden, friſcher und veralteter Ausfluß, Heilung in kürzeſter Friſt, Syphilis, ohne Berufsſtörung, ohne Einſpritzung und andere Gifte, Mannesſchwäche, ſchnelle Hilfe. Weißfluß. — Ueber jedes der 4 Leiden iſt eine ausführliche Broſchüre erſchienen mit zahlreichen begl. Gutachten und Hunderten freiwill. Dankſchreiben Geheilter. Zuſendung koſtenlos gegen 1 Mk. für Porto in geſchloſſenem Doppelbrief ohne Aufdruck durch **Dr. med. H. Seemann, G.m.b.H. Sommerfeld 41.** (Bezirk Frankfurt Oder) Spezialärztliche Leitung. Leiden genau angeben, damit richtige Broſchüre geſandt werden kann.

Dopp. amerik. Buchführung iſt das — — — Syſtem, welches Sie [illegible] **Bilanz** [illegible] für Ihre [illegible] müſſen! Einrichtung – Abſchluß – Unterr. — dch. Bücher-Rev. Rich. Gd. Elb., Meiſelſtr. 29.

Deckchen,

vorgezeichnet in Loch u. Richelieu.

Koleß, Elberfeld
Morianſtr. 9. 192

U.T.

Elberfeld Herzogstr.

Zur Vervollständigung unseres hervorragenden Spielplanes bringen wir außer

Lee Parry Arnth Wartan . . . Felix Hecht
Lya Mara . . Erich Kaiser-Tietz . . Ressel
Orla . . Wilh. Diegelmann . Harry Berber

die große Tragödin:

Elga von Hardt.

Vertauschtes Leben.

Dramatisches Filmspiel in 5 Akten.

Ein überaus fesselndes Drama, in dem sich eine Ueberraschung an die andere reiht.

Ferner: „B. Z." Berlin schreibt: „Seit langem haben wir keinen Film gesehen, der beim Publikum einen solchen Beifall auslöste, wie:

Die Bettelgräfin v. Kurfürstendamm.

Das Mädchen aus der dunklen Gasse

Großstadtbild in 6 Akten.

Richard Eichberg zeigte durch seine vortreffliche Regie, daß er weiß, was dem Publikum gefällt.

Außerdem:

Das Mädel v. Picadilly.

II. TEIL.

Eine lustige Verbrecherjagd.

Ein Film der lustig ist, von Anf. bis zu Ende, in 4 Akten.

Jeden Sonntag Frühvorstellung.

SCALA

Kipdorf 61 ELBERFELD Kipdorf 61

Sie haben so etwas Sensationelles noch nicht gesehen und sehen es auch nicht wieder!

Das große Radium-Geheimnis.

4. Teil. 4. Teil.

Der Ueberfall auf den Stahl-Tresor

in 7 Akten.

Dann der große Urban-Gadfilm:

Der vergiftete Strom

Abenteuerfilm in 5 Akten.

Carl de Vogt und **Ester Hagen**

in der Hauptrolle.

Ferner:

Nobody

6. Teil 6. Teil

Die Dame in Trauer

Außerdem der tolle Lachschlager:

Der verflixte Aberglaube

in 2 Akten. 1173

Zeitungsmakulatur billig abzugeben. **Elberfeld, Kaiſerſtr. 60**

Geschlechts-

Haut- u. Blasenleiden, Blutuntersuchung — Urologisches Institut Spezial-Behandlung — Leiter: [illegible]

Dr. med. Hellmers

Elberfeld, Hofkamp 1, II. Stock

Ein Beitrag Marne-Schuldfrage.

mit dem Marnerückzug 1914 im Zuſammen-
henden Ereigniſſe ſind, da über ihre entſchei-
hängnisvollen Wirkungen heute kein Zwei-
beſteht, bereits Mittelpunkt einer ganzen
teratur geworden. Was den von Stellung
ung zurückgejagten Franzoſen als ein
des Himmels erſchien und dem Namen der
einen der Jeanne d'Arc gleichwertigen Le-
lang verlieh, wurde dem deutſchen Volke in
rm einer nüchternen Feſtſtellung der nach
chem Rückzug neu bezogenen Linien mit-
Heute wiſſen wir, daß unſer ruhmvolles
der Marne nicht geſchlagen iſt, daß aber
ufung verhängnisvoller Fehler an leitender
jenen Septembertagen der deutſchen Sie-
nung den Todesſtoß gegeben hat. Die Ge-
vom Verſagen der Oberſten Heeresleitung,
Unnötigkeit der Rückzugsbewegung ver-
ſich bereits während des Krieges. Im
eren wurde bald in eingeweihten Kreiſen
eneralſtabsoffiziers Erwähnung getan, der
eigenmächtiges Eingreifen und falſche Be-
ermittelung die Armeeoberkommandos irre-
habe. Der Angeſchuldigte, der damalige
eutnant und Abteilungschef im Großen Ge-
ab, Hentſch, ſah ſich ſchon im Jahre 1917 in-
ſſen veranlaßt, bei der Oberſten Heereslei-
ine Unterſuchung zu beantragen, deren Er-
naturgemäß lückenhaft bleiben mußten.
at ſich der Oberarchivrat am Reichsarchiv,
er-Loebnitz, ehemals Oberſtleutnant im
Generalſtabe, anläßlich ſeiner Studien für
m Reichsarchiv geplante Geſchichtswerk über
eltkrieg eingehend mit der Materialſichtung
e Hentſch befaßt und das hoch intereſſante
is ſeiner Arbeiten in einer Einzelſchrift als
Heft der „Forſchungen und Darſtellungen
m Reichsarchiv“ (E. S. Mittler & Sohn,
) herausgebracht. Da ſämtliche in Frage
nden Perſönlichkeiten geſtorben ſind und
ſamte Material dem Herausgeber vorgele-
, dürfte für die Geſchichtsforſchung die An-
heit nunmehr, wenn auch nicht geklärt, ſo
ch Menſchenmöglichkeit aufgehellt ſein.

die Aufgabe des Oberſtleutnant Hentſch zu
en, iſt es nötig, ſich ganz kurz die Kriegs-
s zum 8. September 1914 zu vergegenwär-
Die fünf deutſchen Armeen hatten nach dem
ſenſchen Plan die große Schwenkung mit
ngelpunkt ungefähr bei Metz vollzogen, ſo
erſte bis dritte Armee die Front ungefähr
üden kehrte. Antwerpen war im Rücken
Feindeshand. Die Oberſte Heeresleitung
ſich noch in Luxemburg, vom rechten Flügel
ſtheeres rund 230 Kilometer Luftlinie ent-
Die Verbindung mit den drei rechten Flü-
en beſtand faſt ausſchließlich in dem da-
och ſehr unzuverläſſigen und mit Verſpä-
bis zu 12 Stunden arbeitendem Funkdienſt.
n erſter und zweiter Armee war im Laufe

der Operationen eine ſich ſtändig verbreiternde Lücke entſtanden, die notdürftig durch die Gardekavalleriedivision ausgefüllt wurde. Durch den Abmarſch der geſamten erſten Armee auf das nördliche Marneufer war die Möglichkeit eines neuen Durchbruches in bedrohliche Nähe gerückt, und der Feind richtete bereits Angriffe gegen die unter dem Druck langſam weichende Kavallerie. In dieſer kritiſchen Lage wurde Oberſtleutnant Hentſch von der Oberſten Heeresleitung zu den Oberkommandos geſchickt mit einem Auftrage, über deſſen Inhalt ſtarke Meinungsverſchiedenheiten beſtehen und der — es erſcheint geradezu ungeheuerlich — nicht ſchriftlich niedergelegt wurde. Während Oberſtleutnant Hentſch behauptet, Vollmachten gehabt zu haben, den Rückzug „im Notfall“ anzuordnen, ſind die beteiligten Perſönlichkeiten der O. H. L. ſich darüber einig, daß er, falls der Rückzug ſchon begonnen habe, dieſen in eine beſtimmte Richtung lenken ſollte. Wie Generaloberſt von Moltke ſich ſpäter geäußert hat, iſt dem Oberſtleutnant Hentſch im Gegenteil aufgetragen, den Armeeoberkommandos den Rücken zu ſtärken. Auch von unbeteiligten Teilnehmern der Unterredung wird dieſer nach Lage der Dinge verſtändliche Auftrag beſtätigt. Auf der anderen Seite iſt es auch kaum anzunehmen, daß einem verhältnismäßig noch jüngeren Generalſtabsoffizier Entſcheidungen von der Tragweite der Behauptungen des Oberſtleutnant Hentſch anvertraut ſind.

Hentſch fuhr am 8. September 10 Uhr vormittags zunächſt zur fünften Armee, wo er alles in ausſichtsreichem Angriff vorfand. Auch die vierte Armee war in langſamer Offenſive ſüdlich des Rhein-Marne-Kanals begriffen. Bei der dritten Armee, wo ebenfalls Fortſchritte zu verzeichnen waren, erfuhr Hentſch, daß dem rechten Flügel der zweiten Armee Umfaſſung drohe. Ausſchlaggebend für den Enderfolg der Schlacht und damit wohl des ganzen Krieges war nun die Tätigkeit des Oberſtleutnant Hentſch beim Armeeoberkommando Bülow. Während Hentſch ſich mit dem Armeeoberbefehlshaber und ſeinen Offizieren beſprach, trafen ungünſtige Nachrichten über die Lage des bedrohten rechten Flügels ein. Der Gedanke an den allgemeinen Rückzug wurde in Erwägung gezogen, da man anſcheinend von den Angriffsabſichten und Hoffnungen der rechts benachbarten erſten Armee nichts wußte. Endgültige Beſchlüſſe wurden am 8. abends nicht gefaßt. In einer neuen Unterredung mit dem Generalſtabschef von Lauenſtein, die am 9. September 6 Uhr vormittags in Montmort ſtattfand, hat der zu einer peſſimiſtiſchen Auffaſſung der Dinge von jeher neigende Hentſch dann anſcheinend den Stabschef endgültig im Sinne eines Rückzuges umgeſtimmt. Von einem „Befehl“ der Oberſten Heeresleitung kann aber keine Rede ſein. Generaloberſt von Bülow hat den Rückzugsbefehl dann endgültig angeordnet, nachdem Hentſch bereits auf dem Wege zum A. O. K. I war, um deſſen Rückzug ſo zu dirigieren, daß die gefährliche Lücke geſchloſſen wurde. General von Kluck hatte inzwiſchen den Angriff ſeines rechten Armeeflügels begonnen, ſodann, als er Nachricht von der Zurücknahme des rechten Flügels der zweiten Armee bekam, ſeinen linken Flügel entſprechend zurückgebogen. Es handelte ſich aber lediglich um eine Teilaktion. Nach Eintreffen des Oberſtleutnant Hentſch wurde dann nach anfänglichem heftigen Widerſtreben des Generalſtabschefs von Kuhl der Angriff zu Stehen gebracht und die Rückbewegung eingeleitet, weil bei einem Zurückgehen der zweiten Armee die Weiterführung des Angriffes bei der erſten natürlich ausſichtslos war.

Heute, nachdem alle Dinge im Zuſammenhang gewürdigt werden können, und auch feindliche Aeußerungen vorliegen, hat ſich die Unnötigkeit des Marnerückzuges mit ziemlicher Beſtimmtheit herausgeſtellt. Foch war durch die erfolgreich fortſchreitende Offenſive der dritten Armee, die ſich verhängnisvoll gegen ſeine Flanke richtete, zum mindeſten ebenſo bedroht wie die deutſche zweite Armee. Die Durchführung des Angriffes der erſten Armee hätte ebenfalls die Lage entſcheidend wenden können. Hindenburg und Ludendorff haben im Oſten viel gewagtere Unternehmungen erfolgreich zu Ende geführt. Auch die Stimmung bei der Truppe war durchaus nicht niedergeſchlagen. Nirgends wußte man, warum es nun plötzlich zurückgehen ſollte. Generalleutnant von dem Borne, der Führer der bei Montmirail angeblich am ſchwerſten bedrohten 13. J.-D. ſtellte feſt, daß ſeine Truppe noch jeder Aufgabe gewachſen geweſen wäre.

Die Schuld an der Marne-Niederlage, die alles andere als ein Sieg der feindlichen Truppe oder der feindlichen Führung war, trägt das Verſagen der oberſten Führung, deren Unzulänglichkeit durch den Verlauf der Sendung des Oberſtleutnants Hentſch zu niederſchmetterndem Ausdruck kam. Eine rechtzeitige ſtraffe Zuſammenfaſſung des Angriffsflügels unter einer Heeresgruppe hätte aller Vorausſicht nach den Weltkrieg im Winter 1914 bereits beendet. So wurden die gewaltigen Leiſtungen des deutſchen Heeres, für die es in der Kriegsgeſchichte aller Zeiten kein ebenbürtiges Beiſpiel gibt, dadurch zunichte gemacht, daß in den ſchwarzen Tagen der Marneſchlacht eine Reihe bewährter Männer verſagten. Letzten Endes dürfte die Urſache unſerer Niederlage aber darin beſtehen, daß zu Kriegsbeginn der Poſten Schlieffens mit einem zwar hochgebildeten und glänzend geſchulten, aber doch dem Schlachtenvorausdenker des Weltkrieges an Willen und Beweglichkeit nicht gewachſenen Manne beſetzt war.

Vermiſchtes.

Die „fünfſtellige“ Frau.

Die Amerikaner nennen ein weibliches Weſen, das mehr als 10 000 Dollars, alſo eine fünfſtellige Zahl, verdient, eine „fünfſtellige Frau“, und dieſen Ehrennamen führt heute bereits eine große Anzahl von Damen in den Vereinigten Staaten mit Recht. Wie eine Amerikanerin erzählt, iſt eine größere Anzahl von Frauen hauptſächlich in der Anzeigen- und Filminduſtrie beſchäftigt, deren Einkommen fünfſtellig iſt. Beatrice Haſtings, die ein großes Handelsblatt in Neuvork leitet, verdient 25 000 Dollars jährlich, und andere Damen erhalten als Leiter von Bankfilialen, Direktoren von größeren Geſchäften uſw. gleich große Summen, wenn nicht mehr. „Eine Frau hat in den Vereinigten Staaten vortreffliche Ausſichten beim Gelbverdienen“, erzählt die Dame, die ſelbſt zu den fünfſtelligen Frauen gehört. „Hat ſich ein Unternehmer erſt einmal davon überzeugt, daß ſie „etwas kann“, ſo ſetzt er ſie über die weniger tüchtigen Männer, und die Tatſache, daß ſie eine Frau iſt, ſpielt gar keine Rolle. Die Frauen brauchen daher nicht erſt um das Recht für gleiche Arbeit und gleiche Bezahlung wie der Mann zu kämpfen. Dabei liebt es der Amerikaner durchaus nicht, wenn die Frau ſich in ihren Gewohnheiten vermännlicht. Das Rauchen von Zigaretten im Reſtaurant oder auf der Straße, wie es in Europa bei Damen üblich iſt, wird nicht geduldet, und gerade die erfolgreiche Geſchäftsfrau raucht nicht, ſelbſt nicht einmal in der Filmwelt, wo doch ſonſt mancherlei erlaubt iſt.“ Die Verfaſſerin gibt dann einige Regeln, die die „fünfſtellige Frau“ befolgen muß, um dieſen Titel zu verdienen. Sie lauten: 1. Denke! 2. Wiſſe genau in deinem Büro, in deiner Stadt und in deiner Welt Beſcheid. Es gibt wichtigere Dinge als das neue Kleid, obgleich auch dieſes wichtig iſt. 3. Fühle dich nicht gleich beleidigt. Die Leute haben gar nicht die Abſicht, dich zu kränken und kümmern ſich überhaupt nicht ſo viel um dich. 4. Zeige, daß du etwas biſt. 5. Betrachte das Geſchäft nicht als ein dunkles Geheimnis, das ſich nur Männern entſchleiert. Du verſtehſt vieles, was der Mann nicht verſteht, und du kannſt ebenſogut wie er in alles eindringen. 6. Vergiß nicht, daß du eine Frau biſt; dann werden es auch andere nicht vergeſſen.“

Triftiger Grund.

Eva (zu ihrer Freundin): „Fritz Müller hat mir geſtern abend ſeine Hand und ſein Vermögen an, aber ich habe ihn abgewieſen.“ — „Weshalb denn?“ — „Seine Hände waren mir zu groß und ſein Vermögen zu klein.“

Weinbrand, Liköre
Landauer & Macholl
Heilbronn a. N.
· Gegr. 1861 ·
Vertreter: Rudolf Nachtigall, Elb., Haarhausſtr. 3
Fernſprecher Nr. 422 u. 423 659

Läuſe Schwaben Flöhe Holzwurm Wanzen
beſeitigen Sie in ½ Stunde nur mit Eckolda (v. Fachm. hergeſt.) 100 000 ſind zufriedengeſtellt. Ueber den Erfolg werden Sie ſtaunen.
Verlangen Sie nur Eckolda Fabr. Eckolda-Werke Ilsen. Zu haben in den Drogerien Elberfeld: E. Kilbeg, Bachſtraße 46/48; R. Sieberts, Ecke Kölner- und Blumenſtraße. Barmen: W. Buchholz, Alleeſtr. 209; E. Jung, Bredderſtraße 15; Friedr. Heinrich Schürmann, Alter Markt 19; R. Wiebecke, Weſtkotterſt. 17; Barmen-Rittershauſen: Th. Lang, Berlinerſtraße 83; Unter-Barmen: Haſewack, Haſpelerſtraße 32; Julius Zimmer, Ankerdrogerie, Beckader, Wittenerſtraße 10; Barmen-Heidt: Ernſt Müggenburg; Elberfeld-Sonnborn: W. Baasbaus, Hauptſtraße 91.

Die glückliche Geburt eines prächtigen, gesunden Mädchens zeigen hocherfreut an

Josef Swertz und Frau,
Luise geb. Awater.

feld, den 10. Dezember 1921.

Die glückliche Geburt eines gesunden, prächtigen Mädels zeigen hocherfreut an

Arthur Klein und Frau,
Regina geb. David.

feld, den 10. Dezember 1921.

re am 21. November in Malang vollzogene Vermählung geben bekannt

Robert Stiepel
ete Stiepel geb. Schürenberg

Bangelan-Malang auf Java.
(Niederl. Indien.)

ch längerem, mit Geduld ertragenem
en entschlief heute nachmittag
Uhr mein innigstgeliebter Gatte,
guter Vater, Schwiegervater, Groß-
r, Bruder, Schwager und Onkel

Herr
rdinand Kückelhaus sen.
Alter von 64½ Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

erfeld (Rosenstr. 24), Barmen, Mül-
im a. d. Ruhr, Ronsdorf, Hochdahl,
rdam, Chikago und Milwaukee,
12. Dezember 1921.

Beerdigung findet am Mittwoch, den
ember, nachm. 3½ Uhr, von der Friedhofs-
des luth. Friedhofes am Bretchen aus statt

(Statt Karten.)

Danksagung.

möchten allen von Herzen
, die unserer lieben Ent-
enen in Liebe gedachten und
ihre Teilnahme bekundeten.

Ludwig Troll
und Kinder.

feld, den 12. Dezember 1921.

Die Ausgabe der Brot- und Zwiebackkarten, gültig für die Zeit vom 17. Dezember 1921 bis 10. Februar 1922, findet 70/132b
Donnerstag, den 15. Dezember 1921,
von 8 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags ununterbrochen in den bekannten Schulen mit Ausnahme der Schule Concordienſtraße 7, ſtatt. Die Karten für die Verteilungsſtelle Nr. 15 (bisher Schule Concordienſtraße 7) werden wiederum im Rathausneubau, Zimmer 37 (Flur), Zwiſchengeſchoß, Eingang Wegnerſtraße, ausgegeben.

Beim Abholen der Karten iſt die bisher gültige Brotkarte vorzulegen.

Die Zwiebackkarten ſind beim Empfang nachzuzählen. Spätere Beanſtandungen werden nicht berückſichtigt.

Um Störungen im Schulunterricht zu vermeiden, wird das Mitbringen von Hunden ſtreng verboten. Die Polizeibeamten ſind angewieſen worden, Perſonen in Begleitung von Hunden den Zutritt zur Schule zu verweigern.

Wer die Karten nachträglich in der Brotkartenſtelle, Rathausneubau, abholt, hat eine Gebühr von 50 Pfg. zu zahlen.

Die Brotkartenſtelle, Rathausneubau, Zimmer 37, iſt Donnerstag, den 15. Dezember, wegen der Kartenausgabe geſchloſſen.

Die Kontrollabſchnitte der neuen Brotkarten ſind ſofort dem Bäcker oder der Brotverkaufsſtelle in der bisherigen Weiſe abzuliefern.

Barmen, 12. Dez. 21. Der Oberbürgermeiſter.

Hinterbliebenenfürſorgeſtelle.

Mit Wirkung vom 1. Oktober 1921 und ſoweit die Rente von einem ſpäteren Zeitpunkte an feſtgeſetzt worden iſt, von dieſem Tage ab, werden in Abänderung der bisherigen Beſtimmungen an Kriegshinterbliebene (Witwen, Waiſen und Elternteile), die Rente oder widerrufliche Zuwendungen beziehen, Teuerungszuſchläge gezahlt. Dieſe Zuſchläge betragen monatlich für a) jede erwerbsunfähige Witwe 80 Mark, b) jede vaterloſe Waiſe 40 Mark, c) jede elternloſe Waiſe 50 Mark, d) jeden Elternteil 50 Mark, e) Empfänger einer Witwenbeihilfe, wenn ſie für Kinder zu ſorgen haben, 80 Mark. 70/1319

Für die Gewährung von Teuerungszuſchüſſen kommen nicht in Betracht Kriegshinterbliebene, die im Erwerbsleben ſtehen, oder ſonſt neben der Rente ein entſprechendes Einkommen, z. B. Zinſen, Penſionen uſw. haben. Als im Erwerbsleben ſtehend iſt derjenige anzuſehen, deſſen regelmäßiger Arbeitsverdienſt oder ſonſtiges Einkommen einſchließlich Erwerbsloſenunterſtützung, Krankengeld uſw. die jeweiligen Höchſtſätze der Erwerbsloſenunterſtützung mindeſtens um ein Drittel überſteigt. Zurzeit beträgt die Erwerbsloſenunterſtützung für eine alleinſtehende Witwe oder Witwe als Familienoberhaupt für jeden arbeitsloſen Wochentag 10 Mark.

Bei Witwen bleiben bei der Bemeſſung des ſonſtigen Einkommens diejenigen Aufwendungen außer Anſatz, die der Witwe dadurch entſtehen, daß ſie einem Erwerb nachgeht, z. B. beſondere Aufwendungen für den Haushalt und für die Ueberwachung der Kinder.

Die Auszahlung der für die Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember dieſes Jahres nachzuzahlenden Beträge findet unter Anrechnung der durch die Fürſorgeſtelle und die Poſt bereits gezahlten Zuſchläge nach den Anfangsbuchſtaben der Familiennamen wie folgt ſtatt:

Buchſtaben A—C, J—K, S—Sch, Zahltag 14. Dezember, Zahlzeit 8—11½ Uhr; Buchſtaben D—G, L—N, St—U, Zahltag 15. Dezember, Zahlzeit 8 bis 11½ Uhr; Buchſtaben H, O—R, V—Z, Zahltag 16. Dezember, Zahlzeit 8—11½ Uhr.

Die Zahlung der Teuerungszulagen erfolgt auch weiterhin nur durch die Fürſorgeſtelle und nicht mehr durch die Poſt. Die nächſten Zahltage werden bei der jetzigen Auszahlung bekanntgegeben. Jede Veränderung der Rentenberechnung (Wegfall oder Aufnahme einer Erwerbstätigkeit uſw.) iſt der Fürſorgeſtelle mitzuteilen.

Die Rentenbeſcheide und die Ausweiskarte ſowie ſonſtige Unterlagen, die den Bezug der Teuerungszulagen rechtfertigen, ſind bei der Auszahlung vorzulegen. Die Auszahlung erfolgt nur an den angegebenen Tagen.

Bezüglich der Zuweiſung der Teuerungszulagen an die Schwerkriegsbeſchädigten uſw. ergeht beſondere Bekanntmachung.

Barmen, 12. Dez. 21. Der Oberbürgermeiſter.

Milchpreiserhöhung.

Der Kleinhandelshöchſtpreis für Milch wird für den Umfang des Stadtkreiſes Barmen vom Samstag, den 10. Dezember 1921 ab wie folgt feſtgeſetzt: Vollmilch 6 Mark je Liter ab Verkaufsſtelle, Flaſchenmilch der Molkerei Neuenhof 6,40 Mark je Liter ab Verkaufsſtelle, Säuglingsmilch der ſtädt. Milchverſorgung 6,40 Mark je Liter ab Verkaufsſtelle, Mager- und Buttermilch 3 Mark je Liter ab Verkaufsſtelle. 70/1306

Barmen, den 9. Dezember 1921.
Der Oberbürgermeiſter. J. V.: zur Nieden.

Bekanntmachung!

Tschechoslowakische Staatsangehörige.

Alle **Angehörigen** von im Weltkriege **gefallenen** und **vermissten** tschechoslovakischen Staatsangehörigen haben, soweit dies bisher noch nicht geschehen sein sollte, ihre Rentenansprüche im Sinne des Versorgungsgesetzes vom 20. Februar 1920, Zl. 142, **sofort** bei dem unterfertigten Konsulate mündlich oder schriftlich geltend zu machen.

Desgleichen haben sich alle Kriegsinvaliden, die sich noch nicht der **sozialärztlichen Untersuchung** unterzogen haben, **sofort** zu melden.

Nicht meldepflichtig sind diejenigen Personen, die zur Zeit noch irgendwelche Gebühren durch dieses Amt beziehen.

Die Frist zur Geltendmachung der Ansprüche endet mit dem 31. Dezember 1921.

Das Konsulat der Tschechoslovakischen Republik.

Köln, den 10. Dezember 1921.

Der Konsul:
I. V.: Macháček.

b5782

Zwangsverſteigerung.

Am 14. d. Mts., vorm. 10 Uhr, werde ich hier im Pfandlokal Mäuerchen Nr. 8,

1 Poſten hohe, braune Damenſchnürſtiefel, Kinderſchnürſtiefel, Damenſpangenſchuhe, Hauspantoffeln, Zigarren, Zigaretten, Tabak, Tabakdoſen, Zigarettenetuis, Tabakpfeifen, 1 Ladeneinrichtung, 1 Eiſſchrank, 1 Anrichte, 1 Kleiderſchrank, 350 Pappkartons, 18 Riemenſcheiben, 8 Steh- u. Hängelager, 2 Vorgelege m. Zubehör, 112 Kg. Haar- und Lockennadeln 15912
öffentl. meiſtbietend verſteigern.

Storch,
Gerichtsvollzieher,
Elberfeld, Kleeblatt 59.

Verſteigerung.

Dienstag, den 13. Dez. 1921, nachm. 3 Uhr, verſteigere ich an Ort und Stelle, Eſchenbeekerſtr. 58 in Elberfeld: 16066
vollſt. Betten, Kleiderſchrank, Klappſchrank, Anrichte, Tiſche, Kommoden, gepolſt. Bänke, Stühle, Ofen, Teller, Taſſen, Gläſer, Wirtſchaftsbüfett mit Selbſtung, Gläſerregal u. v. a. m.
gegen Barzahlung.
Elberfeld, 12. Dez. 1921.
Neue Gerſtenſtr. 23.
Koepchen,
gerichtlich beeidigter Sachverſtändiger für die Gerichte des Landgerichtsbezirks Elberfeld.

Vollſt. Kriſ.-Geſch. m. a. Zig.-Verk. z. 1. 1. 22 b. zu vk. 3-3-20. in Tſch. Ang. u. E 4281 Gſchſt.

Achtung! Bef. f. Anfäng.!
Eine komplette 158
Schuhmacher-Werkſtatt-Einrichtung
mit Maſchinen u. Walz. zu v. Kreuzer, Dahlerau, Bahnhof 11.

Verkäufe

Landbeſitz,
73 Morg groß, guter Boden, an der Bahn unweit der Stadt gelegen, mit vollem Inventar, an ſchnellentſchl. Käufer v. Beſitzer zu verk. b3768
Raabe, Kochendorf b. Eckernförde, Schleswig-Holſtein.

Maschinen

Beſſere Nähmaſchine prsw. abz. Zudermann, Elbf., Robertſtr. 4, II.

Pfandverkauf.

Mittwoch, den 14. Dezember 1921, vormittags 11 Uhr,
werde ich im Deutſchen Hauſe, Mäuerchen 8:
1 Klubſofa und 2 Klubſeſſel
gemäß § 1234—1240 BGB. meiſtbietend gegen Barzahlung verſteigern. 16069
Beſt, Gerichtsvollzieher.

Nachlaß-Verſteigerung.

Mittwoch, den 14. Dez. 1921, morg. 9 Uhr beginnend, nötigenfalls auch am folgend. Tage, verſteigere ich an Ort und Stelle, Moritzſtr. 6 in Elberfeld, zur gerichtlichen Nachlaßpflegſchaftsſache Spieß gehörig:

Eine große Anzahl Hausmobilien aller Art, als: Kleider- und Wäſcheſchränke, Auszieh- und andere Tiſche, Stühle, Seſſel, Sofas, Spiegel, Bilder, Teppiche, Gas- und Kohlenheizöfen, etwa 60 vollſtändige Betten, darunter eine Anzahl Kinderbetten, Waſchkommoden, Nachtkonſolen, Kommoden, Handtuchſtänder, ferner: eine vollſtändige Kücheneinrichtung mit großem Ofen, Schränken, eine Anzahl Porzellan-, Emaille- und Glasſachen, ſodann: eine Anzahl Kinderkleiderſchränke, auch als Fabrikkleiderſchr. ſehr geeignet, eine 4teilige Waſcheinrichtung mit grauem Marmor und Porzellanwaſchbecken, ein Ofen mit 2 Warmwaſſerkeſſ. und Leitung, eine vollſt. Schuhmacherei-Einr. mit Sohlenwalzmaſchine, Leiſten, Handwerkszeug und Material, 2 Wäſchmangeln, eine große Anzahl neuer und gebr. Kinder- und Knabenanzüge, Mädchenkleider, Mäntel, Schürzen, Wäſche und Schuhe, endlich: eine große Anzahl Haus- und Bettwäſche, darunter: 61 weiße und 50 bunte Bettücher, eine große Anzahl Decken-, Matratzen-, Oberbett- und Kiſſenbezüge, 103 Handtücher, eine große Anzahl Kinderſpielſachen aller Art, angekleidete große Puppen u. v. a. m. gegen Barzahlung.

Elberfeld, den 9. Dez. 1921. 15973

Der gerichtliche Nachlaßpfleger:
Koepchen,
gerichtlich beeidigter Sachverſtändiger für die Gerichte des Landgerichts-Bezirks Elberfeld,
Neue Gerſtenſtraße 23.

Planfräsmaſchinen
Tiſch 705×160 mm, Gewicht 1150 kg, erſtklaſſiges Fabrikat, wenig gebraucht, preiswert zu verkaufen. Beſichtigung erbeten. †
Fritz Heiber,
Präziſions-Werkzeugmaſchinen und Werkzeuge,
Barmen-R., Berlinerſtraße 76 a, Fernſprecher 2371.

5-Tonnen-Benz,
fahrbereit, mit gutem Gummi, ſofort zu verkaufen.
v. Lahme, Velbert, Nordſtr. 33, Telephon 457.

Drehſtrom: 1, 1½, 2 u. 25 PS, 220-380 Volt, Gleichſtrom: 0,4, 6, 7 PS, 220 Volt 4, 6 PS, 110 Volt, 1½ PS, 440 Volt, Wechſelſtrom: ½, 1 PS, 220 Volt, ab Lager. E. Dungs, E., Bahnſtr. 15. Tel. 4994

Drehſtr.-Anlaſſer
für 3, 4, 5 PS, neu.
Gleichſtr.-Anlaſſer,
1, 3, 5 PS., neu, zu verkaufen. †
Wilh. Thomas & Co., B., Heckinghauſerſtr. 154. Telephon 4671.

Transmiſſionen in all. Größen ſofort ab Lager Carl Friemann jr., Barmen, Allee 161. 137b

Leitſpindel-Drehbänke,
Bohr- Schleif- und Fräsmaſchinen
in mehreren Größen
Transmiſſionen
zu verk. Beſichtig. erbe.
Carl Friemann jr.,
Barmen, Allee Nr. 161.
Telephon 775. 137b

Nähmaſchinen
„Pfaff“ u. „Anker“
Aug. Boin, Barmen
Reformierte Kirchſtr. 7.
Nähm.-Geſch. u. Rep.-Werkſt.

15 PS. Drehſtrommotor,
1450 Touren, 220 Volt, neu, mit Anlaſſer und Schlitten ſofort zu verk.
Eugen Richter Barmen,
Gewerbeſchulſtr. 6.
4231a Telephon 4203.

Alte Drehbank,
alte Bohrmaſchine,
evtl. als Schrott und Kernſchrott zu vk. 4268a
Middeldorf,
U.-B., Allee 32. T. 4746.

Nähmaſch. f. Haus u. Gewerbe, auch verſenkb., 5 J. Garantie, billig. Bohne, Elberf., Marienſtr. 31.

Beſſ. Nähmaſch., auch verſenkb., billig. Hafel, Elbf., Kotzbahn 30. II.

Muſikinſtrumente

Pianos
in verſchiedenen Holzarten preiswert. 1606
Otto Spaethe G. m. b. H.
Pianoh., Elberfeld,
Königſtr. 24 (Tel. 4790)

Gutes dauerhaftes
Piano,
dunkel Eiche,
unter langjähr. Garantie preiswert.
Pianohandlung Teeken, Elberfeld, Kampſtr. 18.

Miet-Pianos
bis auf weiteres abzugeben
Otto Spaethe G. m. b. H.
Pianoh., Elberfeld,
Königſtraße 24. 1609

Pianos
zu billigen Preiſen wied. eingetroffen. Menge, E., Bahnhofſtraße Nr. 52.

2 Vorſetz-Apparate
„Phonola“, mit paſſend. Notenrollen, preiswert z. verk. Guſtav Weiſſhel, Elb., Königſtr. 23. 15376

Mannborg-Harmonium, erſtklaſſig, wie neu, zu verk. Hoffmann, Schwinkel, Königſtr. 39.

Für Wirte!
Muſik-Automat,
Orginal Lochmann, 2,20 Mtr. hoch, maſſ. Nußb., mit 30 Platten, ſpottbill. zu verkaufen. 4234a
Schmitz & Haas,
Langerfeld, Barmerſt. 73.
Telephon 2164.

Geige zu verk. Heumann, Elberfeld, Aderſtr. 33.

Weihnachtsgeſchenk!
Gitarrezither, 9 Akkorde, Prachtſtück, bill. Goſſel, E., Königſtr. 34, III.

Mobiliar

Verſchiedene
Geldſchränke
preisw. zu vk. D. Mott & Co., Elberf., Aue 17. Telephon Nr. 2690.

1½ſchl. Bettſtelle. Schabewald, E., Flensboerſtr. 42.

Herrenzimmer, Eiche,
beſt. aus 1,50 m br. Bücherſchrank, maſſ. rd. Tiſch, Schreibtiſch, Seſſel u. 2 Stühlen, nach Wunſch gebeizt billig zu v. Steinacker, Elb., M.-Bandſtr. 6. Zu beſichtigen von vorm. 8 bis nachm. 4 Uhr. •

Speiſezimmer!
Mod., neues, echt Eichen-Speiſezimmer mit Tiſch und Lederſtühlen
kompl. 8500 Mk.
Möbel-Selbach, Barm. Kleine Flurſtraße 12. † Kein Laden. Nur Lager. Vergleichen Sie unbedingt Qualität und Preiſe.

Möbel
Große Auswahl!!
Speiſezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Küchen
Sofas 1198
Flurgarderoben
J. Brechtmann,
Elbf. Hofkamp 35, 35a
Teleph. 2577 u. 1610.

Wohn-Salon,
Tiſch, Trumeauſpiegel, Schrank u. 4 Stühle z. v. Möllmann, Barmen, Auguſtaſtr. 19. 4236a

Küchen
Schlafzimmer
in echt Eichen und geſtrichen!
Solide Ware. 35b
Frowein & Müchler
Möbelfabrik,
Barmen-Wichl.
Lothringerſtr.
85.

Wenig gut erh. eichene **Schlafzimmer** zu verk. Zu beſicht. Mittwoch nachm. Strider B., Fiſchertalerſtr. 9. †

Schlafzimmer
in Eiche u. geſtrichen empfiehlt. 1345
Berg. Möbelhalle
Inh.: R. Willſtädt, Elberf., Island 22.

Neue Zeil. Wollmatratze wegen Abreiſe bill. Keil, Elbf., Camapſtraße 28. •

Mehrere Waggon ſchwere, außerordentl. gut gearbeitet. Eichen-
Schlafzimmer
an Private, auch an Wiederverkäufer preiswert abzugeben. Längere Lagerung geſtattet. 1181
Jädell's Möbellager,
Elberf., Kasſtr. 4, Eingang Bachſtraße.

Sofas u. Chaiſelongues in a. Sorten u. Preislag. Polſterei Wollberg U.-B., Haſpelerſchulſtr. 19. •

Günſtiges
Weihnachts-Angebot!
Leder-Sofas, beſte Qualität, 975.–
Plüſch-Sofas 1350.– Mark,
Ruhebetten mit Gobelin-Bezug 975.– Mark,
Rauchtiſche in allen Preislagen,
Nähtiſche, Nußbaum und Eiche,
Schreibtiſche
Bücherſchränke
Einzel-Möbel in großer Auswahl.
Hellers
Möbel-Vertrieb,
Barmen,
Höhneſtraße Nr. 36b

Klubſofa, Gobelin und Ledertuch-Seſſel ob. Aufſchlag ſofort zu verkauf. Poſt. Wieſemann, Elb., Schreinerſtraße 29. •

2 moderne Bettſtellen mit Patentmatratzen, 2 Nachtskonſolen, 1 dreitüriger Kleiderſchrank, 2 Waſchkommod mit Spiegelaufſatz, 1 eiſerne Bettſtelle einzeln o. zuſammen b. Guſtav Tonſor, Elbf., Nordſtr. 21, 2. Et. •

Sofas
in Mokette u. Ledertuch, Schreibtiſche u. Flurgarderoben bill. zu vk Gebr. Beckamp, E., Hochſtr 29 •

Plüſch-, Stoff-, Led.-Sofas Klähn, E., Hombüchel 62d •

Chaiſelong. m. Decken, Teppiche, Vorlagen, Angora-Felle, Tiſchdecken, Gardin., Stores, Matras, Dekoration., Klub-Seſſel u. Sofas. Armbruſt, Elb Luiſenſtr. 59 •

Biederm.-Sofa, Kirſchb.-Eckſchr, Stühle, Standuhr, Konſole, Spiegel, Komm., gr. u. Kldſchr., echt Mah. u. Nußb. poliſt. Betten, 1tür. Kldſchrk., gr. Wirtſchaftsherd, grüne Plüſch-Garn., Sofa, 2 Seſſ., Nußb., Dauerbr., Küchenſchr., Anr. uſw. b. zu verkaufen. Koch, Elberfeld, Wilhelmſtr. 43, Möbelhandlung. •

Klein-Möbel!!
Klubſeſſel
Leder- und Stoff-Sofas
Flurgarderoben
Ruhebetten
Notenſtänder
Klavier-Seſſel
Friſiertoiletten
u. ſ. w. bei
Bachmann & Co.,
Barmen, 84b
Karlſtraße Nr. 31–33,
neben d. Ruhmeshalle.

Paſſ. Weihnachtsgeſchenk!
Klubſofa
mit Gobelinbezug preiswert zu verk. 4221a Langwieler, B.-R., Bredderſtr. 99, II. Beſicht. von 11–1 vorm

Sofas u. Chaiſelongues
in Plüſch, Stoff und Leder, ſowie •
Klub-Sofas und -Seſſel
in Gobelin, Mokette und Rindleder jetzt noch bill. Schnurbuſch, Polſterei, Elberf., Bahnhofſtr. 30.

Wunderſchöne prachtvolle
Chaiſelongue
ſof. ſpottb. Kürten, Bohn., E., Friedrichſchulſt. 18. •

Schreibtiſche
preiswert zu verkaufen. • Rud. Höfer & Co., Möbellager E., Kaiſerſt. 20

Büro-Möbel!
Diplomaten,
Rollpulte,
Stehpulte,
Schreibtiſchſachen,
Seſſel, Stühle,
Regiſtratur-, Akten-Schränke und -Ständer,
Bücherſchränke,
Schreibmaſch.-Tiſche,
Kartotheken uſw.
liefert preiswert in beſter Ausführung •
Fachgeſchäft
Ernſt Spenn,
Elbf., Geſundheitſtr. 4.

Flurgarderoben
preisw. zu vk. R. Höfer, Elberf., Kaiſerſtr. 20. •

Paſſende
Weihnachts-Geſchenke!!
Rauchtiſche
Klubtiſche
Nähtiſche
Schreibtiſche
Vitrinen
Poſtaments
Garderoben
Korbmöbel
Dielenmöbel
Klubſeſſel 1189
in Leder und Gobelin ebenſalls in jed. Größe
Speiſe- u. Herren-Zimmer
zu bekannt billig. Preiſen.
Reinhardt & Dikamp
– Möbel –
en gros – en detail
Elberfeld,
Schloßbleiche 8–10,
gegenüber Schwebebahnhof Döppersberg

Korbmöbel
preisw zu vk. Armbrecht Korbgeſchäft Elb., Wirmhof 3. 13398

Gebr. Herd z. v. Janke, Elbf., Gartenſtr. 46, p. •

• Groß. Dauerbrandofen, farbig, [illegible] vernickelt, u. Schuhm.-Maſch. zu verk. Weſendol, E., Franzenſt. 25a pt. Beſ. v. 5 Uhr ab. •

Faſt n. Füllofen, [illegible] Gaskocher mit Schr. [illegible] Petroloſen, 2 Bettv. [illegible] Handarb., b. Boerk, [illegible] Ob. Lichtenplatzſt. 279 †

Waſchofen,
wie neu, 150 Ltr. Inh., mit verzinntem Kupferkeſſel, preiswert abzugeb. Elektr.-Bau- und Lieferungs-G. m. b. H., Barmen, Marienſt. 22. 4235a

Verschiedene

Faſt n. Kaſt.-Federziehkarre b. Simshäuſer, E., Ronsdorferſtr. 8. •

Zwillingswagen
zu vk Armbrecht Korbg., Elbf., Wirmhof 3. 13317

Treibriemen,
Ia Ware, ab Lager lieferbar Hugo Goldmann, Treibriemenfabrik, Elbf., Rützenbergerſtr Nr. 7a. Fernſprecher 680. 1330

Wenig getr. Anzug u. wenig getr. Ueberzieher f. 18–20j. zu verkaufen. Bramenkamp, Elb., Hombüchelerſtr. 12a, I. •

Ueberz., ſchl. Fig. Kluge, E., N. Fuhrſtr. 28, III. •

G. erh. w. Kd.-Pelz-Capes zu vk. Baar, E., Albrechtſtraße 57.

Dunkelbl. D.-Wintermant., g. erh. 250 Mark. Bierbeller, E., Carnapſt. 60. •

Paſſ. Weihn.-Geſchenk!
Damen-Strickjacke, neu, geſt. Muſter, mod., zu verkaufen. 4263a Duſſchmidt, Barm.-R., Krauſſtr. 75.

Plüſchmant., Hoſe, Kragen 43, div. Bilderrahm. bill. Meinerzhagen, E., Langeſtraße Nr. 23. •

Schönes 44er •
Jackenkleid
prsw zu verk. Spenn, Elbf., Geſundheitſt. 4.

G. erh. Nerzpelz (Stola) 600 Mk. Gründel, Barmen, Feuerſtr. 12, I. †

Spitzen
aller Art kaufen Händler u. Wiederverkäufer preiswert bei G. Teſchemacher, Str., Barmen, Albertiſtr. 36a Telephon 5578. †

Photo-Camera, 10×15 (auer), m. Verſchl., ſehr gute Optik, Kaſſett., Ledertaſche, Ausſtattg. Satz 9/12, 24/30. Bangert, E., Aderſtr. 43, part., I. •

Kombin. Blumen- und Tiſchſtänder mit Aquar. zu verk. Linden, Elberfeld, Wieſenſtr. 38. •

2 Bilderrahm., Eiche, in Glasgr. 58×78 cm, bill. Vogel, Dönberg 83, I., Endſtat. d. Straßenb. •

Oelgemälde.
Schöne Gemälde von namhaften Malern, dabei von d. Gebhard, Boſſerts uſw. preiswert zu verk. T. Leeſer, Elberfeld, nur Grünſtr 29, 1. Et. Fernruf 527. •

5/4" **Bretter,**
abgelegte Ware, preisw. zu verk. Lex, U.-Barm., Bismarckſtr. 65. 4267a

Beſſ. u. einf. 4264a
Druckpapiere
zu verk. W. Middeldorf, Unt.-Barmen, Allee 32. Fernſprecher 4764.

7–8000 Kilo
Roſitz'r Heizöl
von Olex ſofort zu verk. 10 bis 10500 M. G. – Mann & Schäfer Barmen, Schillerſtr 13/19. 4212a

Prachtv. weißes **Puppenſchlafzimm.** m. Marm., Zt. Spiegelſchr., Puppenkorbmöbelgarn. nur Bett u. Wiege, Pupp.-Kübel und -Wringmaſchine billig. Klein Elb., Gartenſtr. 48. •

• Puppenſtube, Puppenſtühlchen, Bücher. Weiß Elbf., Mirkerſtr. 95. •

Kino mit F. u. B. Oſt. Elberf., Höchſten 58a. •

Tiere

Lautjagender Dachsbracke
billig zu verk. Rudolf Held, Remſcheid-Haſten, Platz Nr. 7. 1532

Erhielt wieder einen Transport
Pferde,
darunter Geſpanne, ſowie Einſpänner, ferner mittelſchw. Arbeitspferde, darunter ein 8 jähr. Apfelſchimmel (eingetauſcht), paſſend für Landwirte u. gebe den billig ab. Albert Rögels, Barmen, Rödigerſtraße, Telephon [illegible] †

Wachsb.-m. Hütte b. Willich, E., Neviandſtr. 63a. •

Gr. Küken, rebhf. Ital. zu verk. Weißenborn, E., Döppersberg Nr. 13. •

Kaufgesuche

Ein kleines herrſchaftl.
Wohnhaus
mit etwas Garten wird geg. Barzahlg. zu kaufen geſ. Beding. iſt natürl., daß eine Wohn. v. 4 Z. mit den nötig. Nebenräumen frei wird. Ang. unt R 188 an die Gſt. B., Neuerweg 57. 4270a

Wirtſchaft
in guter Lage zu kaufen geſ. Angeb. u. E 4366 an die Geſchäftsſtelle. •

Kurz-, Weiß- und Wollwaren-
Detailgeſch. v. ſehr ſtrb. u. umſicht. Kaufm. zu kf. od. übern. geſ. Evtl. kann jet. Inhab. am Geſchäft prozent. beteil. bleiben. Ang u. B 2598 an Gſt. Barm., Neuerweg 57. †

Gut erh. 14–16krönige Spulmaſch. m. Fußbett. geſ. Baar, E., Albrechtſt. 57. •

Einige Drehbänke,
Bohr-, Shaping-, Sägemaſchinen u. Motor zu geſucht. Kehrenberg, Barmen, Carolinenſtr. 5 Telephon 1064 13b

Nähmaſch. u. Fahrr. geſ. Bahne, E., Marienſt. 31. •

Strickmaſchinen
zu kaufen geſ. Henkel, Elberf., Hofkamp 39, I. Telephon Nr. 2788. •

Elektriſches Klavier,
gebr., jedoch gut erh., zu kaufen geſ. Angeb. mit äußerſtem Preis an Hch. Beckmann, Barmen, Heubruch Nr. 28. †

Ibach-Piano
oder ſonſtiges gutes
Klavier
ſuche ich v. Priv. z. k. Geſl. Ang. m. Pr. an Preuße, Köln, Kardinalſtraße 10 erbeten. bb758

Gr. u. kl. Kleiderſchr. zu kauf. geſ. Cleſſmann, E., Bachſtr. 7. Tel. 1642. •

Gute, gebrauchte Möbel
kauft †
Küpperſmanns Möbelhaus, Barmen-R., Werléſtr. 18. Telephon 2748.

Gebr. Kldſchr., Küchenſ., Bettſt. mit Matr. u. Sofa zu kf. geſ. Schewen, E., Geſundheitſtr. 27. •

• Gut. Sofa, Plüſchgarn. u. ein Federbett geſ. Cleſſmann, E., Bachſtr. 7. T. 1642

• Möbel zu k. geſ. Wwe. W. Müller, E., Geſundheitſtr. 11. Teleph. 6319.

Alter Waſchküchenofen geſ. Claußner, Elberf., Frauenſtraße 10. •

Gas-Badeeinrichtung
mit weiß. Emaillewanne, Nußb.-Kleiderſchrk., Bücherſchr., Vertiko, Teppich ſof. zu kf. geſ. Fr. Koch, Elbf., Wilhelmſtr. 43. •

G. erh. K.-Sitz-Liegew. o. Klappwag. geſ. Baar, E., Albrechtſtr. 57. •

Der Schwarz
von der Nordſtraße 49 zahlt wie bekannt die reellſten Preiſe f. getr. Kleider, Schuhe, Wäſche uſw. Komme auch nach ausw. Telephon Nr. 1421. •

Felle
wie Füchſe, Haſen, Kanin u. dergl. kauft P. Rohwinkel, E., Berlinerſtr. 58 •

Nur Engelberg,
Barmen, Wilhelmſtr. 4, zahlt die höchſten Preiſe für getr. Kleider, Wäſche u. Schuhe. Karte genügt. †

Laufer
Elberfeld, Wilhelmſtr. 45
Telephon 4490
zahlt für
neue und getragene
Anzüge . . . . bis 800
Ueberzieher . . bis 400
Damenkleider . . bis 40
Feldgraue Uniform. b. 300
Stoffe jed. Reſtes
Pfandſcheine je nach Pfand bis 500
Auch Gold- u. Silbergegenſt.

Hutlitzen, Crinolborden, Hutzwirn,
größere Poſten, kauft Samuel, Elberfeld, Hofaue 91. 1460

Greifbare Poſten
16er Water XX-Haspel
20er Water XX-Haspel
24/2 Sewing XX-Hasp.
zu kaufen geſucht. 4201a Schriftliche Angebote unt. Beifügung von Proben ſind zu richt. an 4204a
Adolf Schneider,
Gummiband-Weberei,
Barmen-Rittershauſen.

Reſtpartien
10/2, 12/2, 14/2 Sewing rob. coul. ſchwarz im Strang od. auf Spulen zu kaufen geſucht. 4205a Fr. von Kleppenheim jr., Barm.-Wichlh., Gobaſt. 2 Telephon Nr. 1253.

Alte Seile
kauft Karl Schmidt, U.-Barmen, Allee Nr. 22. †

Papier-Abfälle,
Bücher, Zeitungen, zum Einſtampfen ſow. Flaſch aller Art und
Felle
v. Haſen, Kaninch., auch alle Wildfelle ſt. z. hoh Preiſen Biedermann, E., Bachſtr. 24. Tel. 5168. •

Bauterrain,
2000 bis 10000 Quadratmeter, ſofort zu kaufen geſucht. — Angebote unter E 4375 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes erbeten.

Haus mit Laden
an der Königſtr. zwiſchen Kaſino u. Untergrünewalderſtraße gelegen, zu kaufen geſucht. Gefl. Angebote unter E 4355 a. d. Geſchäftsſtelle ds. Bl. erbeten.

In Elberfeld oder Umgebung bequem geleg.
Zweifamilienhaus
zu kaufen geſucht. Gefl. Angebote unter E 4386 an die Geſchäftsſtelle ds. Blattes erbeten.

Band- und Gummiband-Stühle
zu kaufen geſucht. Schriftl. Angeb. an
Krackow & Eiffert, Elberf.
1506?

Gold, Silber, Platin,
Brillanten, Uhren, Gebiſſe,
zahle pro Zahn bis 35 Mark ſowie
ausl. Gold- u. Silbermünzen
kauft jeden Poſten, auch von Händlern.
K. Winkelmann, Elberfeld,
Paradeſtraße 58, part.

Gold- u. Silbergegenſtände
auch Bruch, kauft ſtets zu höchſten Tagespreiſen
A. Hellwig, Barmen-R.,
Sternſtraße 72, I. an der Wichlinghauſerſtraße. †

Gold
Silbergegenſtände, ausl. Münzen, Zahngebiſſe kauft zu Tagespreiſen •
Helene Schrage, Elberf., Wilhelmſtraße 20.

Nur einen Tag in Elberfeld.
kaufen und zahlen wir aufſehenerregende hohe Preiſe für
alte künſtliche Gebiſſe bis Mk. 3000
einzelne Zähne (falls brauchbar) bis Mk. 35
Brennſtifte (je nach Größe) bis Mk. 300
Einkauf am Mittwoch den 14. Dezbr. im Hotel zur Poſt, Elberfeld. Beſuchszeit von 9–6 Uhr abends. Günſtige Gelegenheit für Dentiſten. Kunden von auswärts erhalt. Fahrtvergüt.

Gold-, Silber-, Platin-
Gegenſtände und Bruch, Gebiſſe, ausl. Münzen kauft Jul. Blab, Elberfeld, Kipdorf 1, III. Etage, Eingang Heckerſtr. •

Kauf-Geſuch!
Lagerpoſten oder kurzfriſtig zu Feſtpreiſen lieferbare
Werkzeuge
aller Art,
jedoch nur allerbeſte, einwandfreie Qualitätsware, auch größte Mengen, zu kaufen geſucht.
Vorerſt nur ausführliche ſchriftliche Angebote erbeten. 1562
Platte & Hilbertz, Ronsdorf.

Leere Weinflaſchen
ſowie Sekt-, Bordeaux- und Kognakflaſchen ꝛc. kauft
Flaſchen-Großhändler Guſtav Frogel, Elberfeld,
Schlöſſersgaſſe 6, Tel. 6201.
(Jedes Quantum wird abgeholt.) •

F. W. Schlüter,
Barmen,
Telephon:
964. 967. 4062.
Elberfeld-Ottenbruch,
Gleisanschl.
Telephon 972.
Abt. Alteisen-Metalle-Rückstände
erbitten Angebot aller Vorräte:
Guß - Eisenschrott - Späne etc.
Uebernahme
stilliegender Industrieanlagen
gleich welcher Art auf Abbruch. 16b

Kartoffelſchalen
jede Menge das Pfund 10 Pfg. täglich zu kaufen geſucht. **Unter-Barmen, Auerſtraße 12,**
Fernſprecher 294. •

Gummifäden
Nr. 20 bis 36 zu kauf. geſ. Reickert, Elberfeld, Steinſtraße Nr. 24. •

20/2 — 40/2 fach
× H. od. × Sp.
ſowie 20er Water zu kaufen geſucht. † Kehrenberg & Klein, Barmen.

Billardbälle,
beſchäd., kaufen fortlauf. Brügger & [illegible] Barmen-R. †

Wir kaufen jeden Poſten
Eiſen- und Stahlbleche,
Handelſt. 0,10–0,50 mm Wilh. Grosberg G. m. b. H., Solingen, Bergſtraße 56 Telephon 226. e263

Wir kaufen fortlfd. große
Kiſten
und laſſen dieſelb. ſtets durch eigenes Fuhrwerk abholen. 4360a Wuppert. Waagenfabrik Krebe. Consbruch & Koch, Barmen-Wichlgh. Telephon 391, 4668.

Ausgekämmte Haare,
Haarabfälle u. Stumpf. kauft zu d. höchſt. Preiſ. W. Bleßgen, Friſeur, E., Friedrichſtr. 44, 1. Et.

Felle
Haſen-, Kaninchen-, Ziegen- u. ſämtl. Wildfelle kauft zu Tagespreiſen •
W. Frogel,
E., Bachſtr 73. Tel. 692

Reines
Buchenſägemehl
laufend zu kaufen geſucht Wilhelm Fuchoff, Metallwarenfabr., Vohwinkel, Kaiſerſtr 182. e285

Felle! Felle!
Haſen-, Kanin-, Fuchs-, Marder-, Iltisfelle kauft zu höchſten Preiſen R. Grothe, E., Bleichſtr 6. •

Leere Fl
Wein-, Se
Liter- und
ſchen kauft
preiſen bei
am Lager
W. Frogel,
Flaſchengroßh.
Bachſtr 73. Tel.

Rota
Schreibmaſchi
ſofort in jeder
ab Lager lieferb
Vollſtändig
Mk. 3200
licher Fabrik
Alleinvertretung:
Arthur Kol
Telephon

PelzGarnituren
Füchse, Kragen etc.
zu bekannt billigen Preisen
– wieder eingetroffen. –
Putz- und Pelz-Haus Sam
Elberfeld, Hofaue 91, 2. Etage.

Das beliebteste Brautgeschen
ist ein schönes Tafelbest
in Alpaka poliert, Alpaka versilber
Ebenholz, Bein, Horn u. s. w.
Nur Garantie-Qualitäten in jeder Preislage und Geschmacksrichtung.
Gr. Auswahl, fachmänn. Bedienung.
Sämtliche Bestecke können nach und nach komplettiert werden.
Besichtigung ohne Kaufzwang erbet.
C. A. Lütters, Elberfeld, Telefon 5296 **Turmhof**
Bitte auf Namen u. Straße zu achten.

Ein gutes Buch
ist das schönste und billigste Geschenk!
Schenkt Büch
aus dem
Verlage W. Girardet, Essen

Die Novellen von Goethe
Einzige vollständige Ausgabe
Herausgegeben von Heinz Amelung
Geh. M. 21.80 / Geb. M. 28.80 / Ganzleinen M. 36.– / Num. Halblederband M. 78.–

Fitsch-Getau
Ein bergisch. Seidenwirker-Roman von Walther Schulte vom Brühl
2. Auflage / 6. bis 9. Tausend
Geh. M. 22.– / Geb. M. 27.50

Das Erdfeuer
Erzählung aus Islands großer Zeit von Johannes Dose
Geh. M. 9.60 / Geb. M. 12.–

Die Reise nach Braunschweig
Komischer Roman
von Adolph Freiherrn von Knigge
Mit den 36 Zeichnungen von G. Osterwald
Geheftet M. 16.80 / Gebunden M. 20.40

Schönes Rheinland
und andere Novellen
von Carl Busse, Bruno Rüttenauer u. a.
Geh. M. 4.80 / Geb. M. 6.–

Der Becher von Benepartus
Ein moderner Detekt.-Rom. von Viktor Helling
Geh. M. 4.80 / Geb. M. 6.–

Sämtliche Preise sind einschl. Sort.-Teuer.-Zuschlag

*

Verlangen Sie unberechnet und portofrei das neue ausführliche Bücherverzeichnis

*

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen

Arterienverkalkung
heilt
Das Institut Aorta, Cöln, Sachsenring 12, Arterienverkalkung auch in vorgeschrittenen Fällen mittels des altbewährten C. Luckow'schen Heilmittels.

Die Kur kann ohne Berufsstörung zu Hause durchgeführt werden.

Streng wissenschaftliche, stets individualisierende, klinisch durchgeführte, physikalisch, chemisch und psychologisch nachgeprüfte Behandlung durch den Institutsarzt.

Das Institut ist geöffnet werktäglich von 9-5 Uhr (Samstags nur bis 2 Uhr).

Sprechstunden des Arztes: 10-12 Uhr.